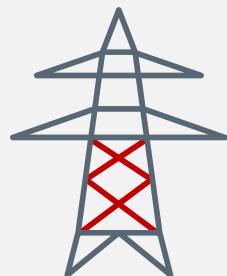
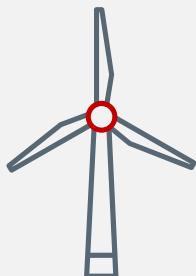
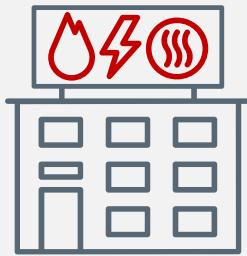
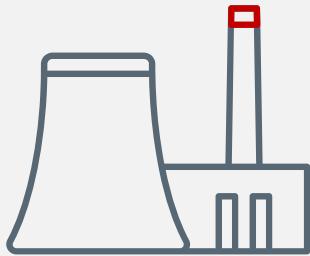
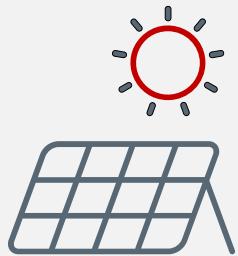
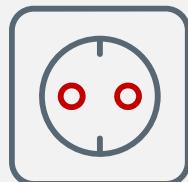
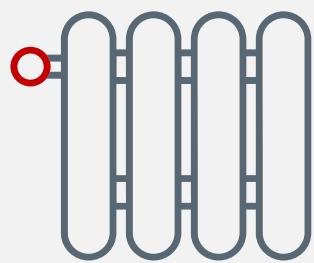
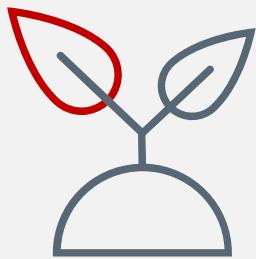


bdew
Energie. Wasser. Leben.



2025



Die Energieversorgung 2025 – Jahresbericht –

Inhalt

1.	Energieverbrauch in Deutschland 2025	4
2.	Kennzahlen des Jahres 2025	7
3.	Kennzahlen der Energieversorger 2025	12
4.	Die Gaswirtschaft 2025.....	17
5.	Die Stromwirtschaft 2025.....	27
6.	Die FernwärmeverSORGUNG 2025.....	45
7.	Die Wasserstoffwirtschaft 2025	48
8.	Bauen, Wohnen, Heizen – Entwicklungen im Raumwärmemarkt 2025	51
9.	Entwicklung der CO₂-Emissionen der Energiewirtschaft 2025	54
10.	Strom- und Gaspreise der Haushalte 2025	56
	Ihr Ansprechpartner.....	59

Das Energie-Jahr 2025 – die 10 wichtigsten Punkte

1. Primärenergieverbrauch auf nahezu unverändertem Niveau – verbrauchssteigernder Effekt der kühleren Witterung gleicht konjunkturell und kalendarisch bedingte Rückgänge aus
2. Stromverbrauch leicht zurück gegangen, Gas- und Fernwärmeverbrauch legen aufgrund kühlerer Temperaturen in der Heizperiode zu
3. Investitionen der Energieversorger – vor allem in Netzinfrastruktur – deutlich gestiegen
4. Norwegen weiterhin mit Abstand Hauptlieferant für Pipeline-Erdgas, LNG an deutschen Terminals kommt überwiegend aus den USA
5. Trotz ungünstiger Witterungsbedingungen legt die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien leicht zu – mehr Strom aus Photovoltaik gleicht Rückgänge bei Wind und Wasserkraft aus
6. Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch weiter auf 56 % gestiegen – mit über 5 GW zweithöchster Zubau bei Wind an Land, Photovoltaik erneut über 17 GW
7. Stromaustausch: Deutschland ist das dritte Jahr in Folge Netto-Importeur von Strom, aber Importüberschuss wieder deutlich rückläufig
8. Trotz leicht gestiegener Stromerzeugung und ungünstiger Witterungsbedingungen ist der CO₂-Ausstoß der Energiewirtschaft leicht gesunken –Minderung gegenüber 1990 nun bei 61 %
9. Elektromobilität: Mit 9,0 GW Ladeleistung und mehr als 190.000 Ladesäulen zum Oktober 2025 übertrifft Deutschland die gesetzlichen Vorgaben um mehr als das Doppelte – Ultra-Schnelllader legten am stärksten zu
10. Erstmals mehr als zwei Drittel der Wohnungen im Neubau mit Elektro-Wärmepumpe geplant – leichte Erholung bei den Baugenehmigungen für Wohnbauten

1. Energieverbrauch in Deutschland 2025

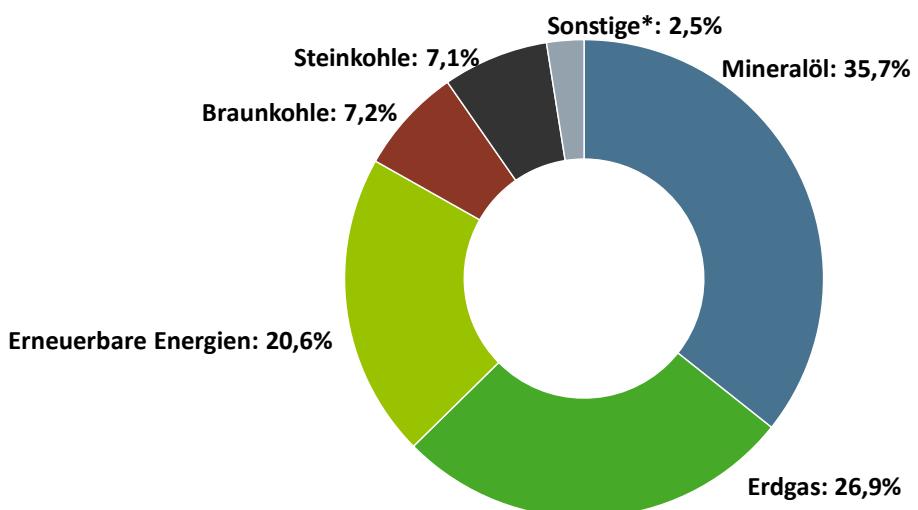
Der Energieverbrauch, genauer der **Primärenergieverbrauch (PEV)** eines Landes, stellt die Summe der Energiegewinnung im eigenen Land, bereinigt um den Einfuhr-/Ausfuhrsaldo und den Saldo von Ein- und Ausspeicherungen von Energie in Energiespeicher, dar. Als Primärenergie werden alle Energien bezeichnet, die ohne vorherige Umwandlung in ihrer Ursprungsform vorhanden sind, z. B. Windenergie, Braunkohle oder auch Erdgas.

Der PEV in Deutschland wird sich im Jahr 2025 nach ersten Schätzungen der AG Energiebilanzen (AGEB) auf dem Niveau des Vorjahres stabilisieren. Ersten Zahlen zufolge geht er um -0,1 % auf 10.553 Petajoule (PJ) zurück.

Maßgeblich für dieses Ergebnis sind nach Einschätzung der AGEB eine Reihe von sich teilweise kompensierenden Entwicklungen: die 2025 gegenüber dem Vorjahr verbrauchssteigernde kühlere Witterung, die verbrauchssenkende schwache Konjunktur in den energieintensiven Branchen, die sehr unterschiedlichen Preisentwicklungen der einzelnen Primärenergieträger und nicht zuletzt der kalendarische Effekt, den der Schalttag des Jahres 2024 hatte.

Primärenergieverbrauch in Deutschland

2025 insgesamt:
10 553 PJ (vorläufig)



* einschließlich Stromtauschsaldo

Quelle: AG Energiebilanzen; Stand 12/2025

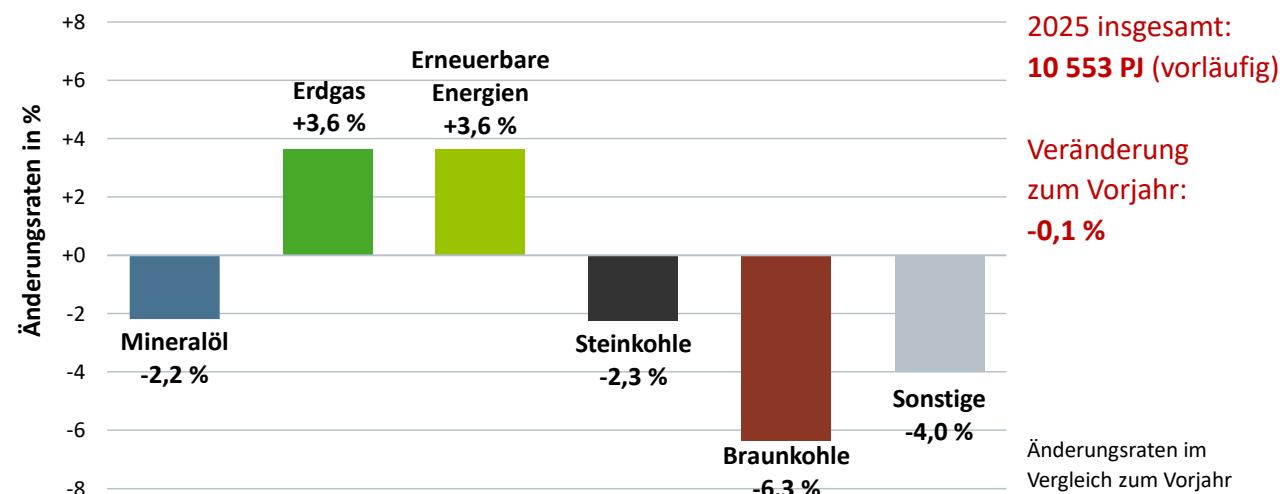
Diese Rahmenbedingungen beeinflussen zwar den Energieverbrauch in Summe kaum, aber die Struktur des Energieträgermixes.

Der Verbrauch von **Mineralöl** ist 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % auf 3.767 PJ zurückgegangen. Während der Verbrauch von Kraftstoffen und Heizöl (sowohl leicht als auch schwer) einen Zuwachs verzeichnete, ging der Einsatz von Produkten wie Rohbenzin, die vorwiegend in der Industrie verwendet werden, deutlich zurück. Mineralöl stellt mit einem Anteil von 35,7 % auch 2025 den wichtigsten Energieträger im deutschen Energiemix dar.

2025 werden nach ersten Zahlen mit 2.841 PJ 3,6 % mehr **Erdgas** verbraucht als im Vorjahr, was aber immer noch deutlich unter dem 10-jährigen Mittel liegt. Auch beim Erdgasverbrauch waren teils gegenläufige Entwicklungen zu beobachten: Die im Vergleich zum Vorjahr kälteren Temperaturen in den ersten Monaten des Jahres 2025 ließen die Nachfrage nach Erdgas im Raumwärmemarkt kräftig steigen. Zudem sorgten ungünstige Witterungsbedingungen von Januar bis April für eine geringe Stromerzeugung aus Windkraftanlagen, die u. a. durch den Mehreinsatz von Gaskraftwerken kompensiert wurde. Die Stromerzeugung aus Erdgas lag gut 4 % über ihrem Vorjahresniveau, die Fernwärmeverzeugung aus Erdgas stieg um fast 8 %. Andererseits nahm die Nachfrage vonseiten der Industriezweige, die besonders viel Erdgas einsetzen, nach einem deutlichen Anstieg im 1. Quartal 2025 seit Beginn des 2. Quartals in der Tendenz wieder ab. Der um

Witterungseinflüsse und Kalendereffekte bereinigte Verbrauch liegt verglichen mit dem Vorjahr mit +0,2 % in etwa auf Vorjahresniveau. Erdgas hat 2025 einen Anteil von 26,9 % am PEV.

Primärenergieverbrauch in Deutschland



Quelle: AG Energiebilanzen; Stand 12/2025

Der Beitrag der **Erneuerbaren Energien** nimmt 2025 voraussichtlich insgesamt um 3,6 % auf 2.170 PJ zu. Maßgeblich war auch hier die kältere Witterung in den ersten Monaten des Jahres, die zu einem Anstieg des Verbrauchs Erneuerbarer Energien im Wärmemarkt führte. Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien nahm insgesamt um 0,9 % zu, wobei dies allein auf das Erzeugungsplus der Photovoltaikanlagen um rund 18 % zurückzuführen ist, da die Stromproduktion aus Windenergie und Wasserkraft aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse um mehr als 4 % bzw. mehr als 24 % gegenüber dem Vorjahr zurückging. Die Erneuerbaren Energien decken insgesamt 20,6 % des PEV im Jahr 2025.

Der Verbrauch an **Steinkohle** verringert sich nach der vorliegenden AGE-B-Schätzung um 2,3 % und erreicht 2025 ein Niveau von 754 PJ. Zwar legte die Stromerzeugung aus Steinkohle deutlich zu und führte zu einem Anstieg des Einsatzes von Steinkohle in Kraftwerken in einer Höhe von 27 PJ bzw. 10 % gegenüber dem Vorjahr. Diesem Mehrverbrauch stand allerdings ein um 46 PJ (gut 9 %) verringelter Steinkohleeinsatz (inkl. Koks) zur Erzeugung von Roheisen und Rohstahl im gleichen Zeitraum entgegen.

Der PEV von **Braunkohle** beläuft sich 2025 voraussichtlich auf 756 PJ und liegt damit 6,3 % unter seinem Vorjahreswert. Die Belieferung der Kraftwerke der Stromversorger ging um etwa 6 % zurück. Auffällig waren deutliche monatliche Schwankungen, die den zunehmend flexiblen Betrieb der Kraftwerke widerspiegeln.

2025 floss mehr **Strom** aus dem Ausland nach Deutschland als in umgekehrter Richtung. In Summe betrug der Importüberschuss 18,3 Mrd. kWh und ist damit im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken. Die Stromexporte sind im Vergleich zum Vorjahr um gut 6 % gestiegen, während die Stromimporte um 3 % zurückgingen.

Sonstige Energieträger umfassen hauptsächlich den nicht-biogenen Siedlungs- und Industrieabfall. Ihr Verbrauch verringerte sich um 4,0 % auf insgesamt 199 PJ.

Die energiebedingten **CO₂-Emissionen** (beobachtet) nehmen verglichen mit dem Vorjahr nach überschlägigen Berechnungen um rund 1 % ab, dies entspricht einer Verringerung der CO₂-Emissionsmenge in der Größenordnung von etwa 6 Mio. t. Bereinigt um Witterungs- und Lagerbestandseinflüsse ergibt sich eine Emissionsminderung in Höhe von 2 % verglichen mit dem Vorjahr.

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND									
Energieträger	Jahreswerte				Veränderungen			Anteile in %	
	2024	2025	2024	2025	2024/2025		%	2024	2025
	Petajoule	Mio. t SKE	Petajoule	Mio. t SKE	Petajoule	Mio. t SKE	%	2024	2025
Mineralöl	3 851	3 767	131,4	128,5	-84	-2,9	-2,2	36,5	35,7
Erdgas	2 741	2 841	93,5	96,9	+100	+3,4	+3,6	26,0	26,9
Erneuerbare Energien	2 094	2 170	26,3	25,7	+76	-0,6	+3,6	19,8	20,6
Braunkohle	807	756	27,5	25,8	-51	-1,7	-6,3	7,6	7,2
Steinkohle	771	754	0,0	0,0	-17	+0,0	-2,3	7,3	7,1
Stromaus tauschsaldo	87	66	3,0	2,2	-21	-0,7	..	0,8	0,6
Sonstige	208	199	7,1	6,8	-8	-0,3	-4,0	2,0	1,9
Insgesamt	10 560	10 553	360,3	360,1	-7	-0,2	-0,1	100,0	100,0

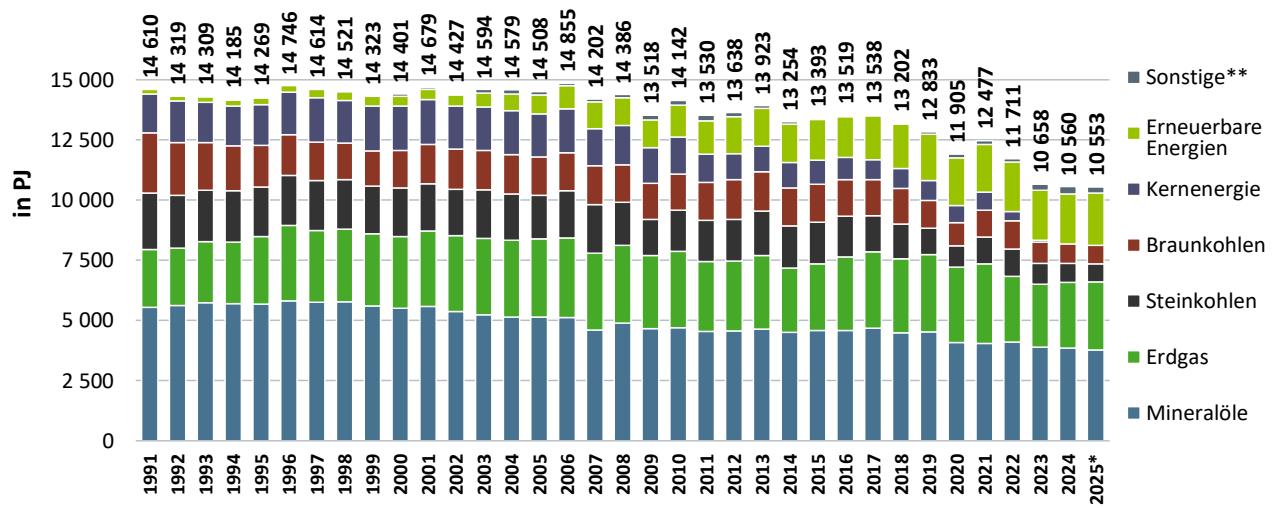
1 PJ (Petajoule) = 1015 Joule
1 Mio. t SKE entsprechen 29,308 PJ
(*) vorläufig

AGEB
AG Energiebilanzen e.V.
Stand: Dezember 2025

In der langfristigen Betrachtung zeigt sich, dass der PEV bereits seit Mitte der Nuller-Jahre tendenziell rückläufig ist. Auch sind teils deutliche Verschiebungen hinsichtlich der Anteile der genutzten Energieträger zu beobachten. Während Mineralöl und Erdgas weiterhin zu rund einem Drittel bzw. einem Viertel den PEV Deutschlands decken, nimmt der Beitrag von Stein- und Braunkohle ab. Der Anteil der Erneuerbaren Energien wächst kontinuierlich.

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs

nach Energieträgern in Deutschland



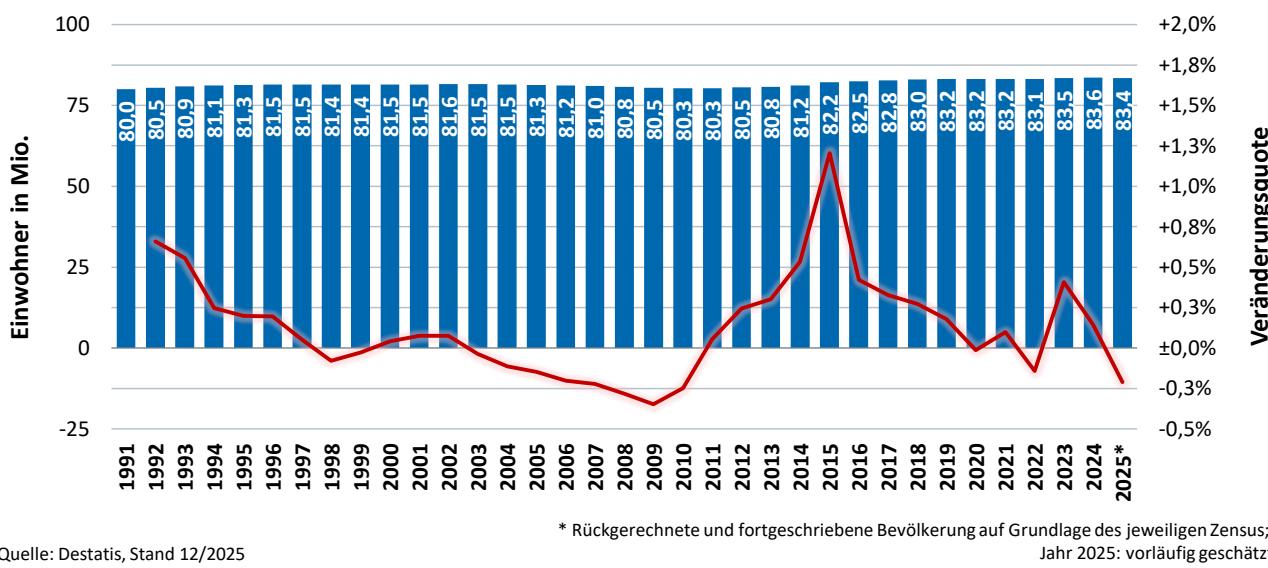
Quelle: AG Energiebilanzen; Stand 12/2025

* vorläufig; ** einschließlich Stromaus tauschsaldo

2. Kennzahlen des Jahres 2025

Zum 31.12.2025 lebten rund 83.400.000 Menschen in Deutschland. Dies entspricht einem leichten Rückgang der **Bevölkerung** gegenüber dem Vorjahr. Geburten und Zuwanderung sowie Sterbefälle und Abwanderung gleichen sich derzeit weitgehend aus. (Hinweis: Aufgrund der Ergebnisse des Zensus 2022 mit Stichtag 15. Mai 2022 im Jahr 2024 wurde die Bevölkerungsstatistik in Deutschland korrigiert.)

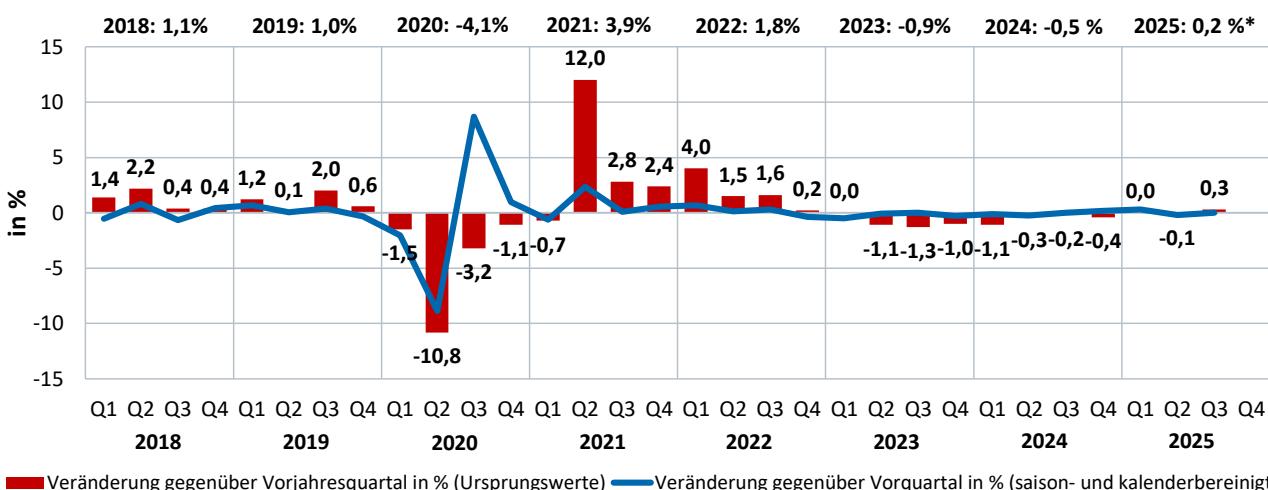
Entwicklung der Einwohnerzahlen* in Deutschland



Quelle: Destatis, Stand 12/2025

Die **Wirtschaft** stagnierte in den ersten drei Quartalen des Jahres 2025. Nachdem die Revision der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes im Sommer die Vorjahre teils deutlich nach unten korrigiert hatte, zeigte sich erstmalig seit Ende 2022 im dritten Quartal 2025 ein Plus von 0,3 % des BIP-Wachstums im Vorjahresvergleich. Allerdings schwächen die Exporte weiterhin unter den beeinträchtigten Außenhandelsbedingungen. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert im Jahresgutachten leichtes Wachstum von 0,2 % für das Gesamtjahr 2025, das sich im Jahr 2026 insbesondere durch die Fiskaloffensive der Bundesregierung auf 0,9 % erhöhen soll.

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet, 2020=100)



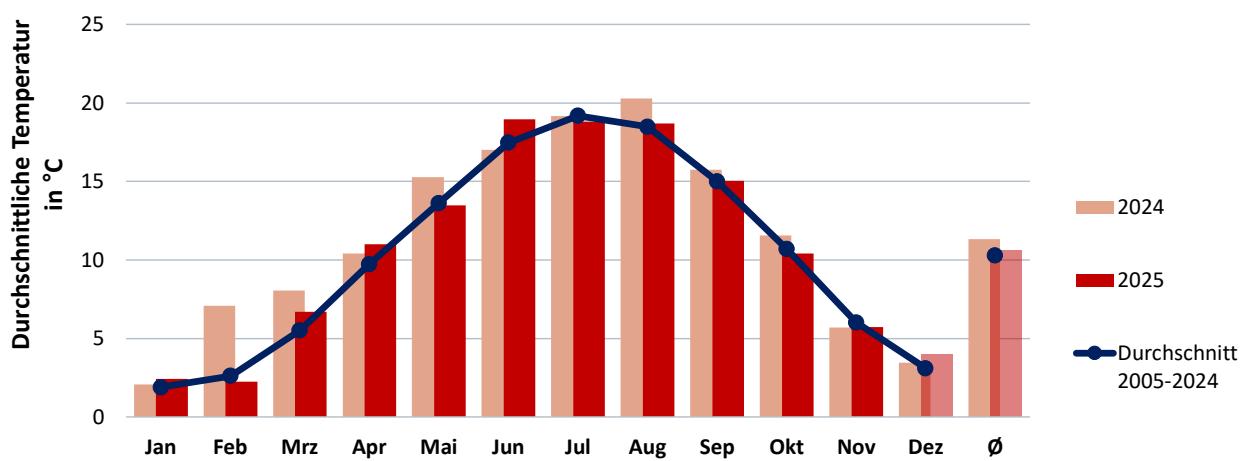
Quelle: Destatis, Stand: 20.11.2025

* Prognose lt. Jahresgutachten des Sachverständigenrates vom 31.10.2025

Abgesehen von den Vorzieheffekten aufgrund der US-Einfuhrzölle im ersten Quartal stagnierten die Produktions- und Auftragsgrößen der wichtigsten Industriezweige des Landes im Jahr 2025 weitgehend. Die energieintensiven Industrien¹ verweilen seit ca. 2 Jahren auf etwa 80 bis 85 % des Vorkrisen-Produktionsniveaus. Der Sachverständigenrat sieht das Finanzpaket der Bundesregierung als Mittel zur Krisenbewältigung durch mehr Bau- und Ausrüstungsinvestitionen, jedoch sei für die bestmögliche konjunkturelle Wirkung eine Verbesserung der Zusätzlichkeit zu den Haushaltssmitteln und der Zielgenauigkeit notwendig.

Temperatur

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2024 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

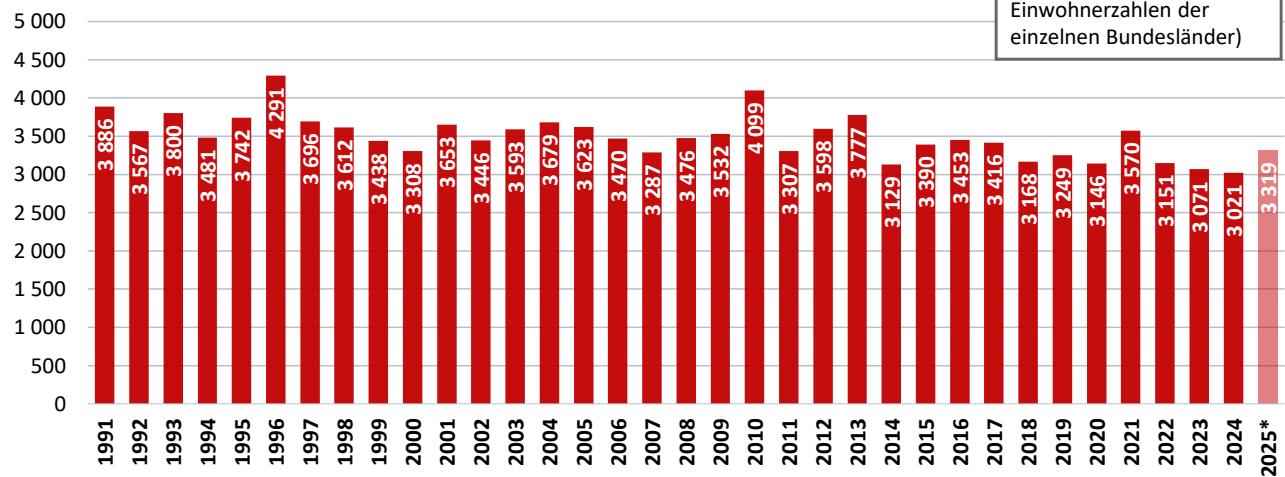
* vorläufig, teilweise geschätzt

Die **Witterung** des Jahres 2025 war insgesamt etwas kühler als im Vorjahr, obwohl es trotzdem überdurchschnittlich warm war. Die Monate Januar und März lagen über dem langjährigen Mittel, April und Juni sogar über den außergewöhnlich warmen Vorjahresmonaten. Die zweite Jahreshälfte wies daraufhin durchschnittliche Temperaturen auf mit Ausnahme des Dezembers, der wahrscheinlich zu warm ausfallen wird. Die Niederschlagsmengen fielen 2025 geringer aus als im regenreichen Vorjahr. Lediglich die Monate Januar, Juli und September verzeichneten überdurchschnittliche Niederschläge. Das Frühjahr war besonders trocken und die Niederschlagsgrößen blieben bis inklusive Juni unterdurchschnittlich. Auch das Winddargebot war im Jahresverlauf tendenziell niedriger als im langjährigen Mittel, besonders im Frühjahr.

¹ Chemische Industrie, Metallerzeugung und -bearbeitung, Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, sowie Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Gradtagzahlen

20-jähriges Mittel 2005 – 2024: 3 397



Quelle: DWD, Berechnungen BDEW

* vorläufig, teilweise geschätzt

Aufgrund der weitgehend durchschnittlichen Temperaturen, insbesondere auch in den kälteren Monaten lag auch die **Gradtagzahl**, die einen Anhaltspunkt für die benötigte Heizenergie liefert, für 2025 bis einschließlich November wieder in der Nähe des langjährigen Mittels.

Nachstehende Tabelle gibt einen komprimierten Überblick über alle langfristigen Entwicklungen:

Jahr	Bevölke- rung ¹⁾ Mio.	Brutto- Inlandsprodukt (verkettete Volumenangaben) Mrd. Euro	Mittlere Jahres- tempe- ratur °C	Primär- energie- verbrauch PJ	Brutto- strom- verbrauch Mrd. kWh	Erdgas- verbrauch Mrd. kWh	Fernwärme-/ kälte- verbrauch Mrd. kWh
1991	80,0	2 432,0	8,3	14 610	536,0	742,2	.
1995	81,3	2 558,6	8,9	14 269	536,2	865,8	.
2000	81,5	2 824,5	9,9	14 401	575,1	920,6	.
2001	81,5	2 870,8	9,0	14 679	580,6	969,1	.
2002	81,6	2 864,2	9,6	14 427	582,6	967,6	.
2003	81,5	2 849,0	9,4	14 594	596,2	987,1	.
2004	81,5	2 882,2	8,9	14 579	604,5	989,3	.
2005	81,3	2 907,7	9,0	14 508	607,3	993,8	.
2006	81,2	3 019,8	9,5	14 855	613,0	1 004,7	.
2007	81,0	3 107,1	9,9	14 202	614,6	962,7	.
2008	80,8	3 135,4	9,5	14 386	612,2	965,1	141,9
2009	80,5	2 961,5	9,2	13 518	575,7	904,2	139,3
2010	80,3	3 084,3	7,8	14 142	608,8	1 007,7	151,9
2011	80,3	3 200,2	9,6	13 530	601,3	913,8	138,3
2012	80,5	3 215,4	9,1	13 638	601,0	926,2	141,2
2013	80,8	3 227,8	8,7	13 923	599,1	922,1	143,0
2014	81,2	3 297,8	10,3	13 254	586,1	845,0	128,7
2015	82,2	3 352,3	9,9	13 393	590,2	879,3	134,3
2016	82,5	3 429,3	9,5	13 519	591,1	936,3	139,0
2017	82,8	3 522,4	9,6	13 538	592,2	960,8	138,6
2018	83,0	3 561,7	10,5	13 202	588,3	951,5	141,7
2019	83,2	3 596,9	10,3	12 833	571,7	989,2	140,0
2020	83,2	3 449,6	10,4	11 905	551,5	965,2	131,8
2021	83,2	3 576,2	9,2	12 477	566,0	1 015,0	147,1
2022	83,1	3 625,2	10,5	11 711	542,8	862,7	134,8
2023	83,5	3 615,5	10,6	10 658	512,2	808,5	129,2
2024	83,6	3 606,9	10,9	10 560	519,2	843,8	129,0
2025 ²⁾	83,4	ca. 3 614,1	10,6	10 553	517,2	874,5	133,1

1) Rückgerechnete und fortgeschriebene Bevölkerung auf Grundlage des jeweils letzten Zensus

2) vorläufig, teilweise geschätzt

Quellen: Destatis, DWD, AGEB, BDEW; Stand 12/2025

Die gesamtwirtschaftliche **Energieproduktivität** ist 2025 um 0,3 % gewachsen, während die gesamtwirtschaftliche Stromproduktivität als Verhältnis von preisbereinigtem BIP und Bruttostromverbrauch um 0,6 % anstieg. Grund dafür ist der Rückgang des Primärenergieverbrauchs (PEV) und des Stromverbrauchs, während die prognostizierte Wirtschaftsleistung leicht zulegte. Über den Zeitraum 1991 bis 2024 betrug der Anstieg der Energieproduktivität im Jahresdurchschnitt 2,2 %, die Stromproduktivität wuchs seither durchschnittlich um 1,3 % pro Jahr.

Jahr	Primärenergieverbrauch je Einwohner GJ/Einw.	Primärenergieverbrauch je TEUR BIP MJ/TEUR BIP	Stromverbrauch je Einwohner kWh/Einw.	Stromverbrauch je TEUR BIP kWh/TEUR BIP	Energieproduktivität BIP/Primärenergieverbrauch EUR/MJ	Stromproduktivität BIP/Stromverbrauch EUR/kWh
1991	182,7	6 007	6 703	220	0,166	4,537
1995	175,5	5 577	6 594	210	0,179	4,772
2000	176,8	5 098	7 060	204	0,196	4,912
2001	180,1	5 113	7 123	202	0,196	4,944
2002	176,9	5 037	7 142	203	0,199	4,916
2003	179,0	5 122	7 310	209	0,195	4,779
2004	179,0	5 058	7 421	210	0,198	4,768
2005	178,4	4 990	7 467	209	0,200	4,788
2006	183,0	4 919	7 552	203	0,203	4,926
2007	175,4	4 571	7 588	198	0,219	5,056
2008	178,1	4 588	7 581	195	0,218	5,121
2009	168,0	4 565	7 153	194	0,219	5,144
2010	176,1	4 585	7 583	197	0,218	5,066
2011	168,4	4 228	7 485	188	0,237	5,323
2012	169,4	4 241	7 464	187	0,236	5,350
2013	172,4	4 313	7 417	186	0,232	5,388
2014	163,2	4 019	7 218	178	0,249	5,627
2015	163,0	3 995	7 182	176	0,250	5,680
2016	163,8	3 942	7 163	172	0,254	5,801
2017	163,5	3 843	7 153	168	0,260	5,948
2018	159,0	3 707	7 086	165	0,270	6,055
2019	154,3	3 568	6 874	159	0,280	6,292
2020	143,2	3 451	6 632	160	0,290	6,255
2021	149,9	3 489	6 800	158	0,287	6,318
2022	140,9	3 230	6 531	150	0,310	6,678
2023	127,7	2 948	6 137	142	0,339	7,059
2024 ¹⁾	126,4	2 928	6 212	144	0,342	6,948
2025 ¹⁾	126,5	2 920	6 201	143	0,342	6,988

¹⁾ vorläufig, teilweise geschätzt

3. Kennzahlen der Energieversorger 2025

Im Dezember 2025 waren 2.314 **Unternehmen** in der Gas-, Strom- und Fernwärmewirtschaft aktiv – von der Erzeugung von Strom und Fernwärme, der Förderung von Erdgas über den Betrieb der Netze und der Energiespeicherung bis hin zur Belieferung der Kunden.

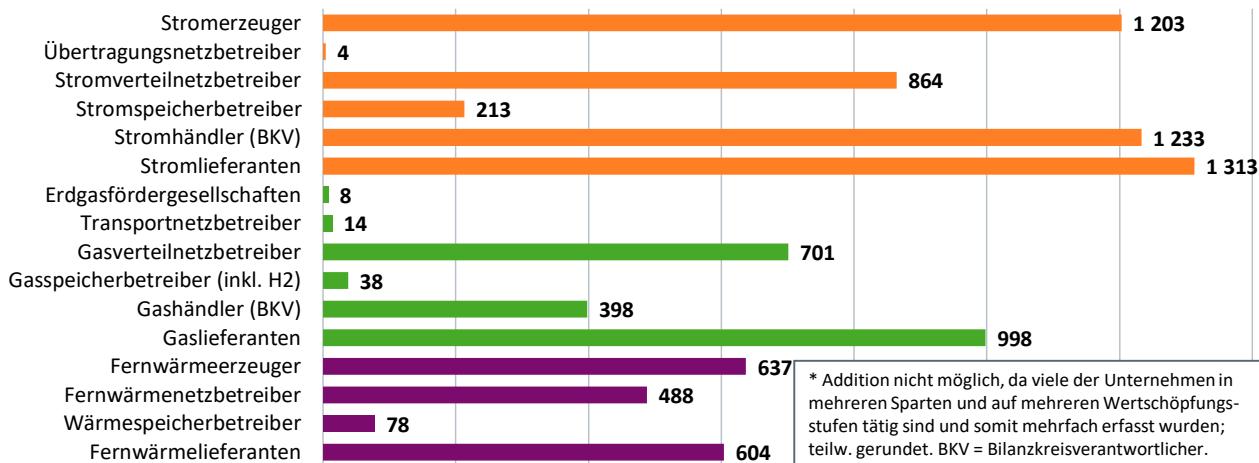
Zahl der Unternehmen in der Energieversorgung nach Marktsegment	2024	2025	Änderung in %
Stromerzeuger	1 185	1 203	+1,5
Übertragungsnetzbetreiber	4	4	±0,0
Stromverteilnetzbetreiber	867	864	-0,3
- darunter Betreiber geschlossener Verteilernetze	39	40	+2,6
Stromspeicherbetreiber (> 1MW _{el} bzw. >1 MWh)	177	213	+20,3
Stromhändler (Bilanzkreisverantwortliche)	1 236	1 233	-0,2
Stromlieferanten	1 331	1 313	-1,4
Erdgasfördergesellschaften	9	8	-11,1
Transportnetzbetreiber	13	14	+7,7
Gasverteilnetzbetreiber	699	701	+0,3
- darunter Betreiber geschlossener Verteilernetze	13	15	+15,4
Gasspeicherbetreiber (einschl. Wasserstoff)	38	38	±0,0
Gashändler (Bilanzkreisverantwortliche)	380	398	+4,7
Gaslieferanten	1 011	998	-1,3
Fernwärme-/kälteerzeuger	632	637	+0,8
Fernwärme-/kältenetzbetreiber	480	488	+1,7
Fernwärme-/kälteleferanten	598	604	+1,0
Wärmespeicherbetreiber (> 1 MWh)	75	78	+4,0
Insgesamt per Ende Dezember*	2 289	2 314	+1,1

* Summe entspricht nicht Addition der Einzelzahlen, da viele der Unternehmen in mehreren Sparten und auf mehreren Wertschöpfungsstufen tätig sind und somit mehrfach erfasst wurden.

Quellen: BNetzA, BVEG, BDEW; Stand 31.12.2025

Unternehmen der Energieversorgung

Zahl der Unternehmen in den einzelnen Marktbereichen*



Quellen: BNetzA (MaStR), BVEG, BDEW; Stand 12/2025

Nachdem die Zahl der **Beschäftigten** in der Energieversorgung seit 1998 tendenziell eher abgenommen hatte, zeigen sich in den letzten Jahren Zuwächse bei den Beschäftigungszahlen dieses Wirtschaftszweiges.

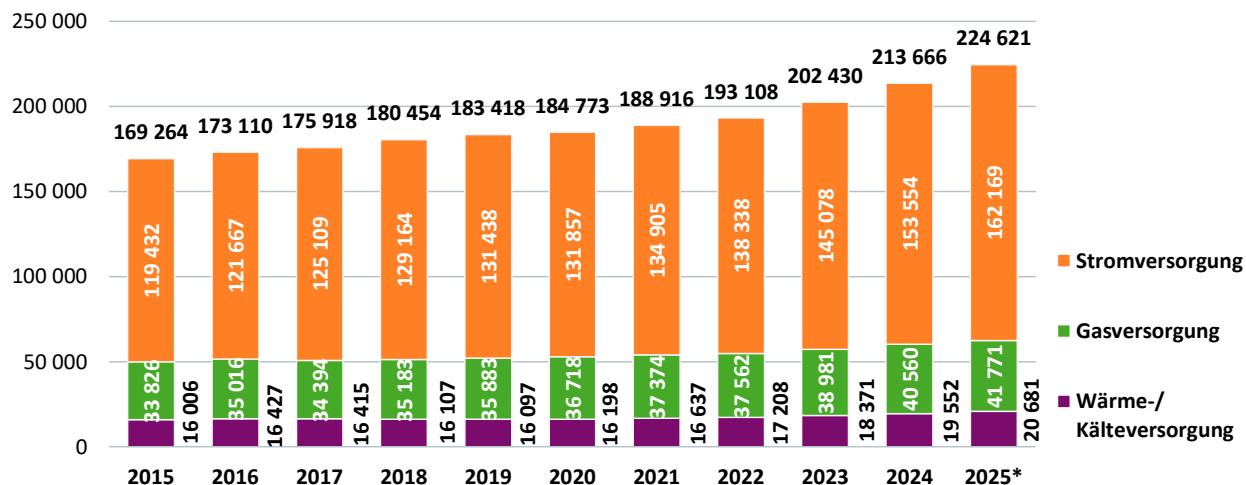
Zahl der Beschäftigten bei den Energieversorgern	2024	2025*	Änderung in %
Stromversorger	153 554	162 169	+5,6
Gasversorger	40 560	41 771	+3,0
Fernwärme-/kälteversorger	19 552	20 681	+5,8
Gesamt	213 666	224 621	+5,1

* vorläufig, teilweise geschätzt

Quelle: BDEW auf Basis Destatis, Stand 12/2025

Beschäftigte bei den deutschen Energieversorgern

Entwicklung der Beschäftigtenzahl



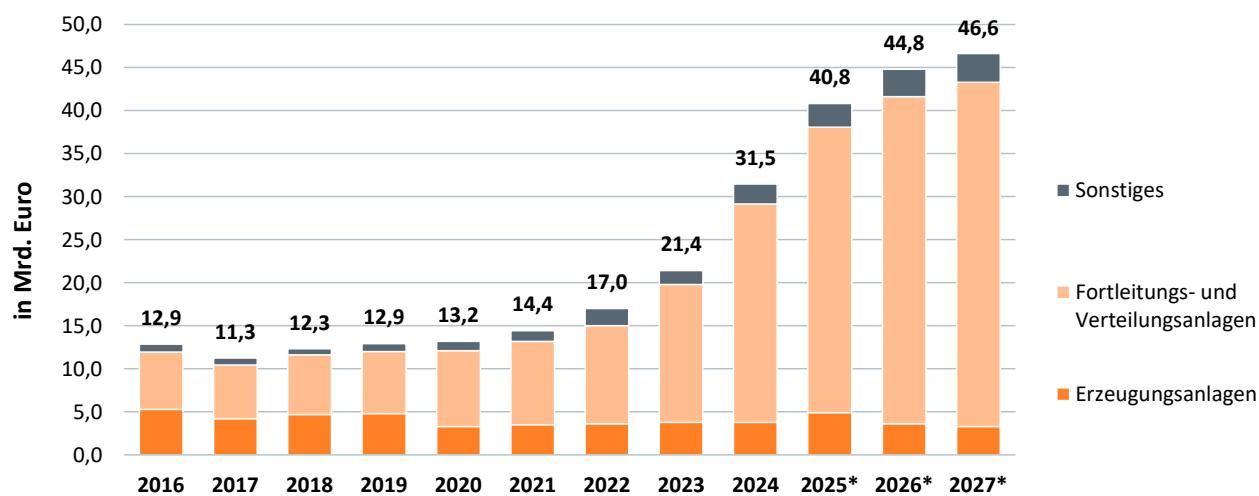
Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

* vorläufig, teilweise geschätzt

Die Unternehmen der deutschen Strom- und Gasversorger zählen zu den größten Investoren in Deutschland. Mit Ausnahme des Fahrzeugbaus investiert keine andere Industriebranche mehr als die Energiewirtschaft. Folgt man den Planzahlen, ist im Jahr 2025 erneut eine Rekord-**Investitionssumme** erreicht worden. Der größte Teil der Investitionssummen fließt in den Ausbau der Stromnetze.

Die Anlageinvestitionen der Unternehmen der Elektrizitätswirtschaft in Deutschland bewegen sich auf einem sehr hohen Niveau. Für das Jahr 2025 wird ebenfalls eine Rekord-Investitionssumme erwartet. Während die Investitionen in die Netze auf einen hohen Stand stiegen, sind die Investitionen in Erzeugungsanlagen seit dem Jahr 2016 in etwa gleichbleibend. Die Investitionen in Erneuerbare Energien sind hier nur teilweise enthalten.

Investitionen der Stromversorger in Deutschland

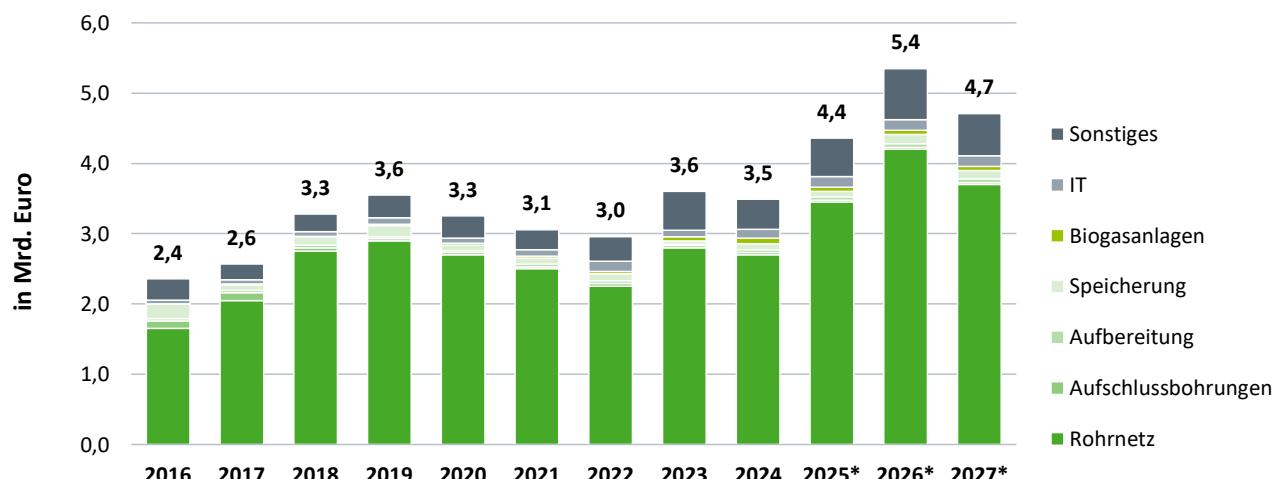


Quelle: BDEW, BNetzA, Stand: 10/2025

* Planungsstand der Unternehmen 10/2025; Investitionen in Erneuerbare Energien nur teilweise erfasst

Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre wurden rund drei Viertel der Gesamtinvestitionen in der deutschen Gaswirtschaft für den Ausbau und die Instandsetzung des Rohrnetzes getätigt. Der restliche Anteil wird für Aufschlussbohrungen, Gasaufbereitung, Gasspeicherung und Sonstiges verwendet. In den letzten Jahren hat es erhöhte Investitionsvolumina für den Anschluss der LNG-Terminals gegeben.

Investitionen der Gasversorger in Deutschland

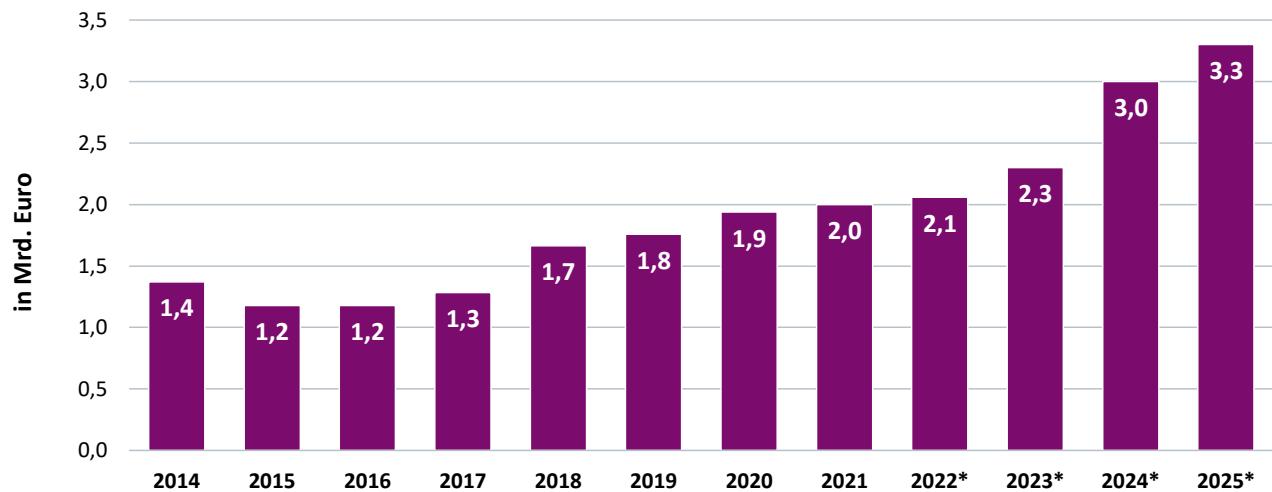


Quelle: BDEW, Stand: 10/2025

* Planungsstand der Unternehmen 10/2025; enthält teilweise Investitionen in H2-Infrastruktur

Die Investitionen in die Wärme- und Kälteversorgung stiegen seit 2016 kontinuierlich. Ein großer Teil entfällt auch hier auf die Instandhaltung und den weiteren Ausbau der Netze.

Investitionen der Wärme- und Kälteversorger in Deutschland



Quellen: Destatis, BDEW; Stand: 12/2025

* vorläufig, teilweise geschätzt

Investitionen der Energieversorger in Deutschland	2024 Mrd. Euro	2025 Mrd. Euro	Änderung in %
Stromversorger* davon in:	31,5	40,8	+29,7
Erzeugungsanlagen	3,8	4,9	+30,7
Fortleitungs- und Verteilungsanlagen	25,4	33,2	+30,7
Sonstiges	2,3	2,7	+17,4
Gasversorger* davon in:	3,5	4,4	+24,9
Rohrnetz	2,7	3,5	+27,8
Aufschlussbohrungen	0,04	0,03	-14,3
Aufbereitung	0,04	0,05	+28,6
Speicherung	0,09	0,08	-11,1
Biogasanlagen	0,08	0,06	-31,3
IT	0,12	0,15	+25,0
Sonstiges	0,4	0,6	+27,9
Fernwärme-/kälteversorger**	3,0	3,3	+10,0
Gesamt	37,9	48,5	+27,7

* Planungsstand der Unternehmen 10/2025

** vorläufig

Quellen: Destatis, BDEW

Beim **Netzausbau** – einem wichtigen Baustein der Energiewende – zeigte sich nach ersten Zahlen bei allen Energienetzen auch im Jahr 2025 ein weiterer Zubau. Während die Gasnetze nur noch einen geringfügigen Zuwachs in der Hoch- und Mitteldruckebene erfahren, steigen die Netzlängen bei den Wärme- und Kältenetzen deutlich an. Bei den Stromnetzen erfolgt ersten Abschätzungen zufolge ein Zubau um fast 11.000 km sowie ein weiterer Anstieg des Verkabelungsgrades.

Gas-, Strom- und Wärmenetze in Deutschland	2024	2025*	Änderung in %
Gasrohrnetz davon:	610 858	611 200	+0,1
Hochdruck	126 679	127 000	+0,3
Mitteldruck	180 507	180 900	+0,2
Niederdruck	129 501	129 500	-0,0
Hausanschlussleitungen	174 171	173 800	-0,2
Stromkreislänge davon:	1 933 632	1 944 500	+0,6
Höchstspannung	38 448	38 600	+0,4
Hochspannung	95 541	95 900	+0,4
Mittelspannung	538 567	540 000	+0,3
Niederspannung	1 261 076	1 270 000	+0,7
Verkabelungsgrad	84,2%	84,3%	•
Fernwärme-/kältenetz davon:	37 656	38 850	+3,2
Wassernetze	35 717	36 900	+3,3
Dampfnetze	1 939	1 950	+0,6

* vorläufig; teilweise geschätzt

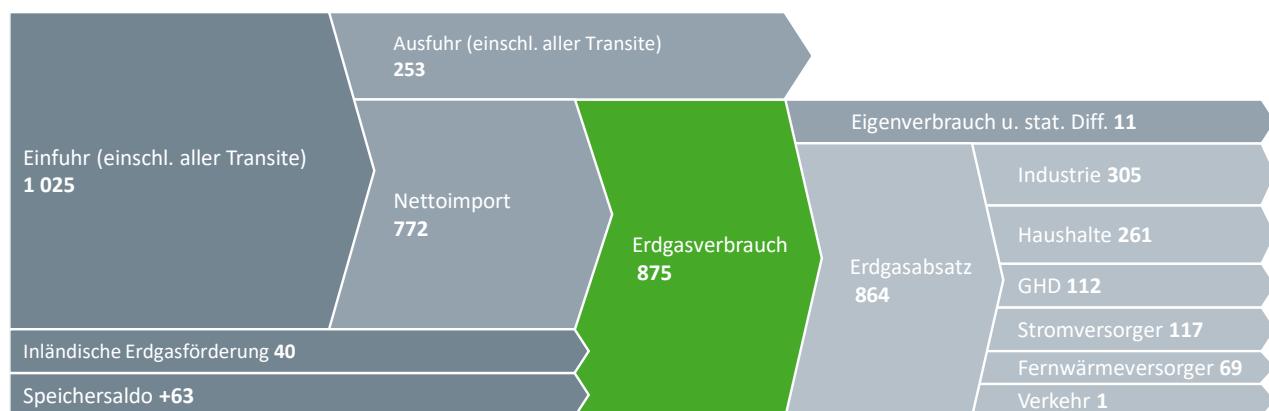
Quellen: Destatis; BDEW; Stand 12/2025

4. Die Gaswirtschaft 2025

Gasfluss

Von Import und Förderung zum Verbrauch

Erdgasfluss 2025 (vorläufig) in Mrd. kWh



Quellen: Destatis, BVEG, ENTSOG, BDEW; Stand 12/2025
Rundgungsdifferenzen

2025 wurden ersten Schätzungen zufolge zudem
11,5 Mrd. kWh Biomethan in das deutsche Erdgasnetz eingespeist.

Ersten Zahlen zufolge stieg der **Erdgasverbrauch** 2025 in Deutschland um 3,6 % auf 875 Mrd. kWh, was aber immer noch deutlich unter dem 10-jährigen Mittel liegt. Teils sich gegenseitig kompensierende Entwicklungen führten zu diesem Ergebnis: Die kalten Temperaturen in den ersten Monaten des Jahres ließen die Nachfrage nach Erdgas für Heizzwecke kräftig steigen. Zudem sorgten ungünstige Witterungsbedingungen von Januar bis April für eine geringe Stromerzeugung aus Windkraftanlagen, die u. a. durch den Mehreinsatz von Gaskraftwerken ausgeglichen wurde. Im Gegenzug nahm die Erdgasnachfrage der Industriezweige, die besonders viel Erdgas einsetzen, nach einem deutlichen Anstieg im 1. Quartal 2025 seit Beginn des 2. Quartals tendenziell wieder ab.

Bilanz der Erdgasversorgung in Deutschland	2024 Mrd. kWh	2025* Mrd. kWh	Änderung in %
Inländische Förderung	40,9	39,5	-3,3
Import	864,7	1 024,5	+18,5
Export	92,4	253,0	+173,9
Netto-Import	+772,3	+771,5	-0,1
Speichersaldo**	+30,6	+63,5	.
Inländischer Erdgasverbrauch	843,8	874,5	+3,6

* vorläufig, teilweise geschätzt

** Minus = Einspeicherung; Plus = Ausspeicherung

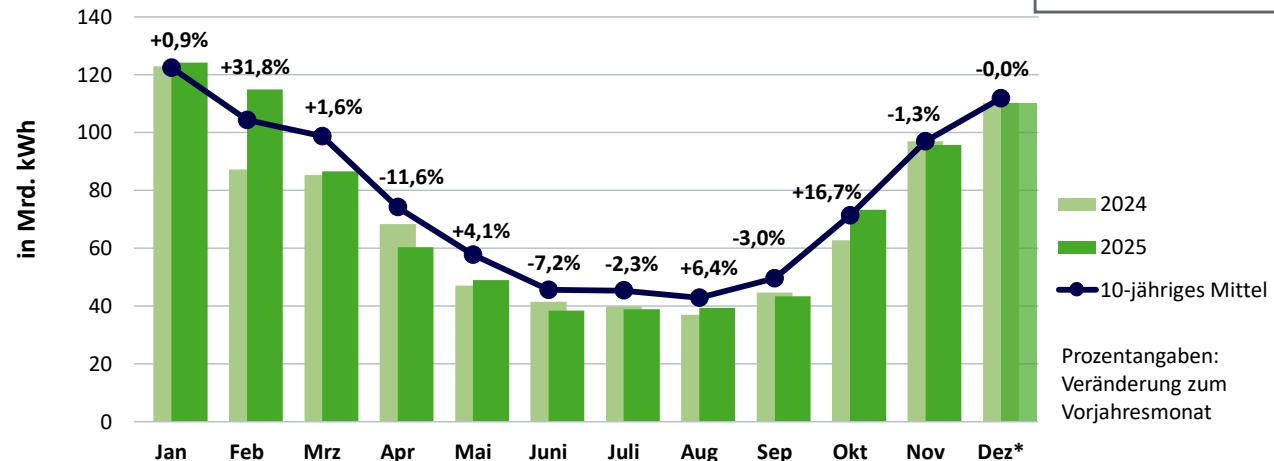
In den Im- und Exportmengen sind sämtliche Transite enthalten.

Quellen: BVEG, Destatis, ENTSOG, BDEW; Stand 12/2025

Monatlicher Erdgasverbrauch in Deutschland

2025: 875 Mrd. kWh* (Veränderung gegenüber Vorjahr gesamt: +3,6 %)

Verbrauch/Jahr gesamt:	
2023:	808 Mrd. kWh
2024:	844 Mrd. kWh
2025*:	875 Mrd. kWh



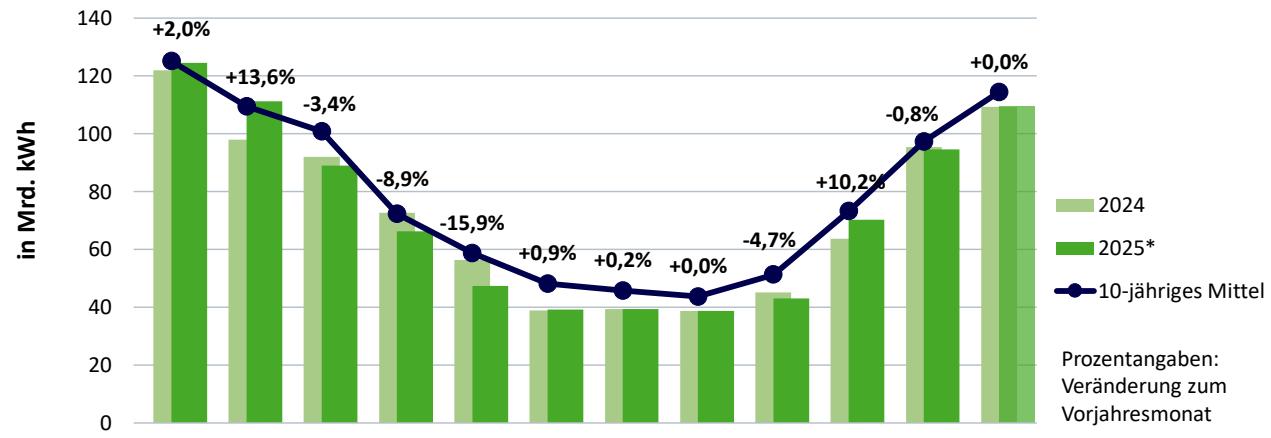
Quelle: BDEW, Stand 12/2025

* vorläufig, teilweise geschätzt

Der um Witterungseinflüsse und Kalendereffekte bereinigte Verbrauch liegt verglichen mit dem Vorjahr mit +0,2 % in etwa auf Vorjahresniveau.

Bereinigter monatlicher Erdgasverbrauch*

Veränderung gegenüber Vorjahr gesamt: +0,2 %**

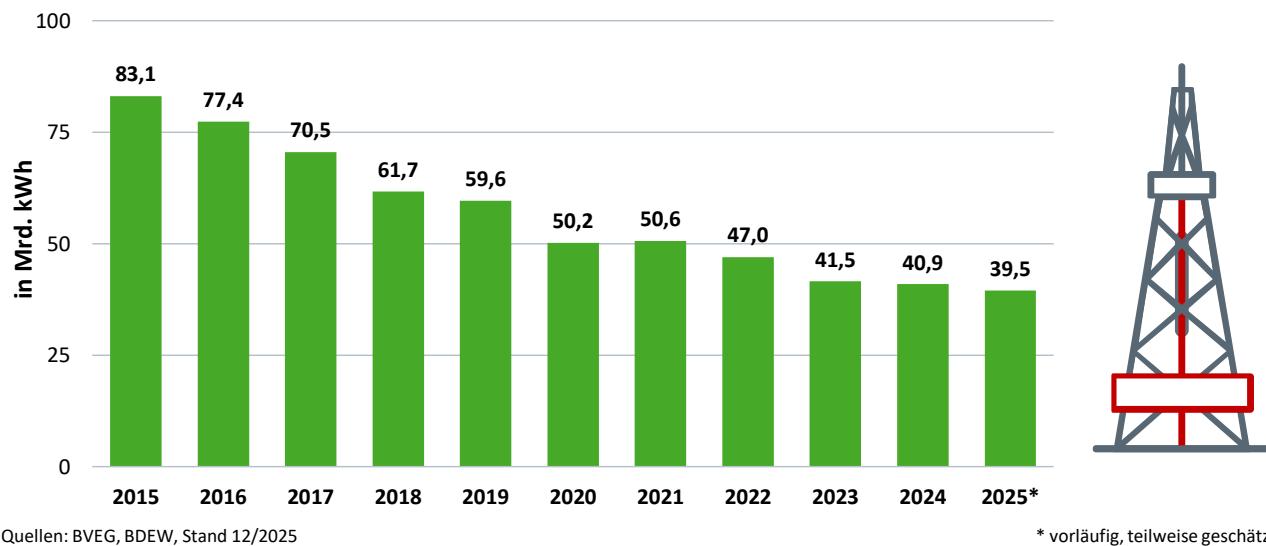


Quelle: BDEW, Stand 12/2025

* um Witterungseinflüsse und ggf. Schalttage bereinigt
** vorläufig, teilweise geschätzt

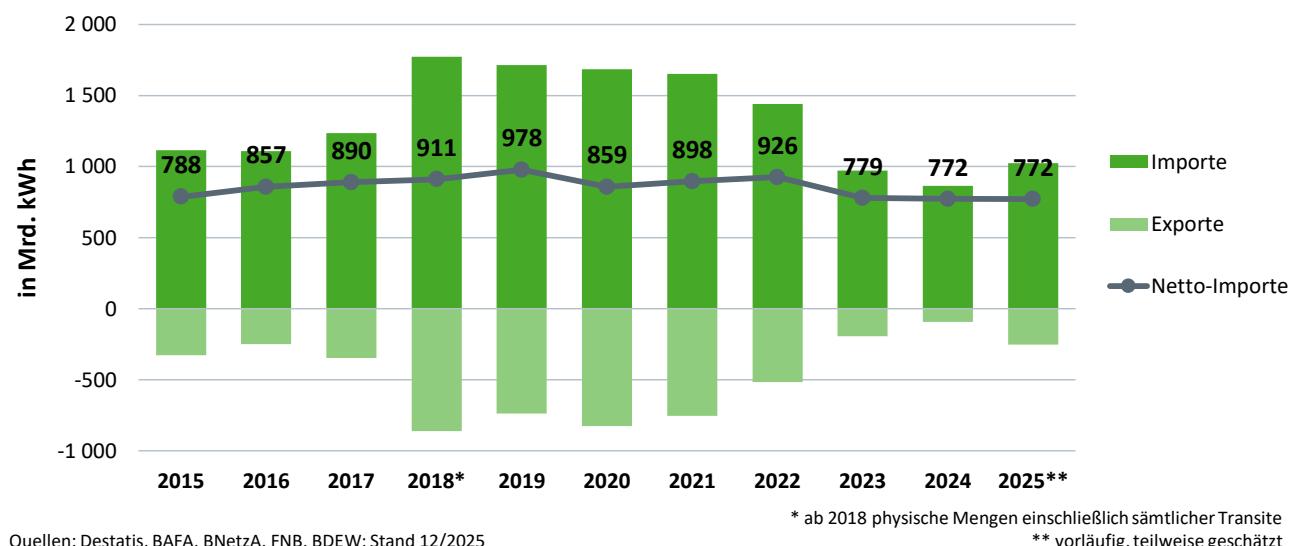
In Deutschland selbst wurden 2025 nach vorläufigen Daten 39,5 Mrd. kWh Erdgas gefördert. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Rückgang der Inlandsförderung um 3,3 %. Die Fördermengen gehen seit Anfang der 2000er Jahre beständig zurück. Das in Deutschland geförderte Gas wird nicht exportiert. Bezogen auf den Verbrauch in Deutschland beträgt der Anteil des hier geförderten Erdgases 4,5 %.

Entwicklung der inländischen Erdgasförderung



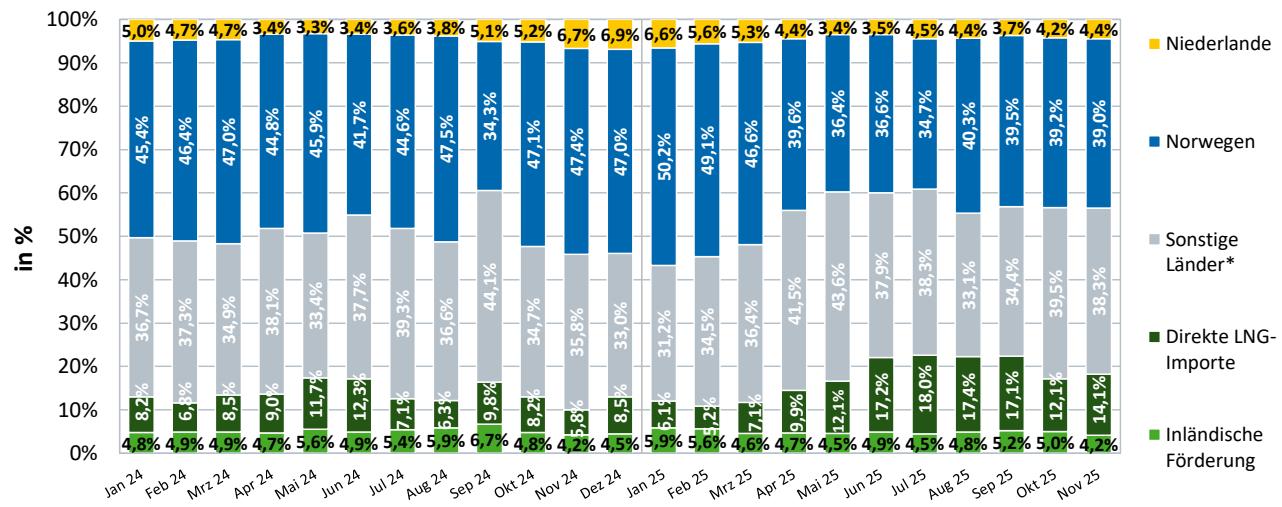
Deutschlands **Nettoimport** von Erdgas blieb im Berichtsjahr mit 772 Mrd. kWh auf dem Niveau des Vorjahrs. Das betrifft aber nur den Saldo, denn sowohl die Import-, als auch die Exportmengen (einschließlich der Transite) nahmen deutlich zu. Die Importe steigen zum Jahresende in Summe voraussichtlich um 18 % auf 1.025 Mrd. kWh, die Exporte von einem extrem niedrigen Niveau im Vorjahr um 174 % auf 253 Mrd. kWh.

Entwicklung der Erdgas-Nettoimporte Deutschlands



Inzwischen ist Norwegen der mit Abstand größte Lieferant von Erdgas für Deutschland mit einem Anteil von 45 % (Stand Ende November). Über die niederländische Grenze kommen zwar immer noch bedeutende Mengen Erdgas nach Deutschland, das meiste davon sind allerdings Transitmengen aus anderen Ländern, deren Herkunft sich nicht exakt bestimmen lässt. Nach der Schließung des Gasfeldes in Groningen haben sich die direkt aus den Niederlanden stammenden Lieferungen deutlich reduziert und umfassen nur noch die Fördermengen aus den Feldern in der niederländischen Nordsee.

Herkunft des in Deutschland verbrauchten Erdgases

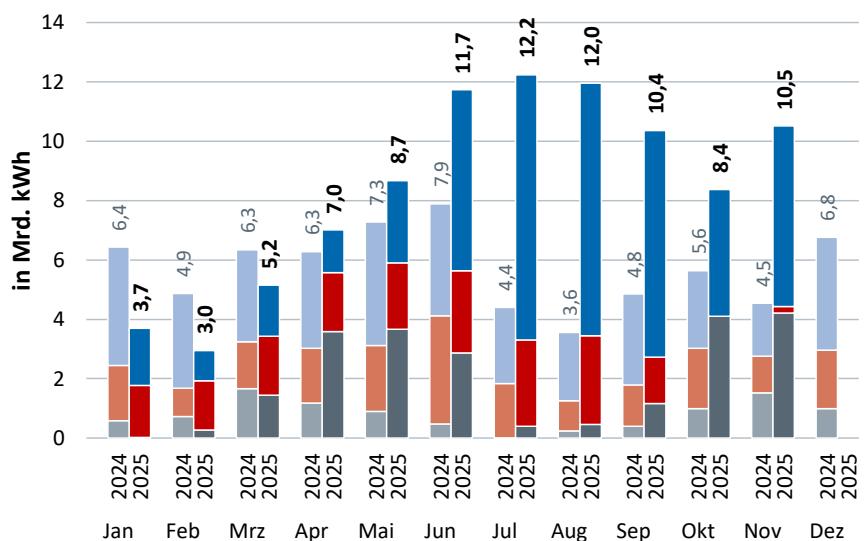
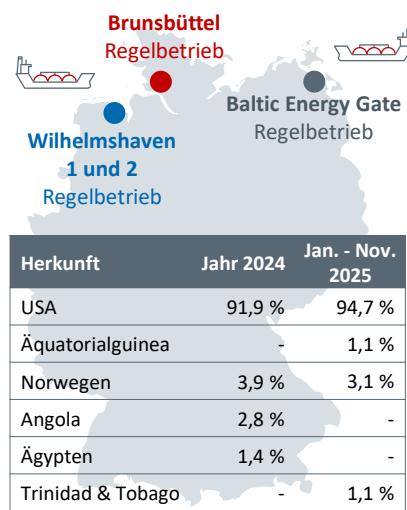


Quellen: ENTSOG, FNB, eigene Berechnungen

* nicht zuordnbare Importe via Belgien, Niederlanden, Frankreich, Dänemark

Die Erweiterung der Gasinfrastruktur um Terminals zur Aufnahme von **Liquefied Natural Gas (LNG)** sorgt inzwischen ebenfalls für stabile Gasimporte aus Ländern, die nicht direkt an das deutsche Fernleitungsnetz angeschlossen sind und hilft damit die Lieferbeziehungen Deutschlands zu diversifizieren. Ende Dezember 2025 befanden sich vier Terminals in Wilhelmshaven, Brunsbüttel und Mukran im Regelbetrieb. Die Importe an den deutschen Terminals sind damit gegenüber 2024 um gut ein Drittel gestiegen.

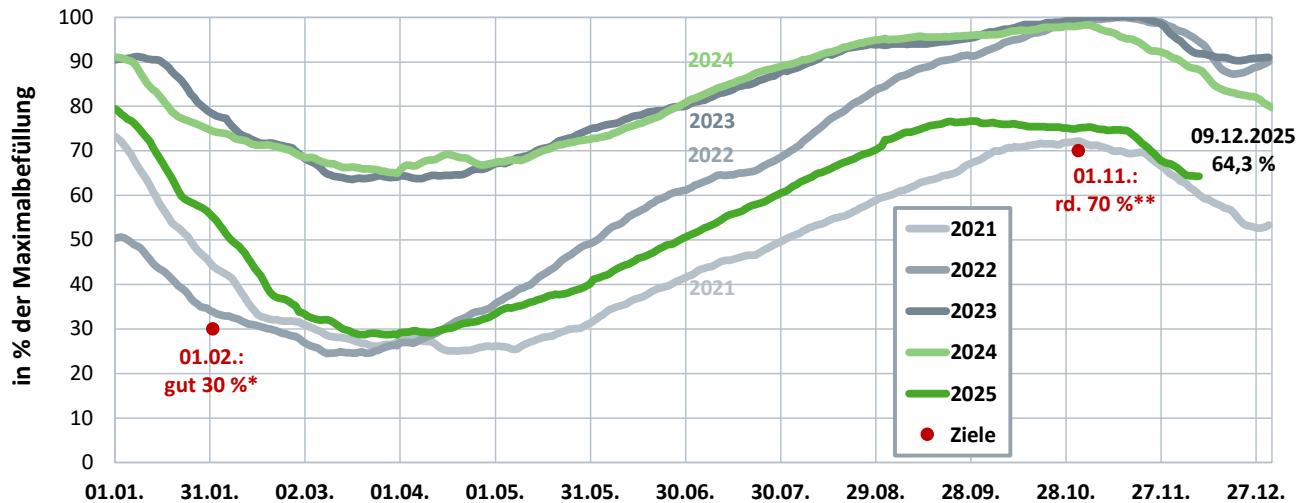
Gaseinspeisung über deutsche LNG-Terminals



Am stärksten ausgelastet ist seit Inbetriebnahme des 2. Terminals Ende Mai 2025 der Standort Wilhelmshaven, über den 54 % von den bis Ende November 2025 erhaltenen 93 Mrd. kWh in das Fernleitungsnetz eingespeist wurden. Auf die Standorte Brunsbüttel und Mukran entfielen bislang 24 % bzw. 22 % der Lieferungen.

Unter den vier Herkunftsländern, die bisher 2025 Deutschland mit LNG belieferten, dominieren die USA mit einem Anteil von 95 % an der Liefermenge von 93 Mrd. kWh. Die drei weiteren Herkunftsländer Norwegen, Äquatorialguinea und Trinidad & Tobago wiesen deutlich geringere Anteile auf.

Prozentuale Speicherfüllstände der deutschen Erdgasspeicher



Quelle: GIE AGSI

* Mischwert aus 30% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gaspeicher und 40% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

** Mischwert aus 80% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gaspeicher und 45% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

Zum Ende der Heizperiode am 30. April 2025 betrug der Füllstand der an das deutsche Erdgasnetz angeschlossenen **Untergrundspeicher** 33 %. Das Bundeswirtschaftsministerium hat in seiner Auslegung der am 5. Mai 2025 erlassenen Gaspeicherfüllstandsverordnung (GasSpFüllstV) ein Gesamtfüllstandsziel von rund 70 % zum 1. November festgelegt. Für die einzelnen Speicher in Deutschland gelten aber grundsätzlich die in der Verordnung festgelegten Füllstände von 80 % und für die meisten Porenspeicher von 45 %. Zum Redaktionsschluss dieses Berichts betrug der Füllstand laut Gas Infrastructure Europe 64,3 % (09.12.2025).

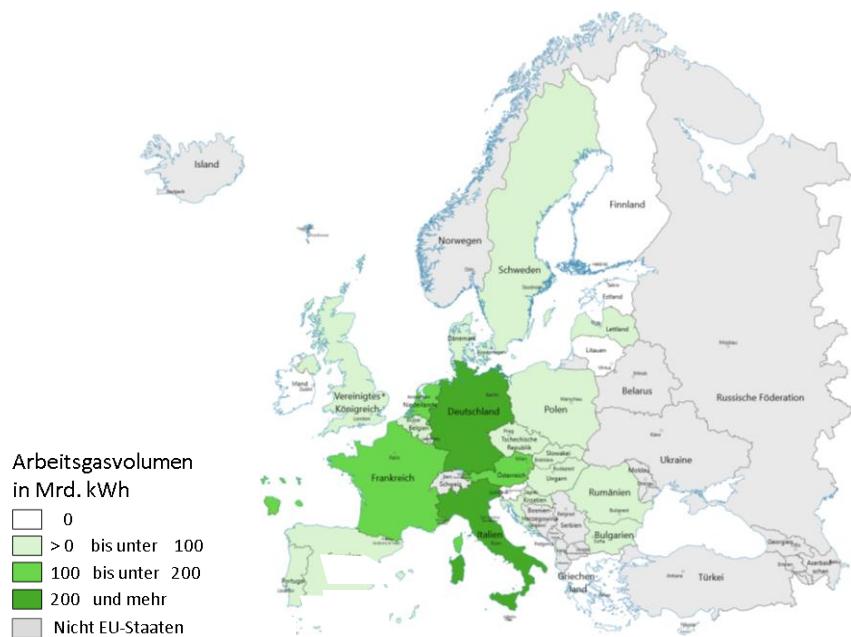
Deutschland verfügt mit einem maximal nutzbaren Arbeitsgasvolumen von aktuell 251 Mrd. kWh über die größte Speicherkapazität in Europa.

Deutschland mit EU-weit höchsten Speicherkapazitäten

Arbeitsgasvolumen
Deutschland:
251 Mrd. kWh

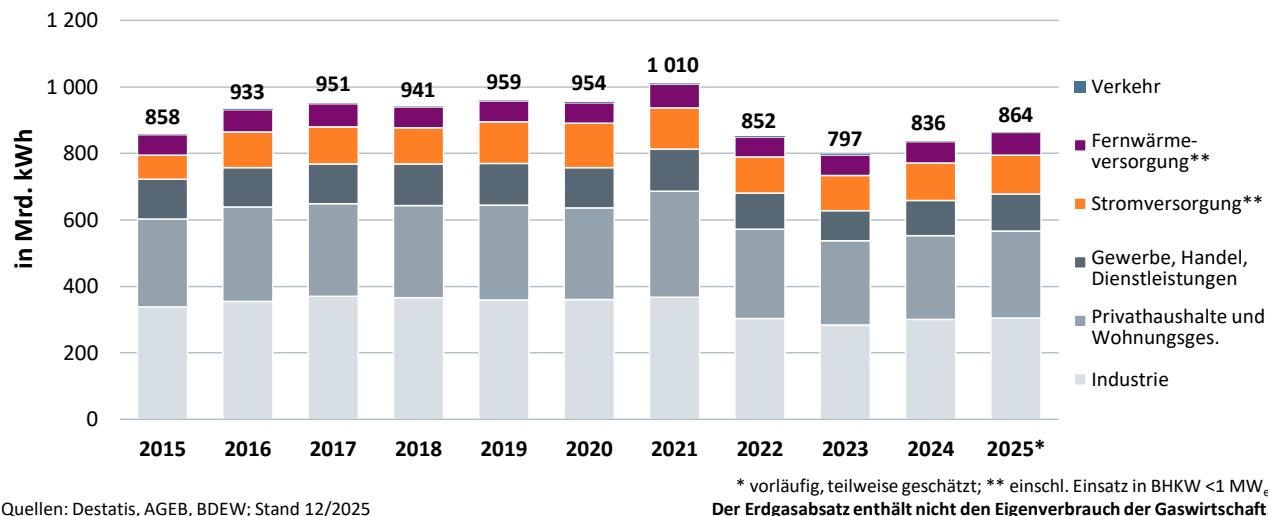
*Zusätzliche Darstellung
Großbritannien;
Nicht-EU; Post-Brexit

Quellen: GIE AGSI
Stand: 12/2025
EasyMap-Kartengrundlage:
(C) infas 360 GmbH, Bonn



Der **Erdgasabsatz** an Letztverbraucher nahm 2025 ersten Zahlen zufolge in Summe um 3,3 % zu. Dabei haben alle Kundengruppen bis auf den Verkehrssektor Zuwächse zu verzeichnen.

Entwicklung des Erdgasabsatzes nach Abnehmern in Deutschland



Quellen: Destatis, AGEB, BDEW; Stand 12/2025

Entwicklung des Erdgasabsatzes nach Kundengruppen	2024	2025*	Änderung in %
	Mrd. kWh		
Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe; einschl. Industriekraftwerke)	300,1	305,0	+1,6
darunter: nichtenergetischer Verbrauch	26,9	27,0	+0,4
Stromversorgung (einschl. BHKW)	112,0	116,5	+4,0
Fernwärme-/kälteversorgung (einschl. BHKW)	63,9	68,5	+7,2
Haushalte (einschl. Wohnungsges.)	252,7	261,0	+3,3
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	106,1	112,0	+5,6
Verkehr	0,7	0,5	-33,2
Erdgasabsatz insgesamt	835,6	863,5	+3,3
Eigenverbrauch/stat. Diff.	8,2	11,0	.
Erdgasverbrauch	843,8	874,5	+3,6

* vorläufig, teilweise geschätzt

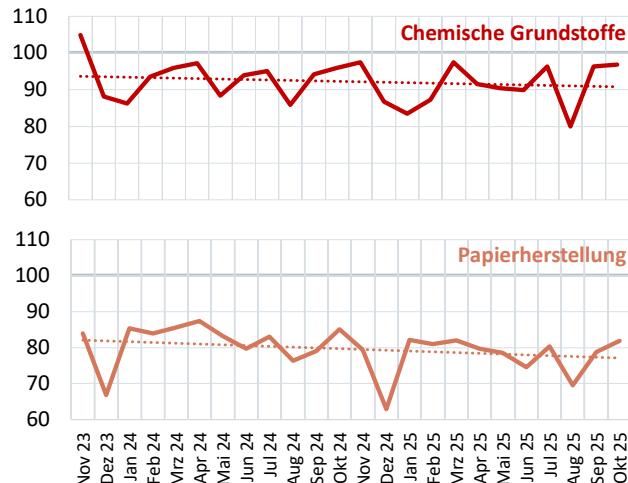
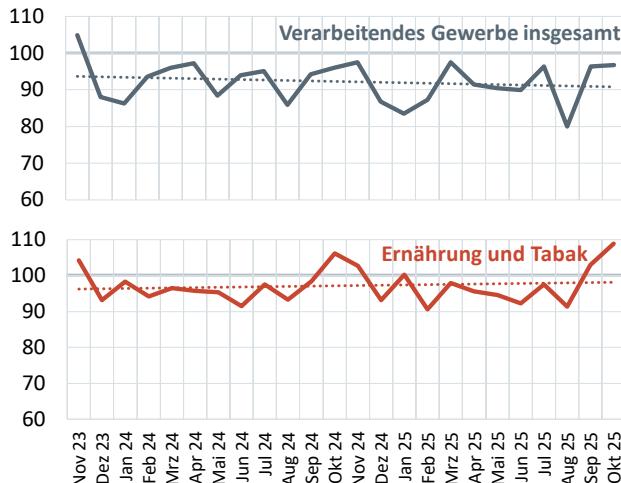
Quellen: Destatis, AGEB, BDEW; Stand 12/2025

Die Nachfrage vonseiten der **Industrie**, nahm nach einem deutlichen Anstieg im 1. Quartal 2025 seit Beginn des 2. Quartals tendenziell zwar wieder ab. In Summe weisen erste Zahlen auf das ganze Jahr bezogen aber auf ein Verbrauchsplus hin. Der Verbrauch durch die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Erdgas als Energieträger, aber auch als Rohstoff (stoffliche Nutzung), steigt 2025 voraussichtlich um 1,6 % auf 305 Mrd. kWh.

Produktion der Branchen, die viel Erdgas einsetzen



Entwicklung der Produktionsindizes ausgewählter Branchen (2021 = 100) in den letzten zwei Jahren



Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

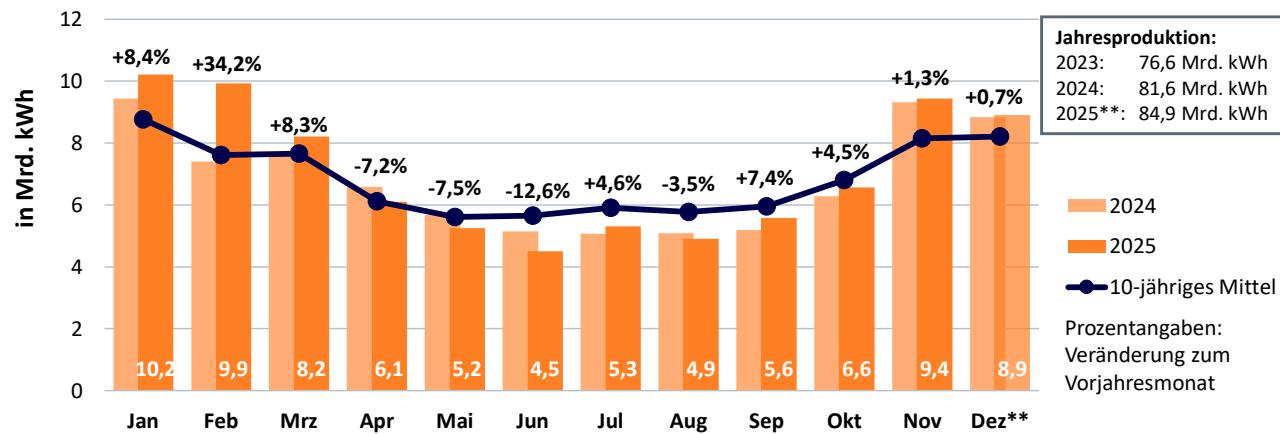


Der Einsatz von Erdgas als Brennstoff in den **Kraft- und Heizkraftwerken** der Strom- und Wärmeversorger erfuhr 2025 ein sichtbares Plus. Die kalten Temperaturen in den ersten Monaten zu Beginn des Jahres ließen den Einsatz in der Wärmeversorgung kräftig steigen. Darüber hinaus sorgte ein sehr schlechtes Winddargebot von Januar bis April für eine geringe Stromerzeugung aus Windkraftanlagen, die u. a. durch den Mehreinsatz von Gaskraftwerken kompensiert wurde.

Monatliche Stromerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

Bruttostromerzeugung 2025: 85 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahr gesamt: +4,1 %)



Quellen: Destatis, AGEB, BDEW; Stand 12/2025

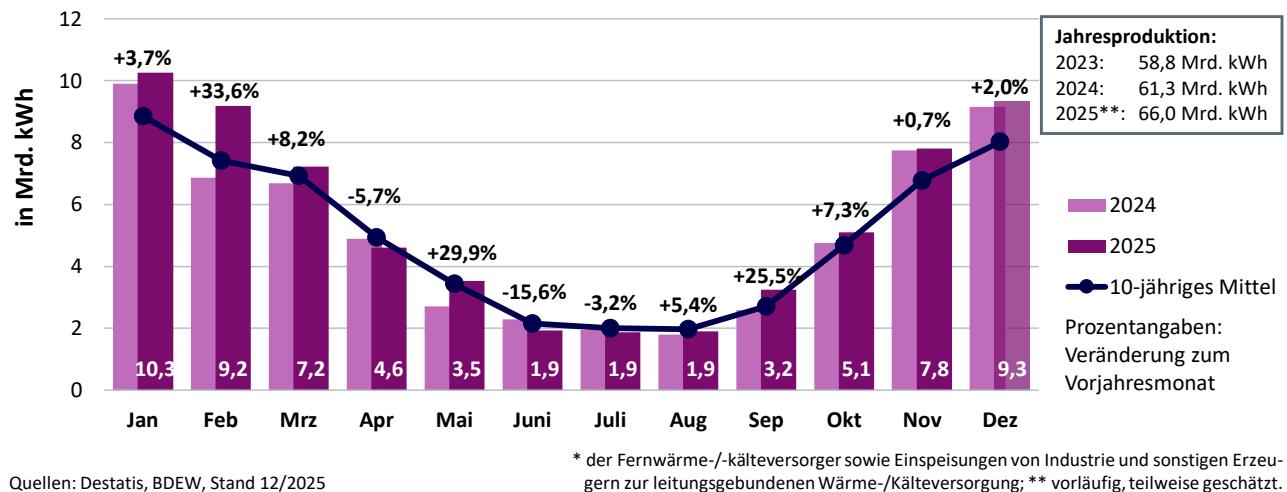
In Kraft- und Heizkraftwerken, aber auch in **Stromerzeugungsanlagen** der Industrie und in Blockheizkraftwerken sonstiger Betreiber wurden 2025 ersten Zahlen zufolge mit insgesamt 116,5 Mrd. kWh 4,0 % mehr Erdgas verstromt als im Vorjahr.

Für die **Erzeugung von Wärme**, die in Fernwärme- und -kältenetze eingespeist wird, wurden nach ersten Hochrechnungen 68,5 Mrd. kWh Erdgas eingesetzt. Das entspricht einem Zuwachs von 7,2 %.

Monatliche Fernwärmeverzeugung aus Erdgas in Deutschland*

Nettowärmeverzeugung 2025: 66 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahr gesamt: +7,6 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 12/2025

Private Haushalte verbrauchten 2025 nach ersten Abschätzungen 3,3 % mehr Erdgas als noch im Vorjahr. Dieser Anstieg wurde durch die kühlere Witterung in den ersten Monaten des Jahres bestimmt und durch wieder günstigere Gaspreise verstärkt.

Der Erdgasverbrauch der **Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen (GHD)**, der zu fast 90 % für Raumwärmeezwecke eingesetzt wird, ist nach ersten Daten um 5,6 % auf rund 112 Mrd. kWh gestiegen. Ursache hierfür waren konjunkturelle Effekte und die kühleren Temperaturen im ersten Quartal.

Im **Verkehrssektor** werden Erdgas wie auch Biomethan entweder als (Bio-)CNG (Compressed Natural Gas/komprimiertes Gas) oder (Bio-)LNG (Liquefied Natural Gas/verflüssigtes Gas) genutzt, was nicht mit Autogas (LPG Liquefied Petrol Gas) zu verwechseln ist. Diese Mengen beinhalten sowohl Erdgas als auch Biomethan gleicher Qualität. Der Anteil der Bio-CNG-Tankstellen am gesamten CNG-Tankstellennetz verringerte sich von rund 96 % im Jahr 2024 auf etwa 88 % im Jahr 2025, während der Anteil der Bio-LNG-Tankstellen am LNG-Tankstellennetz mit knapp 88 % unverändert blieb.

Gasmobilität

Tankstellen für CNG- und LNG-Fahrzeuge*, Erdgas und Biomethan

CNG-Tankstellen

- Bio-CNG
- ▼ CNG

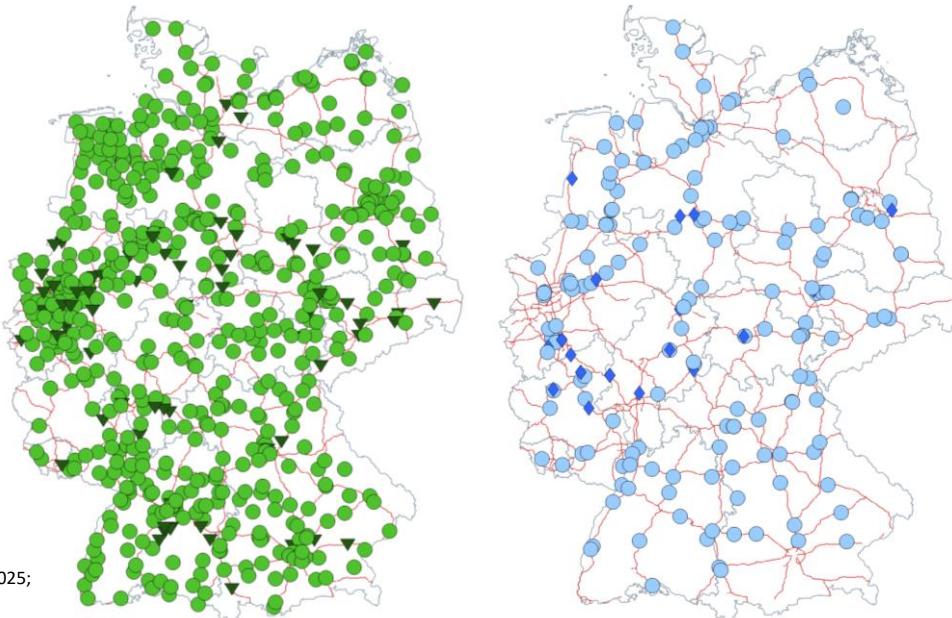
LNG-Tankstellen

- Bio-LNG
- ◆ LNG

* CNG = Compressed Natural Gas (komprimiertes Gas)

LNG = Liquified Natural Gas (verflüssigtes Gas);

Quellen: gibgas, dena, ZSW; Stand 12/2025;
EasyMap-Kartengrundlage:
(C) infas 360 GmbH, Bonn



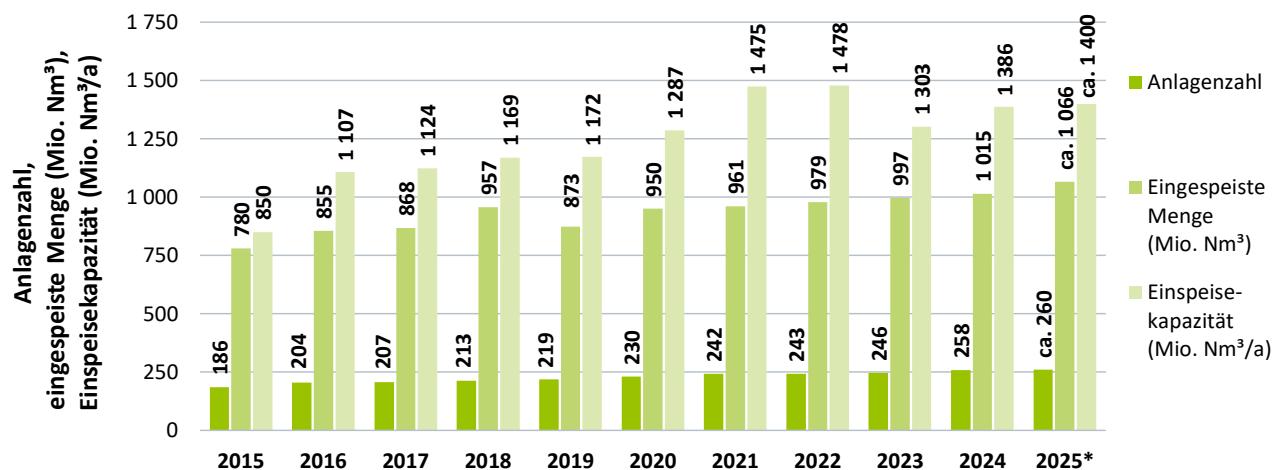
Gasmobilität (CNG und LNG)	2024	2025*	Änderung in %
Anzahl der Tankstellen, davon:			
CNG	855	831	-2,8
darunter 100%-Bio-CNG	677	653	-3,5
LNG	648	572	-11,7
darunter 100%-Bio-LNG	178	178	±0,0
Verbrauch in Mrd. kWh (inkl. Biomethan)	156	156	±0,0
Verbrauch in Mrd. kWh (inkl. Biomethan)	4,3	4,2	-3,4

* vorläufig, teilweise geschätzt

Quellen: gibgas, dena, AGEE-Stat, BDEW; Stand 12/2025

Nach ersten Abschätzungen wurden 2025 in Deutschland rund 11,5 Mrd. kWh auf Erdgasqualität aufbereitetes Biogas (**Biomethan**) ins deutsche Erdgasnetz eingespeist – dies liegt leicht über dem Vorjahresniveau. Die mögliche Einspeisekapazität stieg um 1 % auf ca. 14 Mrd. kWh/a.

Entwicklung der Einspeisekapazitäten und der ins Erdgasnetz eingespeisten Biomethanmengen



Quellen: bis einschließlich 2024 dena, 2025: Schätzung BDEW; Stand 12/2025

* geschätzt

Biomethan in Deutschland	2024	2025*	Änderung in %
Anlagenzahl (Aufbereitungsanlagen)	258	ca. 260	+0,8
Anlagenzahl (Standorte)	244	ca. 245	+0,4
eingespeiste Menge in Mio. m³	1 015	ca. 1 066	+5,0
eingespeiste Menge in Mrd. kWh	11,0	ca. 11,5	+5,0
Einspeisekapazität in Mio. Nm³/a	1 386	ca. 1 400	+1,0
Einspeisekapazität in Mrd. kWh/a	13,9	ca. 14	+1,0

* vorläufig

Umrechnung: 1 m³ = 10,83 kWh (H_S)

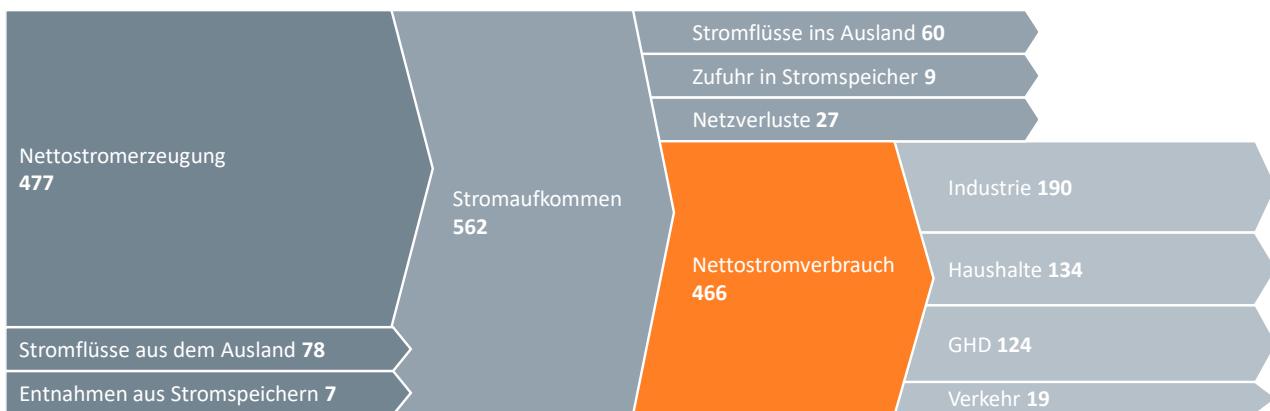
Quellen: 2024 dena, 2025 Schätzung und Umrechnungen BDEW; Stand 12/2025

5. Die Stromwirtschaft 2025

Stromfluss

Von der Erzeugung zum Verbrauch

Stromfluss 2025 (vorläufig) in Mrd. kWh



Quellen: Destatis, AG Energiebilanzen, BDEW; Stand 12/2025

Rundungsdifferenzen

Bilanz der Stromversorgung in Deutschland*	2024 Mrd. kWh	2025** Mrd. kWh	Änderung in %
Bruttostromerzeugung	494,9	498,9	+0,8
Eigenverbrauch der Kraftwerke und Stromerzeugungsanlagen	-23,2	-22,2	-4,4
Nettostromerzeugung darunter aus:	471,7	476,7	+1,1
Fossile Energieträger	194,6	197,6	+1,6
Erneuerbare Energien	277,1	279,1	+0,7
Einfuhr	80,3	77,8	-3,1
Ausfuhr	-56,0	-59,5	+6,2
Austauschsaldo	+24,3	+18,3	
Brutto-Inlandsstromverbrauch	519,2	517,2	-0,4
Gesamtstromverbrauch	495,9	495,0	-0,2
Speicherzufuhr	-8,6	-9,2	+6,4
Speicherentnahme	6,6	6,9	+5,8
Differenz Speicher	-2,1	-2,2	.
Netzverluste	-26,1	-26,8	.
Letztverbrauch Strom	467,8	466,0	-0,4

* gesamte Stromwirtschaft einschl. Industriekraftwerke sowie Anlagen zur Selbstversorgung

** vorläufig, teilweise geschätzt

Rundungsdifferenzen möglich.

Quellen: Destatis, ZSW, BDEW; Stand 12/2025

Bruttostromerzeugung: Summe der von allen erfassten Anlagen erzeugten elektrischen Energie, gemessen an den Ausgangsklemmen der Hauptgeneratoren bzw. vor dem Wechselrichter.

Nettostromerzeugung: Bruttostromerzeugung abzüglich der von den Hilfsaggregaten der Anlage verbrauchten elektrischen Energie und der Verluste in den Hauptgeneratoren bzw. vom Wechselrichter.

Bruttoinlandsstromverbrauch: Der Bruttoinlandsstromverbrauch ist die Summe aus Bruttostromerzeugung eines Landes und Saldo des Stromaustausches über die Landesgrenzen.

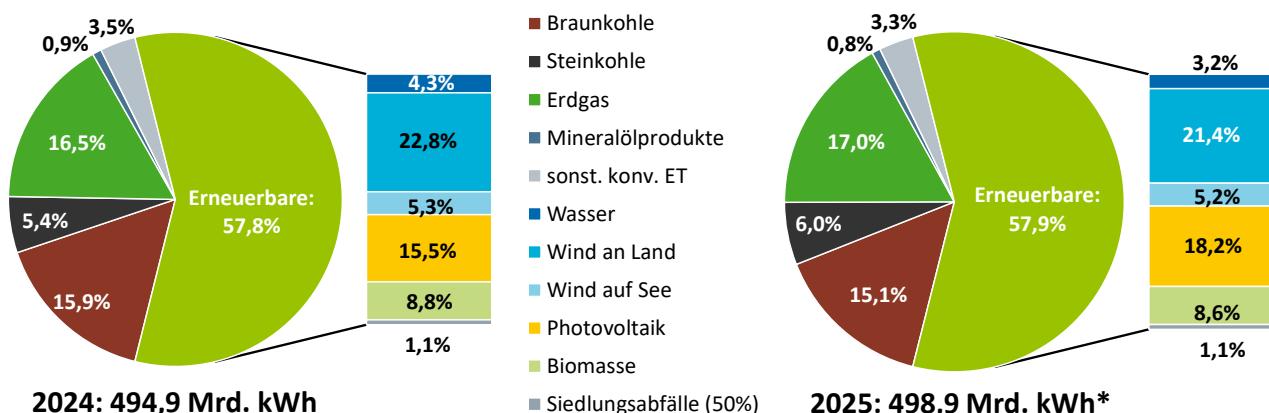
Nettostromverbrauch: Der Nettostromverbrauch ist die Summe der Stromlieferungen an Letztverbraucher und des Selbstverbrauchs von Prosumern. Der Bruttostromverbrauch vermindert um den Kraftwerkseigenverbrauch, Speicherdifferenzen und die Arbeitsverluste in den Netzen ergibt den Nettostromverbrauch.

2025 war die Stromwirtschaft geprägt von einem historisch schlechten Windertrag im 1. Quartal und einem deutlichen Anstieg der Erzeugung von Strom aus Photovoltaik durch den erfolgreich fortschreitenden Ausbau. Der Stromverbrauch ging, nach einer leichten Erhöhung im letzten Jahr, etwas zurück. Mit Berücksichtigung des Schalttags im letzten Jahr kann man jedoch von einem gleichbleibenden Niveau sprechen. Durch die weiterhin gedämpfte Konjunktur ist der Stromverbrauch der Industrie wie schon im Vorjahr gesunken. Im Gegensatz dazu war im Bereich Verkehr ein deutlicher Anstieg des Stromverbrauchs erkennbar.

Der **Stromverbrauch** (Bruttoinlandsstromverbrauch) nahm voraussichtlich um 0,4 % auf 517,2 Mrd. kWh ab. Trotz leichtem Verbrauchsrückgang stieg die Stromerzeugung (Bruttostromerzeugung) um 0,8 %. Die Differenz aus Erzeugungsanstieg und Verbrauchsrückgang machte sich durch niedrigere Stromimporte bemerkbar. Der Stromaustauschsaldo Deutschlands verzeichnete einen Importüberschuss von nur noch 18,3 Mrd. kWh, nachdem dieser im Vorjahr noch 24,3 Mrd. kWh betrug. Damit ist Deutschland das dritte Jahr in Folge Netto-Importeur von Strom, da in windschwachen Phasen und sonnenarmen Stunden günstigere Erzeugungsoptionen im Ausland zur Strombedarfsdeckung beitragen. Trotzdem ist ein Rückgang im Importsaldo zu erkennen, interessant wird, ob sich dieser Trend auch im Jahr 2026 fortsetzt.

Bruttostromerzeugung nach Energieträgern in Deutschland

Vorjahresvergleich



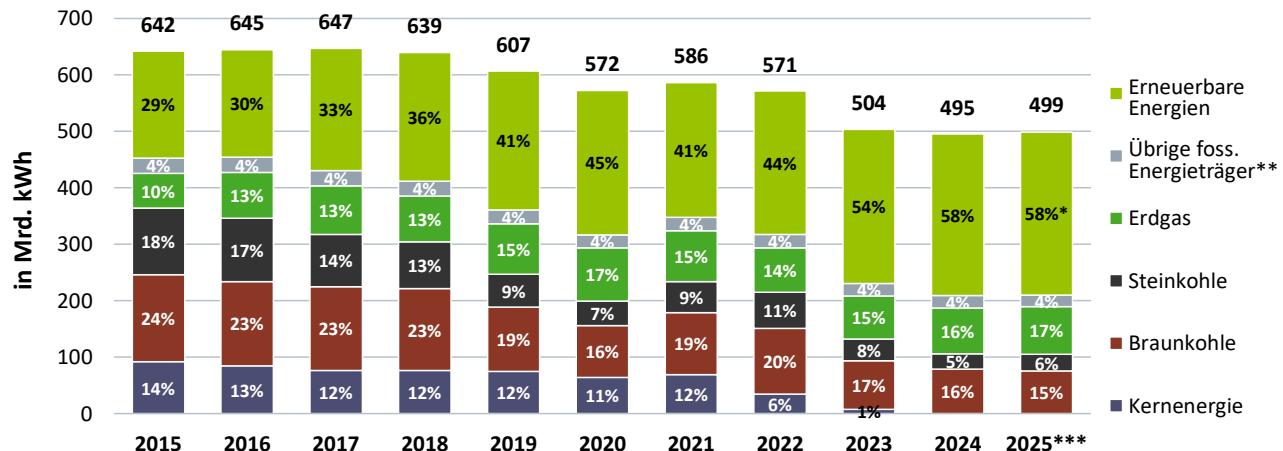
Quellen: DEBRIV, Destatis, ENTSO-E, ZSW, BDEW; Stand 12/2025

* vorläufig, teilweise geschätzt; Rundungsdifferenzen

Der **Erzeugungsmix** 2025 war durch die Witterung geprägt, insbesondere das windschwache 1. Quartal und einen über das ganze Jahr sehr geringeren Niederschlag. Hinzu kamen Stilllegungen fossiler Kraftwerke und ein hohes Preisniveau bei den CO₂-Emissionszertifikaten, vor allem bei der Stromerzeugung aus Braunkohle ist dadurch ein Rückgang erkennbar. Strom aus Erdgas und Steinkohle wurde wieder mehr erzeugt, insbesondere in den Monaten, in denen der Ertrag aus Wind sehr niedrig lag. Die gestiegene Stromerzeugung aus Erdgas kann dabei ebenfalls im Zusammenhang gesehen werden mit einem über das Jahr stark zurückgehenden Preisniveau an den Spot- und Terminmärkten für Erdgas. Jedoch lagen zu Jahresanfang die Erdgaspreise auch auf einem erhöhten Niveau.

Nach vorläufigen Zahlen wurden 2025 mit 288,7 Mrd. kWh 58 % der insgesamt produzierten Strommenge aus Erneuerbaren Energien erzeugt. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch – die für die Zielerreichung der Erneuerbaren Energien maßgebliche Quote – belief sich auf fast 56 %. Die Windenergie ist 2025 mit einer Stromerzeugung von insgesamt 133,0 Mrd. kWh wieder der wichtigste Energieträger im deutschen Strommix, danach folgen die Photovoltaik mit 91,0 Mrd. kWh und Erdgas mit 84,6 Mrd. kWh. Nur noch auf Platz vier folgt dann die Stromerzeugung aus Braunkohle.

Entwicklung der Bruttostromerzeugung in Deutschland seit zehn Jahren



Quellen: DEBRIV, Destatis, ENTSO-E, ZSW, BDEW; Stand 12/2025

* entspricht 56 % bezogen auf den Bruttostromverbrauch; ** u.a. nicht-erneuerbare Abfälle, Heizöl, Hochfengas, ohne Entnahmen aus Stromspeichern wie Pump- oder Batteriespeicher; *** vorläufig, teilweise geschätzt.

Bruttostromerzeugung nach Energieträgern in Deutschland*	2024	2025**	Änderung in %
	Mrd. kWh	Mrd. kWh	
Braunkohle	78,8	75,1	-4,7
Steinkohle	26,9	29,7	+10,3
Erdgas	81,6	84,9	+4,1
Mineralöl	4,3	4,0	-7,2
Erneuerbare Energien gesamt:	286,1	288,7	+0,9
Wasser	21,4	16,2	-24,1
Wind an Land	112,9	107,0	-5,2
Wind auf See	26,1	26,0	-0,5
Photovoltaik	76,6	91,0	+18,7
Biomasse	43,4	43,1	-0,7
Siedlungsabfälle (50%)	5,5	5,2	-5,6
Geothermie	0,2	0,2	+1,1
Übrige konventionelle Energieträger	17,1	16,4	-4,1
Insgesamt	494,9	498,9	+0,8

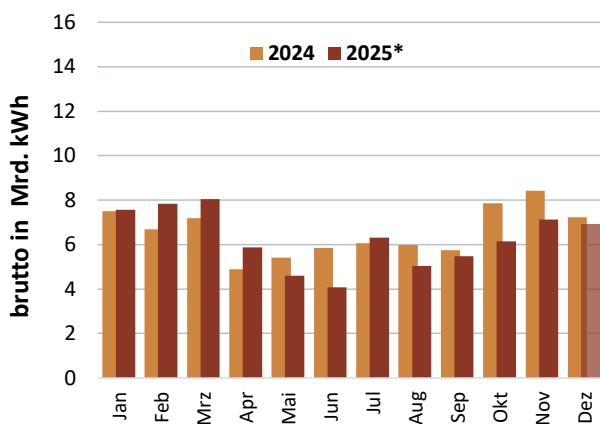
* gesamte Stromwirtschaft einschl. Industriekraftwerke sowie Anlagen zur Selbstversorgung

** vorläufig, teilweise geschätzt

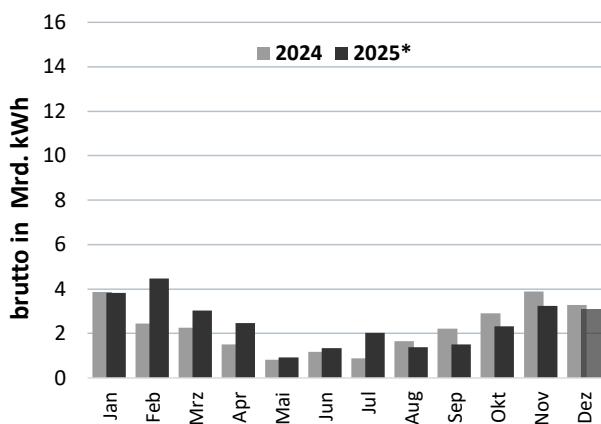
Quellen: Destatis, ZSW, BDEW; Stand 12/2025

Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle

Braunkohle



Steinkohle



Quellen: DEBRIV, Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 12/2025

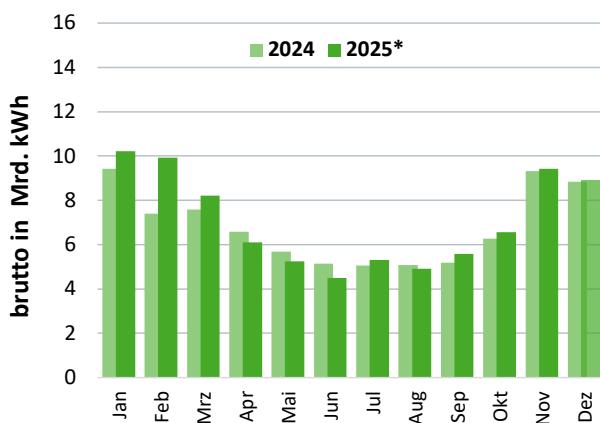
* vorläufig, teilweise geschätzt

Braunkohlekraftwerke erzeugten 75,1 Mrd. kWh Strom. Das entspricht einem Produktionsrückgang von 4,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Zum Jahresende war eine Netto-Kraftwerksleistung von 14.758 MW installiert. Das sind 361 MW weniger als zum Jahresende 2024. Zum 1. Januar 2026 wird der Block A vom Kraftwerk Jänschwalde mit 465 MW in die gestreckte Stilllegung überführt werden.

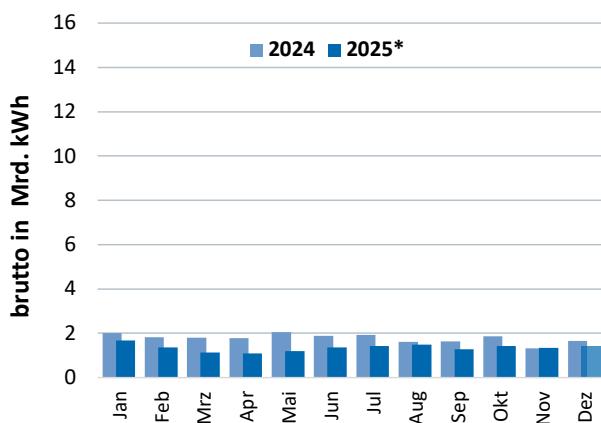
Die **Steinkohlekraftwerke** lieferten 2025 mit voraussichtlich 29,7 Mrd. kWh wieder etwas mehr Strom als im Jahr 2024. Ihre Stromproduktion nahm um 10,3 % zu, nachdem sie in den Vorjahren zurückgegangen war. Dies ist insbesondere auf die schlechten Witterungsbedingungen für die Windstromerzeugung zurückzuführen, weshalb in diesen Monaten die Steinkohlekraftwerke deutlich mehr Strom lieferten. Zum Jahresende betrug die installierte Leistung der Steinkohlekraftwerke 15.387 MW und ging im Zuge des Kohleausstiegs um 586 MW zurück. Von dieser Leistung befinden sich aber 6.671 MW in der Netzreserve und agieren damit nicht im Strommarkt, werden aber betriebsbereit gehalten.

Stromerzeugung aus Erdgas und Wasser

Erdgas



Wasser



Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

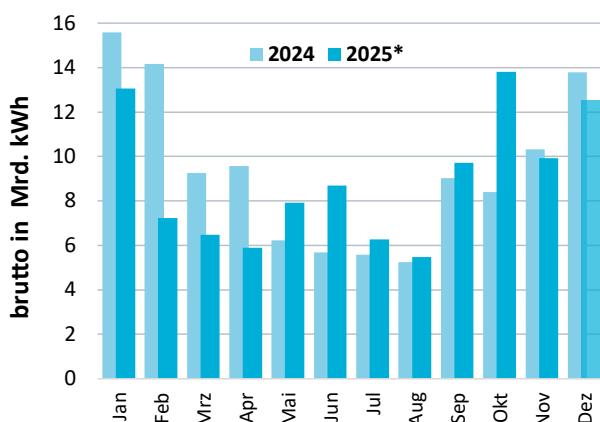
* vorläufig, teilweise geschätzt

Aus **Erdgas** erzeugten Kraftwerke der Stromversorger, der Industriebetriebe und Blockheizkraftwerke sonstiger Stromerzeuger im Berichtsjahr nach ersten Daten 84,9 Mrd. kWh. Die Stromerzeugung der Gaskraftwerke nahm damit um 4,1 % zu. Auch hier zeigte sich insbesondere in den windschwachen Monaten eine höhere Stromerzeugung. Außerdem spielten vermutlich die im Laufe des Jahres fallenden Gaspreise in Kombination mit steigenden CO₂-Preisen eine Rolle, sodass vermehrt Strom aus Erdgas und weniger aus beispielsweise Braunkohle produziert wurde. Die installierte Leistung der Gaskraftwerke ging 2025 im zweiten Jahr in Folge leicht zurück. Zum Jahresende 2025 sind voraussichtlich 33.464 MW installiert. Davon befinden sich 1.340 MW in Netzreserve, 1.375 MW in Kapazitätsreserve und 988 MW sind besondere netztechnische Betriebsmittel (bnBM). 1.428 MW sind vorläufig stillgelegt, d. h. 15 % der installierten Leistung ist nicht im Strommarkt aktiv.

Die Stromerzeugung aus **Wasserkraft** sank 2025 aufgrund unterdurchschnittlicher Niederschlagsmengen um 24 % auf nur noch 16,2 Mrd. kWh. Die Produktion der Wasserkraftanlagen im Jahr 2024 war jedoch auch überdurchschnittlich und stellte den höchsten Wert seit 2013 dar. Aber auch im Vergleich zum 10-Jahresmittel lag die Erzeugung im Jahr 2025 insbesondere in den Monaten Februar bis Juli deutlich niedriger.

Stromerzeugung aus Windenergie an Land und auf See

Wind an Land



Wind auf See



Quellen: ZSW, BDEW; Stand 12/2025

* vorläufig, teilweise geschätzt

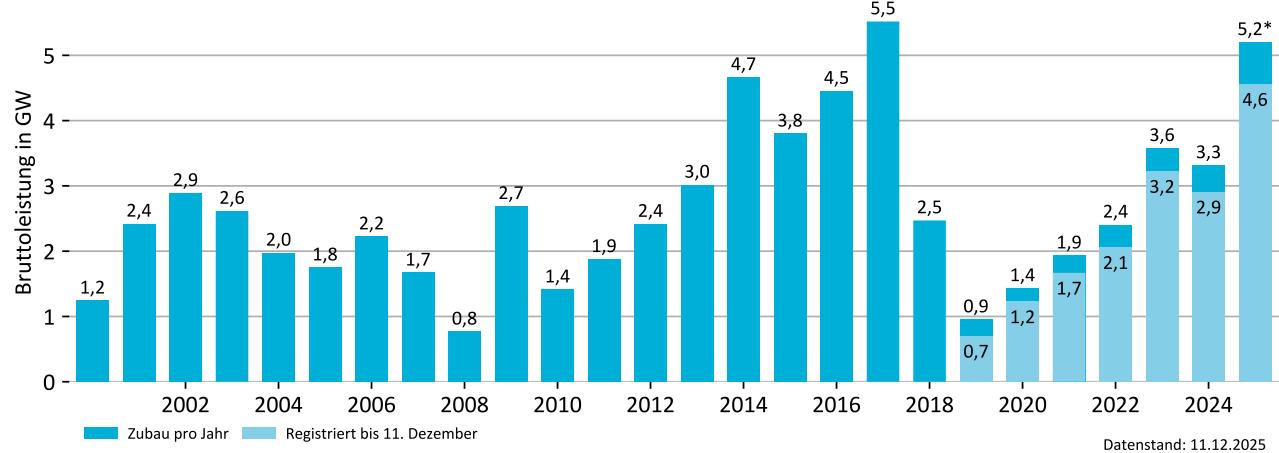
Die **Windenergie** bleibt die bedeutendste erneuerbare Energiequelle in Deutschland, auch wenn Windkraftanlagen an Land aufgrund der historisch schlechten Witterung im 1. Quartal mit 107,0 Mrd. kWh 5,2 % weniger Strom produzierten als 2024 und sogar trotz Zubau 9 % weniger als im Jahr 2023. Die Anlagen auf See lieferten mit voraussichtlich 26,0 Mrd. kWh in etwa gleich viel Strom wie im Vorjahr. Hier konnte die schlechte Witterung einerseits durch seltene Abregelungen ausgeglichen werden und außerdem könnte auch der recht hohe Zubau von 742 MW im Jahr 2024 die Erzeugung im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert haben. Im Jahr 2025 erfolgten nur sehr wenige Inbetriebnahmen von Wind auf See, so dass zum Jahresende die installierte Leistung 9.300 MW beträgt.

Windenergieanlagen an Land und auf See gemeinsam produzierten damit insgesamt 133,0 Mrd. kWh, das entspricht einem Anteil von rund 27 % an der gesamten Stromerzeugung 2025. Die installierte Leistung der Windenergie an Land stieg 2025 nach vorläufigen Berechnungen um rund 4.600 MW auf nunmehr etwa 68.200 MW.

Der Bruttozubau war mit voraussichtlich 5.200 MW höher, allerdings erreichen nun die ersten stärkeren Inbetriebnahmejahrgänge das Ende ihrer Nutzungsdauer, sodass hier dem Zubau etwas höhere Stilllegungsvolumen als in den vergangenen Jahren gegenüberstehen.

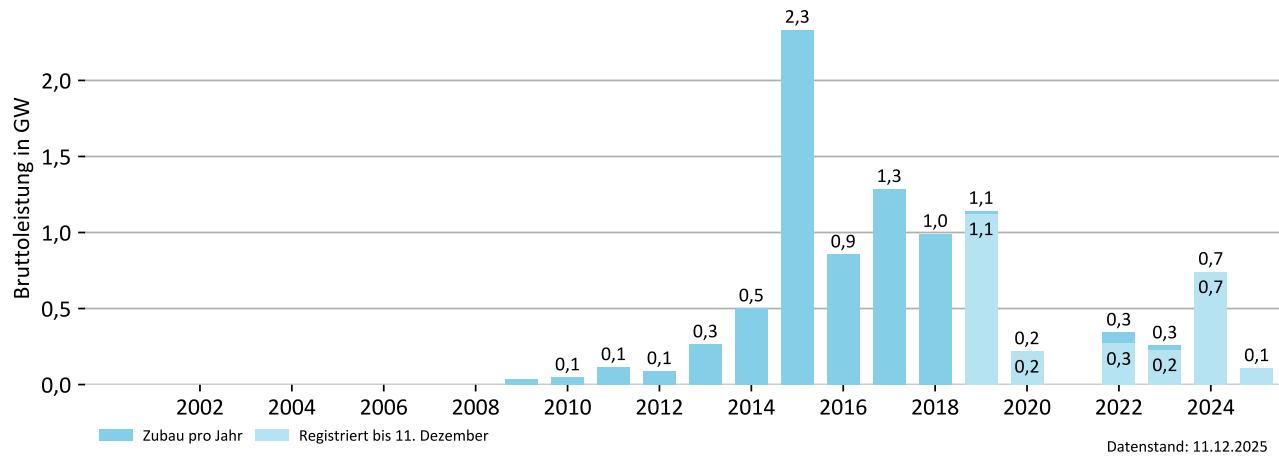
Der Zubau von 5.200 MW in diesem Jahr ist der zweithöchste, der bisher realisiert wurde. Nur im Jahr 2017 wurden mit 5.500 MW mehr Leistung installiert. Um die EEG-Ziele bis 2030 zu erreichen, ist jedoch eine weitere Steigerung des jährlichen Zubaus erforderlich. Aktuelle Zahlen zu genehmigten und bereits bezuschlagten Windparks zeigen, dass diese weitere Steigerung in den nächsten Jahren erfolgen kann.

Bruttoausbaumengen – Wind an Land



Quelle: Marktstammdatenregister, BDEW

Bruttoausbaumengen – Wind auf See



Quelle: Marktstammdatenregister, BDEW

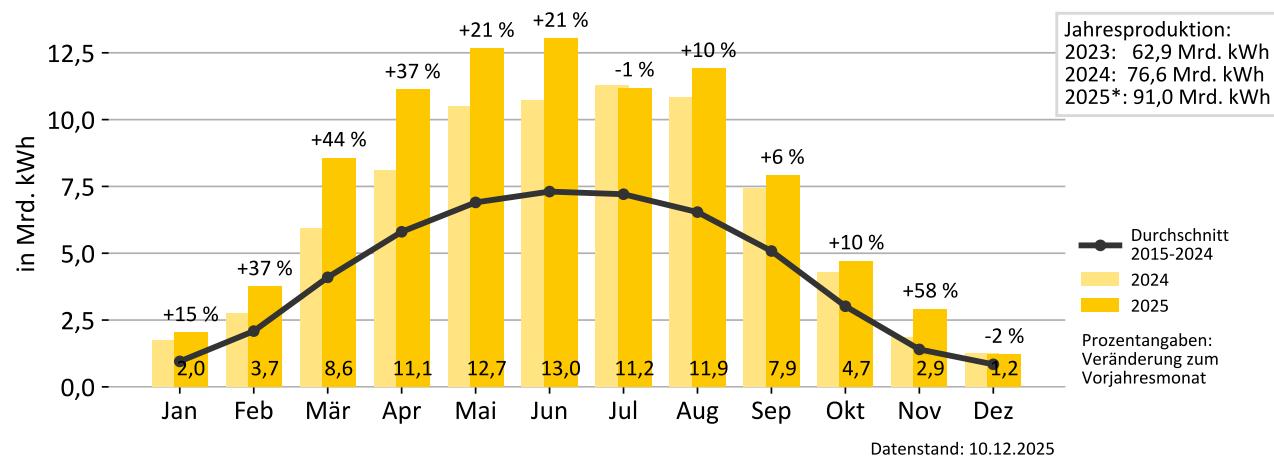
Aus fester, flüssiger und gasförmiger **Biomasse** (einschließlich Deponie- und Klärgas sowie Klärschlamm) wurden im Jahr 2025 nach vorläufigen Daten 43,1 Mrd. kWh Strom gewonnen und damit ungefähr gleich viel wie im Vorjahr. Zuzüglich der anteiligen Erzeugung in Müllkraftwerken (aus biogenen Abfällen) wurden 2025 in Deutschland 48,3 Mrd. kWh Strom aus biogenen Energieträgern produziert.

Photovoltaikanlagen verzeichneten 2025 mit einer Stromerzeugung von 91,0 Mrd. kWh einen deutlichen Zuwachs um rund 19 %. Diese Stammenge beinhaltet stets nicht nur die Einspeisungen in das Netz der allgemeinen Versorgung, sondern auch den Selbstverbrauch aus Eigenanlagen vor Ort. Grund für den deutlichen Anstieg ist der erneute Rekordzubau von voraussichtlich rund 17.700 MW_p im Jahr 2025, nachdem bereits 2024 rund 17.500 MW_p zugebaut wurden. Damit erreicht die installierte Photovoltaik-Leistung in Deutschland nun mehr als 118.000 MW_p. Bis Mitte Dezember 2025 waren zwar lediglich 15.100 MW neu in Betrieb genommene Anlagen registriert, allerdings erfolgen bei der Photovoltaik zahlreiche Registrierungen bereits in Betrieb genommener Anlagen erst mit zeitlichem Verzug. Dank der hohen installierten Leistung ist Photovoltaik im Jahr 2025 nun das erste Mal hinter Wind die Technologie mit der zweithöchsten Stromerzeugung.

Monatliche Stromerzeugung aus Photovoltaik

Bruttostromerzeugung 2025: 91,0 Mrd. kWh*

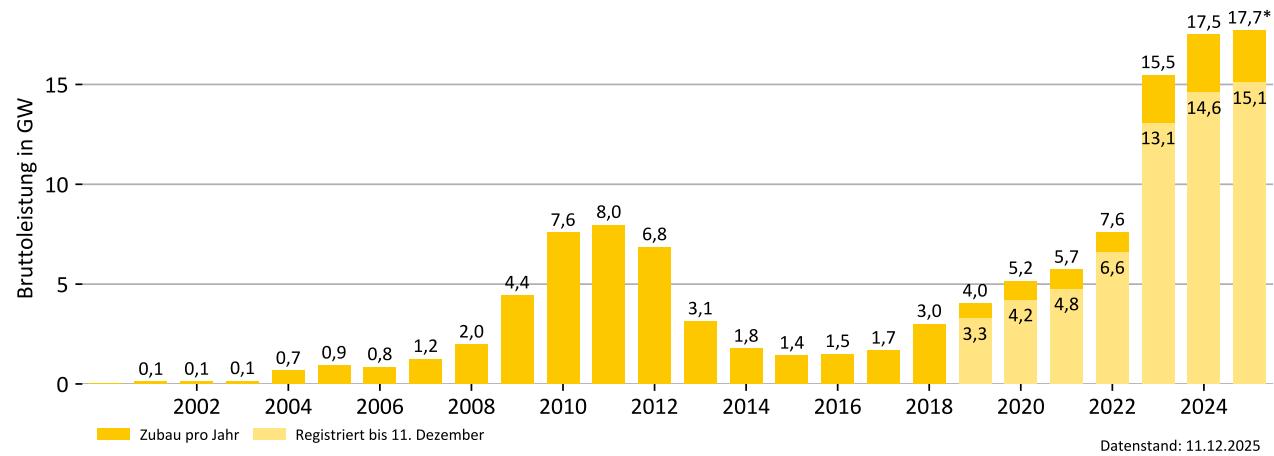
(Veränderung zum Vorjahr gesamt: +18,7 %)



Quellen: ZSW, BDEW

* vorläufig, teilweise geschätzt

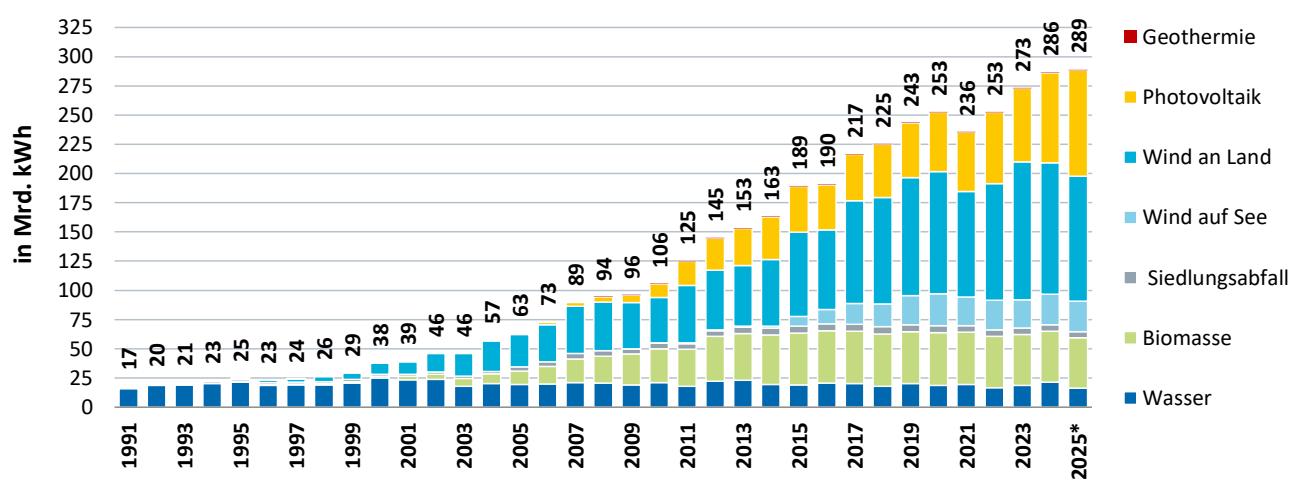
Bruttoausbaumengen – Photovoltaik



Quellen: Marktstammdatenregister, BDEW

* vorläufig, teilweise geschätzt

Entwicklung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in Deutschland



Quellen: Destatis, ZSW, BDEW; Stand 12/2025

* vorläufig, teilweise geschätzt

Bruttostromerzeugung aus Erneuerbaren Energien*	2024	2025**	Änderung in %
	Mrd. kWh	Mrd. kWh	
Wind an Land	112,9	107,0	-5,2
Photovoltaik	76,6	91,0	+18,7
Biomasse	43,4	43,1	-0,7
Wind auf See	26,1	26,0	-0,5
Wasser	21,4	16,2	-24,1
Siedlungsabfälle (50%)	5,5	5,2	-5,6
Geothermie	0,2	0,2	+1,1
Gesamt	286,1	288,7	+0,9

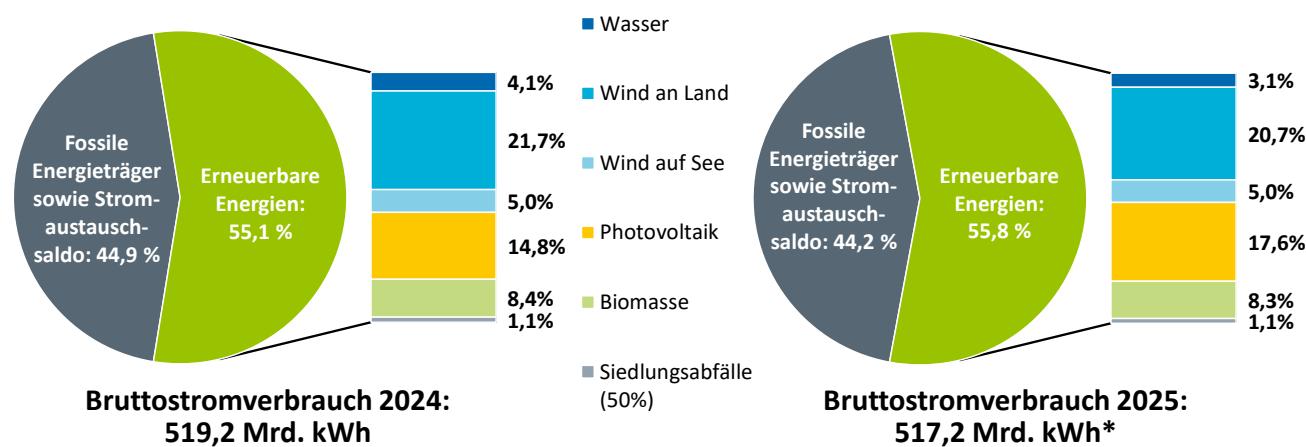
* gesamte Stromwirtschaft einschl. Industriekraftwerke sowie Anlagen zur Selbstversorgung

** vorläufig, teilweise geschätzt

Quellen: Destatis, ZSW, BDEW; Stand 12/2025

Die Zielvorgaben für die Erneuerbaren-Quote im Strombereich in Deutschland – gemäß dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) mindestens 80 % im Jahr 2030 – bemessen sich an dem Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch. Die **Erneuerbaren-Quote** nahm 2025 voraussichtlich um 0,7 %-Punkte von 55,1 % auf 55,8 % zu. Aufgrund des historisch schlechten Windertrags im 1. Quartal stieg die Quote trotz des hohen Zubaus bei Photovoltaik und Wind an Land nur geringfügig an. Trotzdem deckte Strom aus Erneuerbaren Energien im Jahresverlauf in 5 von 12 Monaten den Stromverbrauch in Deutschland zu mehr als der 60 %.

Beitrag der Erneuerbaren Energien zur Deckung des Stromverbrauchs in Deutschland – Vorjahresvergleich

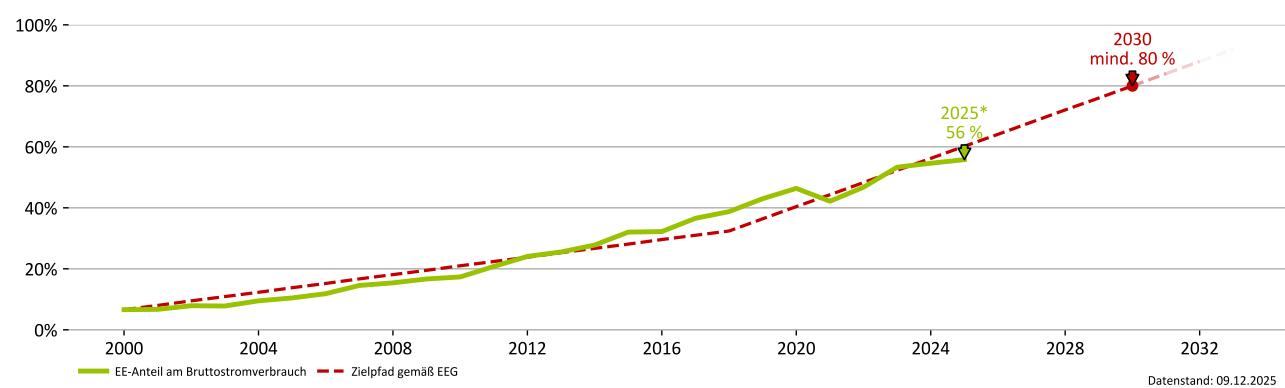


Quellen: Destatis, ZSW, BDEW; Stand 12/2025

* vorläufig, teilweise geschätzt

Erneuerbaren-Quote Strom

Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch und indikativer Zielpfad gemäß EEG



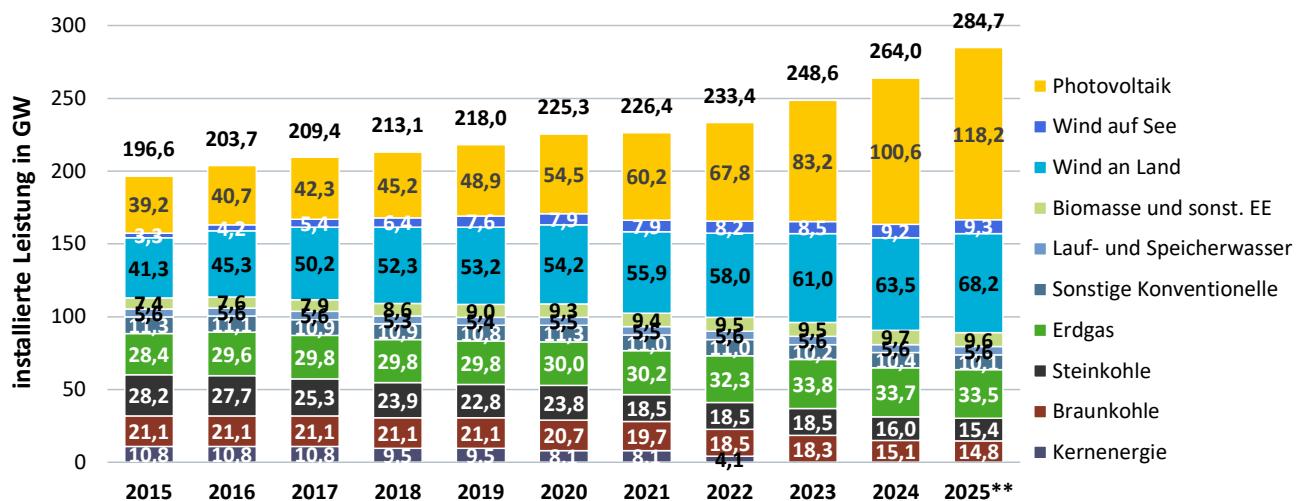
Quellen: ZSW, BDEW; Stand 12/2025

* vorläufig, teilweise geschätzt

Zum Anstieg der Quote trug vor allem der starke Zubau an Photovoltaik-Anlagen bei, aber auch der Ausbau von Wind an Land. Außerdem zeigen erste Zahlen eine geringere Abregelungen von Windenergie. Diese Einflussfaktoren konnten die schlechten Witterungsbedingungen der Stromerzeugung aus Wind- und Wasserkraft kompensieren, so dass die Quote trotzdem voraussichtlich leicht steigt. Bei durchschnittlichen Witterungsbedingungen ist für 2026 mit einem deutlichen Anstieg der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zu rechnen.

Stromerzeugungsanlagen: Entwicklung der installierten Leistung*

seit zehn Jahren



Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

* ohne Einspeiseleistung von Stromspeichern (Pumpspeicher, Batteriespeicher usw.) ** vorläufig, teilweise geschätzt

Installierte Leistung der Stromerzeugungsanlagen ¹⁾ nach Energieträgern	2024	2025 ²⁾
	MW	
Braunkohle	15 119	14 758 ³⁾
Steinkohle	15 973	15 387 ⁴⁾
Erdgas	33 735	33 464 ⁴⁾
Mineralöl	3 990	3 811 ⁴⁾
Erneuerbare gesamt:	188 700	210 876
Wind an Land	63 528	68 155
Wind auf See	9 215	9 215
Wasserkraft	5 635	5 640
Biomasse	9 650	9 580
Photovoltaik	100 622	118 236
Geothermie	50	50
Übrige konventionelle Energieträger	6 445	6 309
Insgesamt⁵⁾	263 962	284 605

¹⁾ Gesamtheit der Kraftwerke und Stromerzeugungsanlagen in Deutschland einschl. der Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes, die vorwiegend der Eigenversorgung dienen.

²⁾ vorläufig, teilweise geschätzt

³⁾ Zum 01.01.2026 wird Jänschwalde A mit 465 MW Leistung in die gestreckte Stilllegung überführt.

⁴⁾ davon in Reserve:

Steinkohle: 6.671 MW in Netzreserve, 10 MW vorläufig stillgelegt

Erdgas: 1.340 MW in Netzreserve, 1.375 MW in Kapazitätsreserve, 988 MW besondere netztechnische Betriebsmittel, 1.428 MW vorläufig stillgelegt

Mineralöl: 805 MW in Netzreserve, 307 MW besondere netztechnische Betriebsmittel, 247 MW vorläufig stillgelegt

⁵⁾ ohne Einspeiseleistung von Stromspeichern (Pumpspeicherwerke, Batteriespeicher usw.)

Quellen: BDEW, BNetzA, AGEE-Stat; Stand 12/2025

Installierte Leistung Erneuerbaren Energien bis 2040

Bis 2025 Ist, ab 2026 gemäß Ziele EEG 2023/WindSeeG



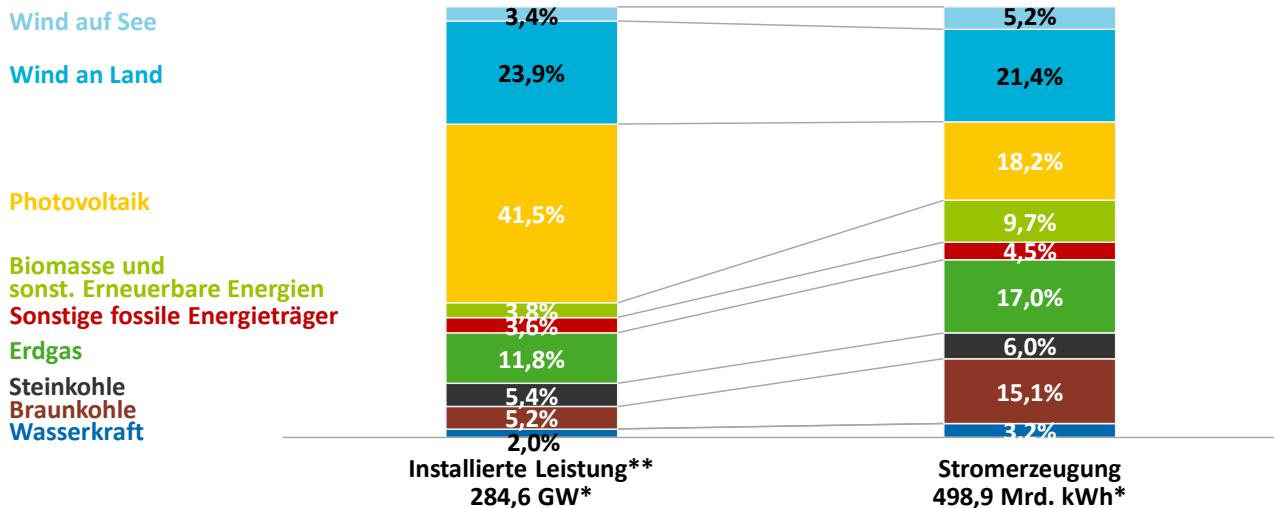
Quellen: Marktstammdatenregister, AGEE-Stat, EEG, WindSeeG, BDEW (eigene Berechnungen)

*vorläufig, teilweise geschätzt

**Interpoliert von den Zielen aus dem WindSeeG:
40 GW im Jahr 2035 und 70 GW im Jahr 2045

Installierte Leistung und Erzeugung 2025*

Gesamte Elektrizitätswirtschaft

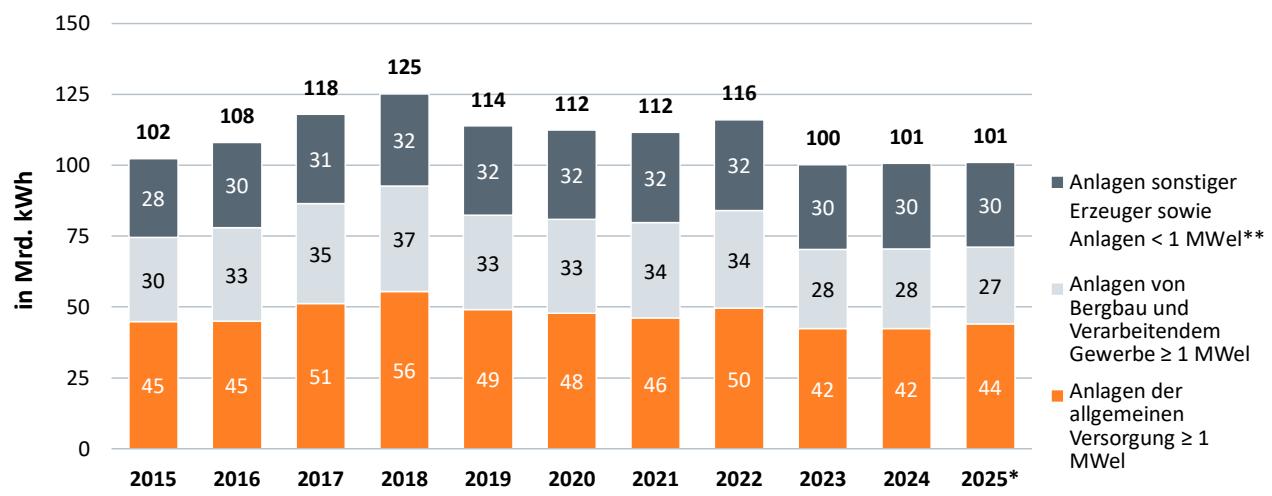


Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

2025 betrug die Stromerzeugung aller **Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen** (allgemeine Versorgung, Industrie und private Anlagen) nach ersten Berechnungen 93,9 Mrd. kWh (2024: 93,5 Mrd. kWh). Berücksichtigt man zusätzlich die KWK-Strommengen, die im Zusammenhang mit betriebsinterner Wärmenutzung zur Aufrechterhaltung des Anlagenbetriebes in Biogasanlagen (z. B. Fermenterbeheizung) stehen, beträgt die in KWK-Prozessen 2025 netto erzeugte Strommenge 101,0 Mrd. kWh. Der Anteil des in KWK erzeugten Stromes an der Nettostromerzeugung Deutschlands (Berechnung entsprechend dem KWK-Gesetz ohne Strommengen in Verbindung mit Fermenterbeheizung) liegt nahezu unverändert bei 19,7 % (2024: 19,8 %).

Kraft-Wärme-Kopplung:

Entwicklung der Nettostromerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung nach Erzeugern



Quellen: AGEB, Destatis, BDEW; Stand 12/2025

Stromerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung	2024	2025*	Änderung in %
in Anlagen der allgemeinen Versorgung ≥ 1 MW _{el}	42,4	44,0	+3,9
in Stromerzeugungsanlagen von Bergbau und Verarbeitendem Gewerbe ≥ 1 MW _{el}	28,1	27,2	-3,3
in Anlagen < 1 MW _{el} davon in Verbindung mit	30,2	29,8	-1,3
Nutzwärme	23,0	22,7	-1,3
Fermenterbeheizung	7,2	7,1	-1,4
Gesamt	100,7	101,0	+0,3
Nachrichtlich: KWK-Anteil an der Nettostromerzeugung gem. KWK-Gesetz (ohne Strommengen in Verbindung mit Fermenterbeheizung)	19,8%	19,7%	.

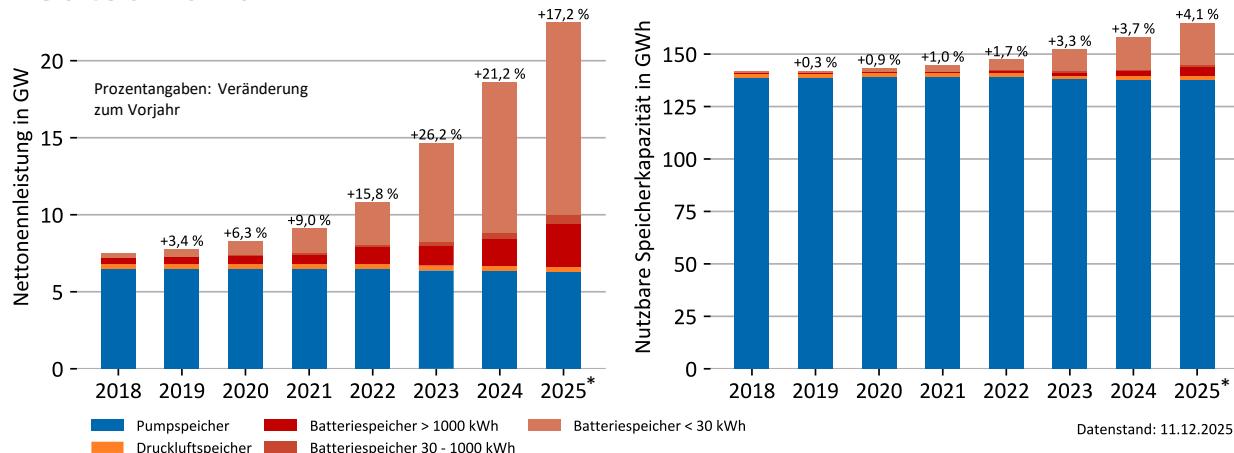
* vorläufig, teilweise geschätzt

Quellen: Destatis, AGEB, BDEW; Stand 12/2025

Die KWK-Stromerzeugung der allgemeinen Versorgung nahm um 3,9 % zu, was sich vor allem auf die gestiegenen Lieferungen von Fernwärme aufgrund der kühleren Witterung im 1. Quartal zurückführen lässt. Die Industrie-KWK-Stromerzeugung wie auch die Einspeisungen sonstiger Anlagen kleiner 1 MW_{el} gingen ersten Zahlen zufolge zurück.

An das deutsche Stromnetz angeschlossene **Stromspeicher** (ab 1 MW Nettonennleistung bzw. 1 MWh Speicherkapazität) nahmen 2025 in Summe 9,2 Mrd. kWh Strom auf und gaben 6,9 Mrd. kWh wieder ab. Den größten Anteil daran hatten Pumpspeicher: Einer Pumparbeit von 8,8 Mrd. kWh stand eine Ausspeisung von 6,6 Mrd. kWh gegenüber. Die nutzbare Speicherkapazität dieser Großspeicher beläuft sich nach ersten Daten Ende 2025 auf 143,9 GWh, auch diese stammt überwiegend aus Pumpspeichern. Bei den Batteriespeichern zeigt sich eine noch am Beginn stehende, aber sehr dynamische Ausbausituation.

Entwicklung verschiedener Stromspeichertechnologien in Deutschland



In der Grafik sind nur Speicher in den territorialen Grenzen von Deutschland berücksichtigt. Pumpspeicher in Österreich oder Luxemburg, die ausschließlich an das deutsche Stromnetz angeschlossen sind, haben aktuell eine zusätzliche Leistung von 3,6 GW und circa 960 GWh Speicherkapazität.

Quellen: Destatis, Marktstammdatenregister, BDEW

* vorläufig, teilweise geschätzt

Bezogen auf die installierte Leistung haben Batteriespeicher insgesamt in wenigen Jahren die Pumpspeicher überholt. Der überwiegende Anteil dieser Leistung stammt aus kleinen **Batteriespeichern** (kleiner 1 MW Nettonennleistung bzw. kleiner 1 MWh Speicherkapazität), größtenteils sogenannte Heimspeicher.

Stromspeicher mit einer Leistung > 1 MW oder einer nutzbaren Speicherkapazität > 1 MWh	2024	2025**	Änderung in %
Nettonennleistung in GW*	8,4	9,5	+12,4
Nutzbare Speicherkapazität in Mio. kWh*	141,9	143,9	+1,4
Speicherzufuhr in Mrd. kWh	8,6	9,2	+6,4
darunter in Pumpspeicher (Pumparbeit)	8,3	8,8	+6,0
Speicherentnahme in Mrd. kWh	6,6	6,9	+5,8
darunter aus Pumpspeichern	6,3	6,6	+5,5
Differenz Speicher (Verluste) in Mrd. kWh	-2,1	-2,2	.
Stromspeicher mit einer Leistung < 1 MW und einer nutzbaren Speicherkapazität < 1 MWh	2024	2025**	Änderung in %
Nettonennleistung in GW	10,1	13,0	+28,7
Nutzbare Speicherkapazität in Mio. kWh	16,2	21,0	+29,6

* Pumpspeicher in Österreich und Luxemburg, die ausschließlich an das deutsche Stromnetz angeschlossen sind, haben aktuell eine zusätzliche Leistung von 3,6 GW und circa 960 GWh.

** vorläufig, teilweise geschätzt

Quellen: Destatis, BNetzA (MaStR); Stand 12/2025

Auf Basis der Daten des Marktstammdatenregisters gibt es bis Ende 2025 voraussichtlich gut 20 GWh Heimspeicher (Batteriespeicher < 30 kWh) in Deutschland, das entspricht einem Zuwachs von rund 30 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Zubau lag hier jedoch etwas niedriger als im Jahr 2024. Im Gegensatz dazu hat sich der Ausbau von Batteriespeichern größer 1 MWh noch deutlich gesteigert und die installierte Speicherkapazität im Vergleich zum Vorjahr auf nunmehr gut 4 GWh fast verdoppelt. Die installierte Leistung aller Batteriespeicher beträgt zum Jahresende rund 15,9 GW bzw. 25,4 GWh Speicherkapazität.

2025 flossen 18,3 Mrd. kWh mehr **Strom aus dem Ausland** nach Deutschland als umgekehrt ins benachbarte Ausland. Damit ist Deutschland das dritte Mal in Folge Netto-Importeur von Strom. Die Stromimporte sind jedoch im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 % auf 77,8 Mrd. kWh zurückgegangen, während die Stromexporte um gut 6 % auf 59,5 Mrd. kWh stiegen. Der Importsaldo ging damit im Vorjahresvergleich deutlich um 6,0 Mrd. kWh auf 18,3 Mrd. kWh zurück.

Physikalische Stromflüsse 2025*	in das Ausland		aus dem Ausland		Saldo
	Mrd. kWh	Änderung zum Vorjahr %	Mrd. kWh	Änderung zum Vorjahr %	
Polen	10,0	4,5	0,8	19,1	-9,1
Österreich	12,8	27,9	5,7	-27,5	-7,1
Tschechien	8,9	8,8	4,3	-2,3	-4,6
Schweiz	10,0	33,4	7,2	-39,0	-2,9
Luxemburg	3,5	-33,7	0,9	-32,5	-2,6
Schweden	0,5	32,3	2,8	-4,4	+2,3
Belgien	1,6	100,4	4,5	8,6	+2,9
Niederlande	6,7	-24,4	12,2	39,2	+5,5
Norwegen	0,8	-35,7	7,8	11,5	+7,0
Dänemark	3,8	7,2	11,1	0,8	+7,3
Frankreich	0,9	28,1	20,5	0,4	+19,6
Summe	59,5	6,2	77,8	-3,1	+18,3

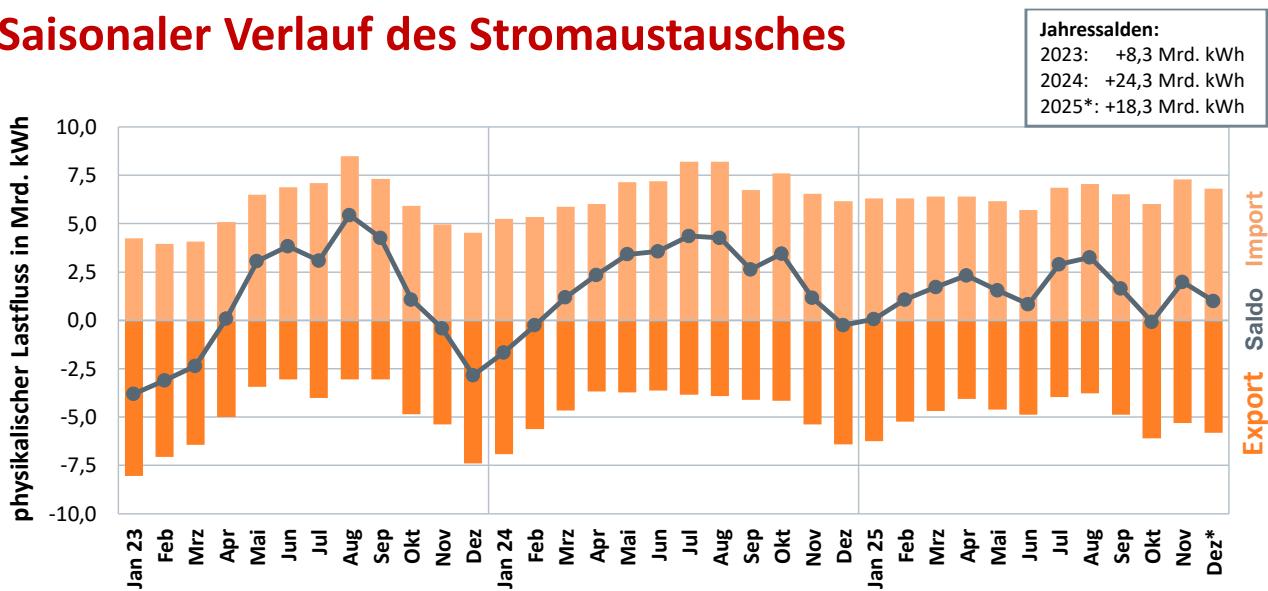
* vorläufig, teilweise geschätzt

Quelle: BDEW; Stand 12/2025

Die Veränderungen beim Stromaustausch sind ein Zeichen für einen funktionierenden europäischen Strombinnenmarkt. Auch 2025 standen im benachbarten Ausland zeitweise günstigere Erzeugungsoptionen zur Bedarfsdeckung in Deutschland zur Verfügung, als dies in Deutschland der Fall gewesen wäre. Die Stromerzeugung aus Braunkohle ging nicht nur aufgrund der Stilllegung von Kraftwerken zurück, sondern wurde in Deutschland zunehmend aus dem Markt verdrängt aufgrund von günstigeren Erzeugungsoptionen im In- und Ausland. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien schreitet nicht nur in Deutschland, sondern auch im europäischen Ausland voran und sorgt dort in den sonnenreichen Monaten, aber auch in Phasen mit hohem Windaufkommen für eine höhere Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien.

Höhere Stromimporte bedeuten weder eine Abhängigkeit vom europäischen Ausland bei der Stromversorgung noch sind sie ein Indikator für Knappheiten in Deutschland, da genügend inländische Erzeugungskapazitäten zur Bedarfsdeckung in Deutschland verfügbar gewesen wären.

Saisonaler Verlauf des Stromaustausches



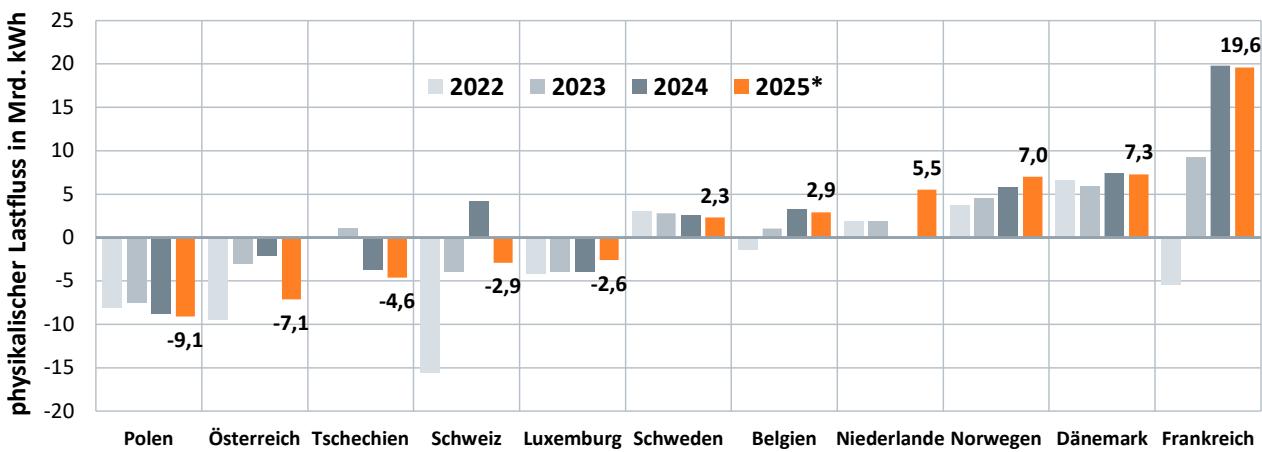
Quelle: BDEW; Stand 12/2025

* vorläufig, teilweise geschätzt

Die Nutzung günstigerer Erzeugungsoptionen im europäischen Ausland – insbesondere aus Erneuerbaren Energien, aber auch aus Kernkraftwerken – hat zum Teil fossile Stromerzeugung in Deutschland substituiert. Damit wirkt der Stromimportsaldo auch emissionsmindernd für die deutsche CO₂-Bilanz.

Vier-Jahres-Vergleich: Stromaustausch mit den einzelnen Nachbarstaaten

Import-/Export-Salden nach Staaten 2022/2023/2024/2025



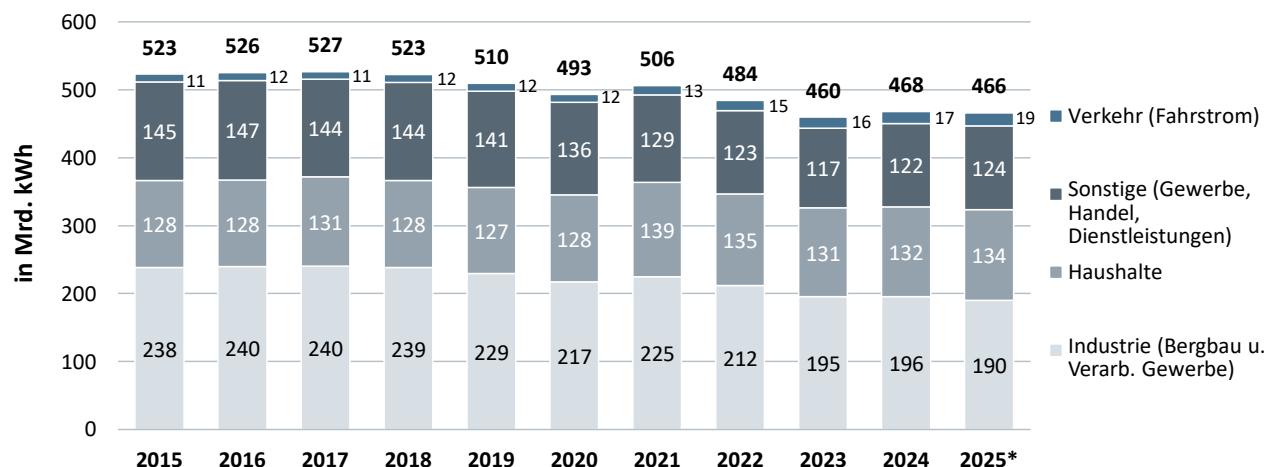
Quelle: BDEW; Stand 12/2025

* vorläufig, teilweise geschätzt

Der **Letztverbrauch** von Strom belief sich 2025 nach ersten Daten auf 466 Mrd. kWh und bleibt damit gegenüber dem Vorjahr mit -0,4 % quasi auf einem Niveau, während im letzten Jahr eine leichte Steigerung zu erkennen war.

Entwicklung des Stromverbrauchs nach Verbrauchern

Letztverbrauch Strom nach Verbrauchergruppen in Deutschland



Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

* vorläufig, teilweise geschätzt

Mit Abstand größter Stromverbraucher war 2025 weiterhin die Industrie mit einem Anteil von 41 %, gefolgt von den privaten Haushalten mit 29 %. Der Anteil des Sektors Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD) betrug 27 %, der des Verkehrssektors 4 %. Diese Verbrauchssektoren entwickelten sich in diesem Jahr aber sehr unterschiedlich: Der Stromverbrauch der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) betrug im Berichtsjahr voraussichtlich insgesamt 190 Mrd. kWh und lag damit 2,9 % unter dem Vorjahr. Der Stromverbrauch der privaten Haushalte nahm voraussichtlich um 0,9 % zu, der Stromverbrauch im GHD um 1,1 %. Im Verkehrsbereich wird nach ersten Daten mit einem Plus von 8,1 % für den Fahrstrom von Schienenbahnen sowie für die Elektromobilität gerechnet.

Entwicklung des Stromverbrauchs nach Verbrauchergruppen*	2024 Mrd. kWh	2025** Mrd. kWh	Änderung in %
Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe)	195,7	190,0	-2,9
Haushalte	132,3	133,5	+0,9
Sonstige (Gewerbe, Handel, Dienstleistungen)	122,3	123,6	+1,1
Verkehr (Fahrstrom)	17,5	18,9	+8,1
Insgesamt	467,8	466,0	-0,4

* einschließlich des Selbstverbrauchs aus Eigenanlagen

** vorläufig, teilweise geschätzt

Quellen: Destatis, ZSW, BDEW; Stand 12/2025

Bis zum Jahr 2030 sollen die Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor gemäß Klimaschutzgesetz um 48 % gegenüber 1990 reduziert werden. Im Oktober 2025 beträgt der Bestand an Elektro-Pkw erstmals über 3 Mio. Dies beinhaltet knapp 2 Mio. vollelektrische BEV sowie gut 1 Mio. Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge.

Elektromobilität	2024	Okt 2025*	Änderung in %
Bestand an Elektro-Pkw	2 620 868	3 017 121	+15,1
davon:			
batterie-elektrische Pkw	1 651 643	1 929 651	+16,8
Plug-in-Hybrid-Pkw	967 423	1 085 901	+12,2
Anzahl der öffentlich zugänglichen Ladepunkte	163 621	193 148	+18,0
davon:			
Normal-Lader (\leq 22 kW)	126 973	145 478	+14,6
Schnell-Lader ($>$ 22 kW und $<$ 150 kW)	11 170	11 897	+6,5
Ultraschnell-Lader (\geq 150 kW)	25 478	35 773	+40,4
installierte Leistung in GW	6,2	9,0	+45,2
Bestand sonstiger Elektro-Kfz (nur BEV)	159 172	179 677	+12,9
davon:			
Krafträder	59 289	62 204	+4,9
Lkw	92 312	107 914	+16,9
Zugmaschinen	1 920	2 616	+36,3
Kraftomnibusse	3 332	4 319	+29,6
Sonstige	2 319	2 624	+13,2
Verbrauch in Mrd. kWh	5,9	7,4**	+25,3

* Datenstand 01.10.2025

** Jahresverbrauch geschätzt

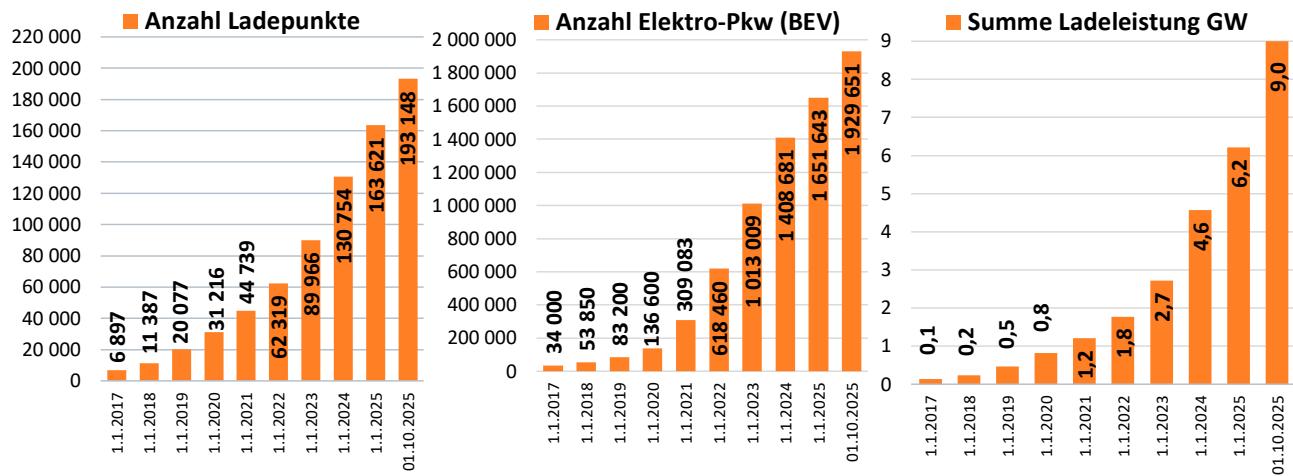
Quellen: KBA, EAFO, ZSW, BDEW; Stand 12/2025

Gemäß den Vorgaben der europäischen Alternative Fuels Infrastructure Regulation wird für diese 3 Mio. Fahrzeuge eine öffentlich installierte Ladeleistung von 3,6 GW benötigt. In Deutschland sind im Oktober 2025 9,0 GW Ladeleistung installiert. Die gesetzlichen Vorgaben werden somit um 150 % übertroffen.

Insgesamt stehen deutschlandweit gut 193.000 Ladepunkte zur Verfügung. Dies entspricht einer Steigerung von 18 % gegenüber Ende 2024. Die Anzahl der Ultraschnell-Ladepunkte ist dabei besonders stark gewachsen und verzeichnet ein Plus von 40 %. Insgesamt gibt es in Deutschland knapp 36.000 Ultraschnell-Ladepunkte.

Elektromobilität – Ausbau des Ladeangebotes

Öffentlich zugängliche Ladepunkte, Bestand der Elektro-Pkw sowie die verfügbare installierte Leistung



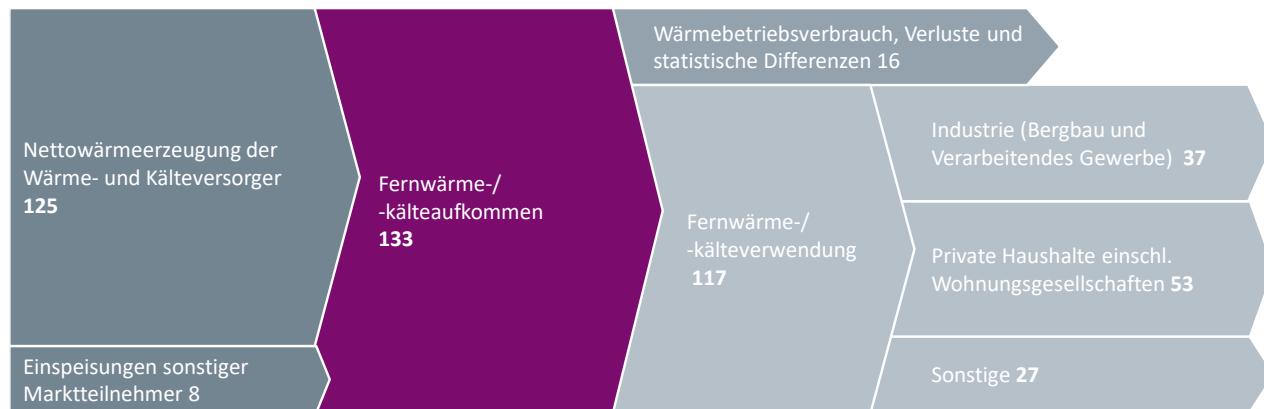
Quellen: EAFO, BNetzA Ladesäulenregister, KBA, ZSW; Stand: 12/2025

6. Die FernwärmeverSORGUNG 2025

Fernwärmefluss

Von der Erzeugung zum Verbrauch

Fernwärmefluss 2025 (vorläufig) in Mrd. kWh



Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

Rundungsdifferenzen

Ersten Zahlen zufolge erzeugten die Heiz- und Heizkraftwerke der allgemeinen Versorgung im Jahr 2025 insgesamt 125 Mrd. kWh Wärme, 70 % davon in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Zusätzliche 8 Mrd. kWh speisten weitere Marktteilnehmer in Wärmenetze ein. Insgesamt betrug damit das **Fernwärmeaufkommen** 2025 voraussichtlich 133 Mrd. kWh. Das entspricht einem Plus von 3,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Fernwärmeverbrauch der Endkunden belief sich nach Abzug von Betriebsverbrauch, Netz- und Speicherverlusten sowie statistischen Differenzen nach ersten Berechnungen auf voraussichtlich 117 Mrd. kWh.

Bilanz der Fernwärme-/kälteversorgung	2024 Mrd. kWh	2025* Mrd. kWh	Änderung in %
Nettowärmeerzeugung der Wärmeversorger	120,4	124,8	+3,7
davon:			
in Kraft-Wärme-Kopplung	85,2	87,2	+2,4
ungekoppelt in Heiz- und Heizkraftwerken	35,2	37,6	+6,9
Einspeisungen sonstiger Marktteilnehmer	8,6	8,2	-4,6
Fernwärme-/kälteaufkommen	129,0	133,1	+3,1
Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, stat. Differenzen	15,5	16,1	.
Fernwärmeverwendung	113,5	117,0	+3,1
davon durch:			
Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe)	37,1	36,6	-1,3
private Haushalte einschl. Wohnungsgesellschaften	51,6	53,2	+3,1
Sonstige	24,8	27,2	+9,5
Nachrichtlich:			
Anteil Erneuerbarer Energien und unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG an der Nettowärmeerzeugung	35,0%	33,7%	.

* vorläufig, teilweise geschätzt

Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

Der **Energieträgermix** in der Fernwärmeerzeugung änderte sich 2025 gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere der Einsatz von Erdgas erfuhr im 1. Quartal aufgrund der gleichzeitig gestiegenen Nachfrage von Strom und Fernwärme einen deutlichen Mehreinsatz in den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen der Allgemeinen Versorgung. Der Anteil von Wärme aus Erneuerbaren Energien, aus unvermeidbarer Abwärme oder einer Kombination hieraus i. S. d. Wärmeplanungsgesetzes (WPG) an der jährlichen Nettowärmeerzeugung lag im Jahr 2025 bei 34 %. Ab dem 1. Januar 2030 soll diese Kenngröße im bundesweiten Mittel 50 % betragen (Ziel nach § 2 Absatz 1 WPG).

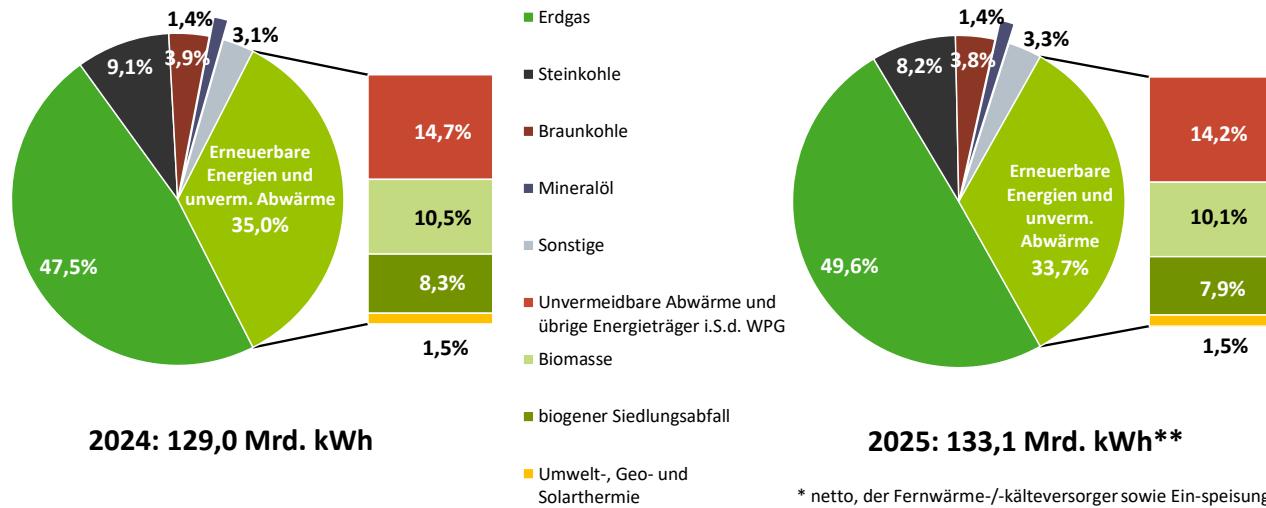
Fernwärmeerzeugung zur leitungsgebundenen Wärme-/Kälteversorgung nach Energieträgern in Deutschland, netto	2024 Mrd. kWh	2025* Mrd. kWh	Änderung in %
Erdgas	61,3	66,0	+7,6
Steinkohle	11,8	11,0	-6,8
Braunkohle	5,0	5,1	+1,0
Mineralöl	1,8	1,9	+4,0
Sonstige	3,9	4,3	+9,9
Erneuerbare, unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG gesamt:	45,2	44,8	-0,8
Unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG	19,0	18,9	-0,2
Biomasse	13,6	13,4	-1,1
biogener Siedlungsabfall	10,7	10,5	-2,1
Umwelt-, Geo- und Solarthermie	1,9	2,0	+2,9
Insgesamt	129,0	133,1	+3,1

* vorläufig, teilweise geschätzt

Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

Fernwärmeerzeugung* nach Energieträgern in Deutschland

Vorjahresvergleich



Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

Der **Fernwärmeverbrauch** war 2025 geprägt von einer hohen Nachfrage im 1. Quartal aufgrund kalter Witterungsverhältnisse vor allem im Februar, einem weiteren Zubau an fernwärmeverSORGten Wohnungen und konjunkturellen Impulsen, die sich allerdings hauptsächlich im Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) bemerkbar machten.

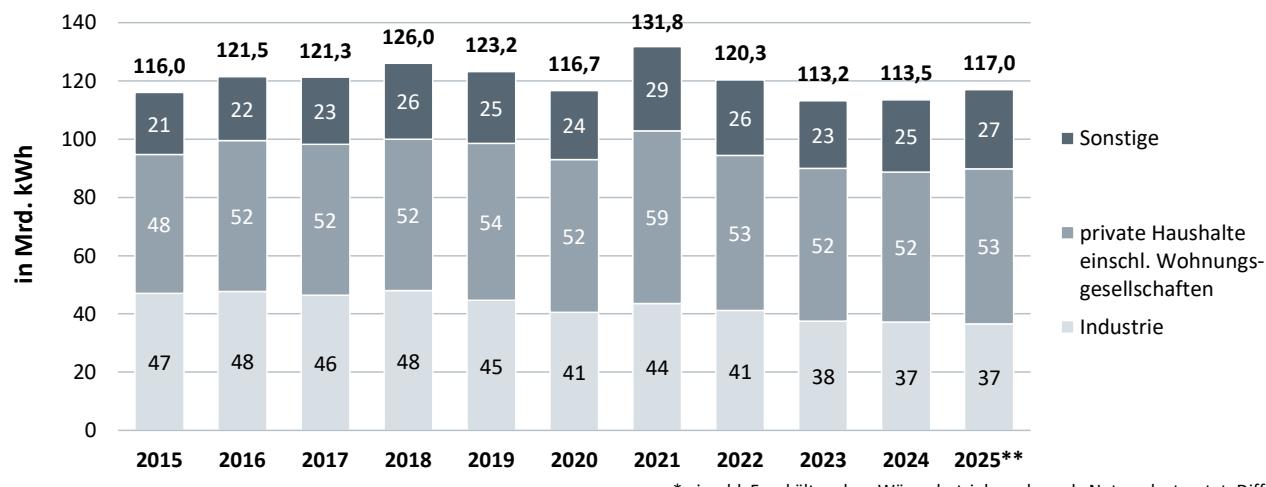
Fernwärmeverwendung nach Verbrauchergruppen	2024	2025*	Änderung in %
	Mrd. kWh		
Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe)	37,1	36,6	-1,3
private Haushalte einschl. Wohnungsgesellschaften	51,6	53,2	+3,1
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	24,8	27,2	+9,5
Insgesamt	113,5	117,0	+3,1

* vorläufig, teilweise geschätzt

Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

Der Verbrauch des Industriesektors, der weniger stark temperaturabhängig als der des Sektors GHD oder der privaten Haushalte ist, nahm aufgrund der konjunkturellen Entwicklungen in den Industriezweigen, die viel Fernwärme in ihren Prozessen einsetzen, ersten Kennzahlen zufolge um 1,3 % ab. Der Verbrauch des GHD-Sektors zeigte sich nach ersten Daten mit 27 Mrd. kWh, was einem Anstieg um 9,5 % entspricht, deutlich im Plus. Der Fernwärmearbeitsatz an private Haushalte und Wohnungsgesellschaften nahm aufgrund kühlerer Witterung in den Heizmonaten ebenfalls zu und wird voraussichtlich um 3,1 % auf 53 Mrd. kWh steigen.

Entwicklung der Fernwärmeverwendung* nach Abnehmern in Deutschland



Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

7. Die Wasserstoffwirtschaft 2025

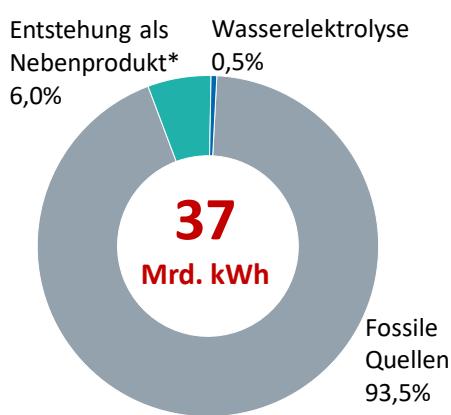
Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft ist ein zentraler Baustein zum Gelingen der Energiewende. Die Entwicklung einer klimaneutralen und dekarbonisierten Wasserstoffwirtschaft in Deutschland befindet sich allerdings noch in einem Anfangsstadium.

Produzenten von Wasserstoff sind derzeit in aller Regel jene Unternehmen, die ihn auch verbrauchen. Der Chemischen Industrie zum Beispiel dient er zur Herstellung von Stickstoffdünger, Erdölraffinerien zur Raffinerierung von Mineralöl oder zur Produktion synthetischer Kraftstoffe.

Der Großteil des produzierten Wasserstoffs ist grau: Auch im Jahr 2025 dominiert die Herstellung von grauem Wasserstoff aus fossilen Quellen, vor allem aus der Reformierung von Erdgas und der Kohlevergasung. Daneben wird in der Chemischen Industrie Wasserstoff als Nebenprodukt erzeugt und weiterverwendet. Herstellungsarten wie die Wasserelektrolyse machen weiterhin nur einen geringen Anteil aus.

Wasserstofferzeugung

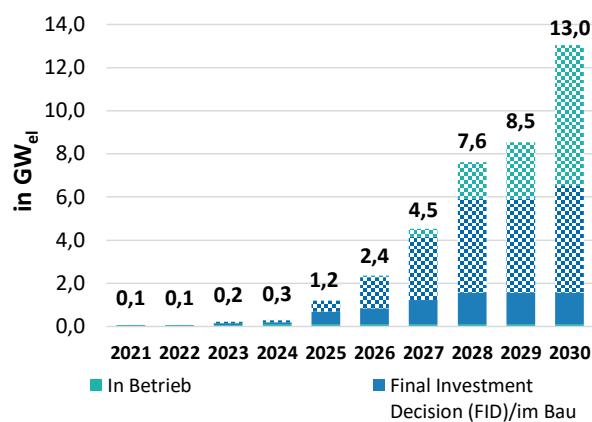
Aktuell genutzte Quellen (2023)



* Insbesondere in der Petrochemie Nebenprodukt anderer Prozesse.
Im Chemiebereich Hauptprodukte Ammoniak und Methanol betrachtet.

Quelle: EWI 2024 im Auftrag von E.ON.

Elektrolysekapazität für klimaneutralen und dekarbonisierten Wasserstoff in Deutschland



Quelle: BDEW/EY-Fortschrittsmonitor (IEA, BMWE), Stand 05/2025

Ergänzend zu den **vielfältigen Anwendungen** kann bei Speicherung und Transport von Wasserstoff auf Erfahrungen aus dem Umgang mit Erdgas zurückgegriffen werden. So ist es möglich, Erdgasleitungen für den Transport von Wasserstoff anzupassen. Am 22. Oktober 2024 wurde der Antrag für das Wasserstoffkernnetz von der Bundesnetzagentur genehmigt. Geplant ist eine Leitungslänge von 9.040 km, davon sollen 56 % aus Umstellung bestehender Gasnetze entstehen. Insgesamt sollen sich die Kosten auf 18,9 Mrd. € belaufen. Zum Ende 2025 sind laut FNB Gas bereits mehr als 500 km Wasserstoffkernnetz fertig gestellt, dies entspricht bereits circa 6 % der Gesamtlänge.

Die Politik ist sich der Bedeutung von Wasserstoff bewusst und hatte im Juni 2020 die „Nationale Wasserstoffstrategie“ (NWS) verabschiedet – verbunden mit hohen Förderungen. Ziel ist es, Wasserstoff als Schlüsseletechnologie für die Energiewende möglichst schnell und umfänglich nutzbar zu machen.

Die vorherige Bundesregierung hat in der Fortbeschreibung der NWS im Jahr 2023 das Ziel der installierten Elektrolysekapazität bis zum Jahr 2030 auf 10 GW verdoppelt. Zwar prognostizieren aktuelle Planungen eine Inbetriebnahme von rund 12 GW Elektrolysekapazität bis 2030, doch eine differenzierte Betrachtung offenbart eine dynamische Marktsituation mit erheblichen Unsicherheiten. Während sich 94 % der Projekte noch in der Phase der Konzepterstellung oder Machbarkeitsprüfung befinden, haben nur 4 % die Bauphase oder die finale Finanzierungsentscheidung (FID) erreicht. In Betrieb sind lediglich 0,6 % der Anlagen. Die installierte Elektrolysekapazität hat sich im Jahr 2023 um 0,09 GW gesteigert und damit verdoppelt.

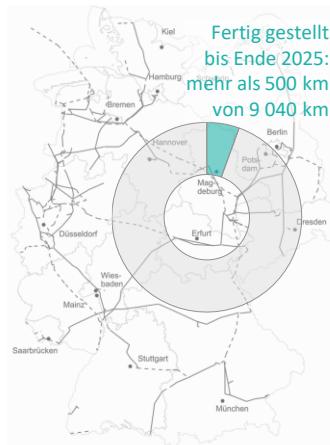
Im September 2025 wurde ein Monitoringbericht sowie daraus resultierende Schlüsselmaßnahmen vom Bundeswirtschaftsministerium vorgelegt. In der 9. Schlüsselmaßnahme wurde die Vorgabe gemacht, Elektrolysekapazitäten stärker zu flexibilisieren und eng an die reale Nachfrage zu koppeln. Damit würde das Ziel der Nationalen Wasserstoffstrategie, bis 2030 10 GW Elektrolyseleistung aufzubauen, in Frage gestellt und die Planungssicherheit geschwächt.

Durch die im Vergleich zu Strom deutlich besseren Speichermöglichkeiten kann Wasserstoff auch als Derivat per Schiff über lange Strecken transportiert werden, so dass ausländische Quellen zur Nutzung der unterschiedlichen Potenziale von Wasserstoff genutzt werden können

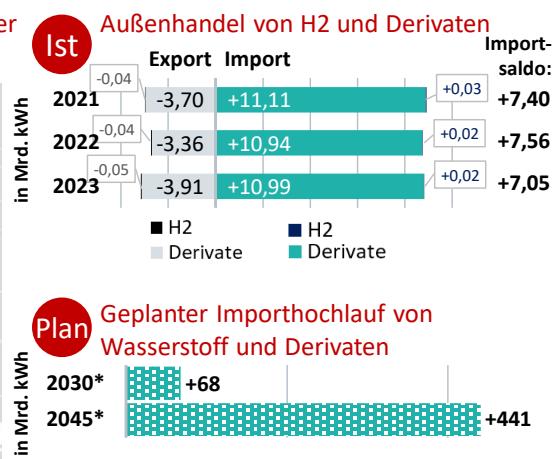
Ein **Import oder Export von Wasserstoff** nach und aus Deutschland derzeit existiert praktisch nicht. Der Import konzentriert sich größtenteils auf Wasserstoffderivate wie Methanol und Ammoniak. Das Außenhandelsdefizit von ca. 7 Mrd. kWh für Wasserstoff und seinen Derivaten verdeutlicht den Importfokus. Da ein Großteil des für Deutschland benötigten Wasserstoffs aus dem Ausland kommen muss, plant die Politik laut nationaler Wasserstoffstrategie den Importhochlauf auf ca. 68 Mrd. kWh Wasserstoff und seiner Derivate bis 2030.

Import und Export von Wasserstoff

Genehmigtes
Wasserstoffkernnetz



Schematische Darstellung geplanter
europäischer Importkorridore



Quellen: FNB Gas, BNetzA, BMWE, BDEW/EY-Fortschrittsmonitor (Destatis, BMWE, BDEW), Stand 12/2025

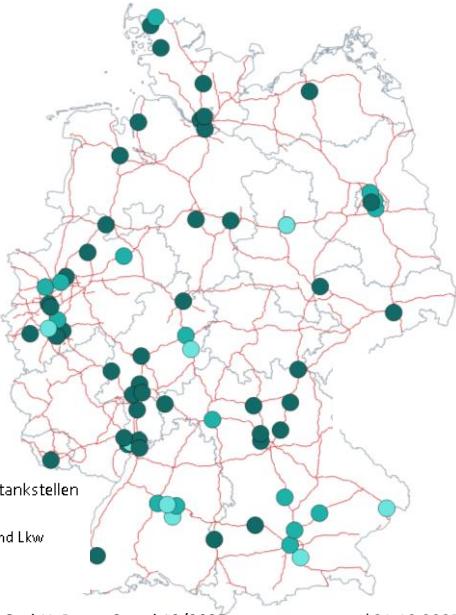
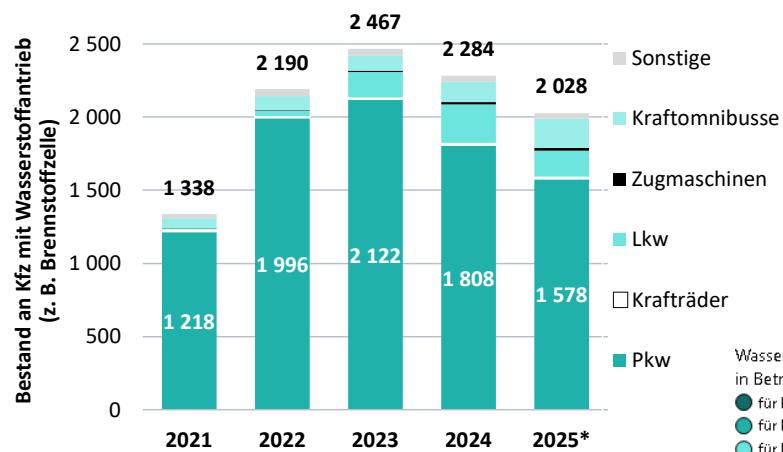
Um Importe zu realisieren, muss die Aufnahmefähigkeit der Infrastruktur in Deutschland und in potenziellen Exportländern gegeben bzw. absehbar sein. Das H₂-Kernnetz mit den Importpunkten, aber auch die Hafeninfrastruktur sind die wichtigsten Voraussetzungen.

Mit der Wasserstoff-Förderinitiative „H2Global“ hat die Politik auf den Bedarf reagiert, den Import von Wasserstoff nach Deutschland durch langfristige Lieferverträge deutlich zu erhöhen. Im Rahmen der zweiten Ausschreibungsrunde wurden im Jahr 2025 fünf neue Auktionen gestartet, wovon vier regional spezifisch sind und eine weltweite Produktion ermöglicht. Somit ist erstmalig eine europäische Wasserstoffproduktion im Rahmen des Mechanismus förderfähig.

Der Fahrzeugbestand von **wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen** sank im Vergleich zum Vorjahr leicht auf etwa 2.000 Fahrzeuge. Der größte Anteil der Fahrzeugbestandszahlen entfällt auf Pkw, allerdings mit deutlich rückläufiger Tendenz. Bei Kraftomnibussen sind weiterhin leichte Wachstumsraten zu erkennen. Die Anzahl der in Betrieb befindlichen Tankstellen ist erneut leicht rückläufig, so sind im Berichtsjahr nun noch 70 Wasserstofftankstellen in Betrieb.

Wasserstoffmobilität

70 Wasserstoff-Tankstellen stehen für die Nutzer der etwa 2.000 Fahrzeuge überwiegend an Autobahnen bereit



Quellen: H2 MOBILITY Deutschland GmbH & Co. KG, KBA, ZSW; EasyMap-Kartengrundlage: (C) ifas 360 GmbH, Bonn; Stand 12/2025

*01.10.2025

Wasserstoff-Mobilität	2024	Okt 2025*	Änderung in %
Fahrzeugbestand, davon:			
davon:			
Pkw	1 808	1 578	-12,7
Krafträder	15	16	+6,7
Lkw	263	177	-32,7
Zugmaschinen	17	19	+11,8
Kraftomnibusse	139	197	+41,7
Sonstige	42	41	-2,4
Anzahl der Tankstellen (in Betrieb)	82	70	-14,6
Verbrauch in t (gasförmig)*	557	k.A.	

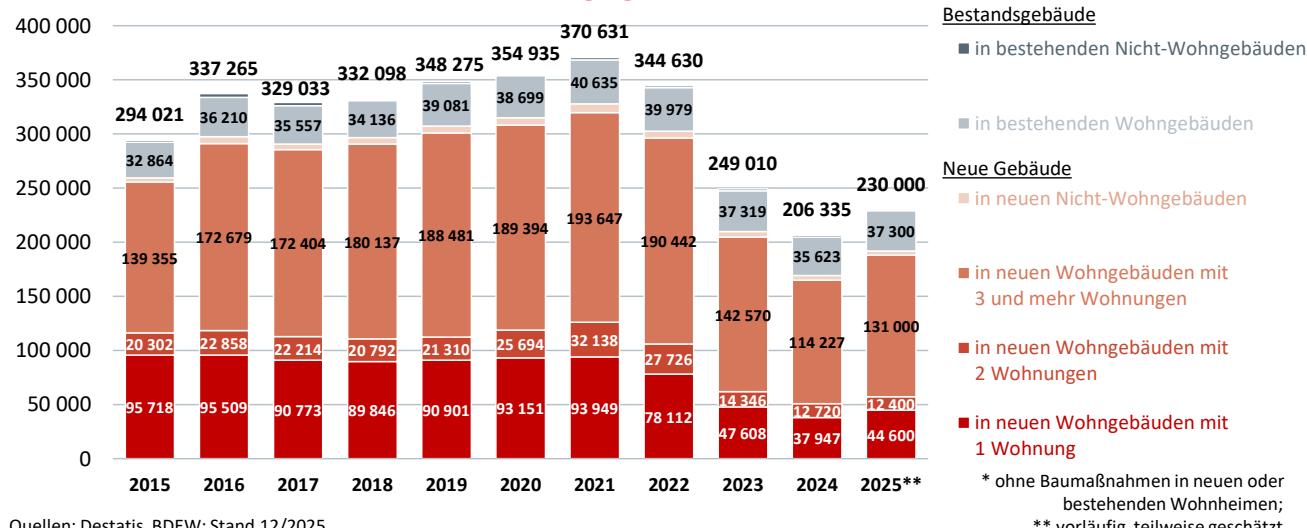
*01.10.2025

Quellen: KBA, H2 MOBILITY Deutschland; Stand 12/2025

8. Bauen, Wohnen, Heizen – Entwicklungen im Raumwärmemarkt 2025

2025 wurden nach ersten Schätzungen 230.000 **Baugenehmigungen** für neue Wohnungen im Neubau und in Bestandsgebäuden beantragt (ohne Wohnungen in Wohnheimen). Damit wurde der deutlich Abwärts-trend seit 2021 gestoppt und erstmals seit drei Jahren ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Anzahl der Anträge gegenüber dem Vorjahr um 12 % zu.

Entwicklung der Baugenehmigungen für neue Wohnungen nach Gebäudeart und Wohnungsgröße*



Quellen: Destatis, BDEW; Stand 12/2025

Anzahl Baugenehmigungen nach Gebäudearten	2024	2025*	Änderung in %
im Neubau	164 894	188 000	+14,0
1 Wohnung	37 947	44 600	+17,5
2 Wohnungen	12 720	12 400	-2,5
3 und mehr Wohnungen	114 227	131 000	+14,7
in neuen Nicht-Wohngebäuden	4 327	3 700	-14,5
in bestehenden Wohngebäuden	35 623	37 300	+4,7
in bestehenden Nicht-Wohngebäuden	1 491	1 000	-32,9
für Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (ohne Wohnheime)	206 335	230 000	+11,5
Wohnheime	9 585	13 400	+39,8
Neubau	7 251	11 300	+55,8
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	2 334	2 100	-10,0
für Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (alle Baumaßnahmen inkl. Wohnheime)	215 920	256 800	+18,9

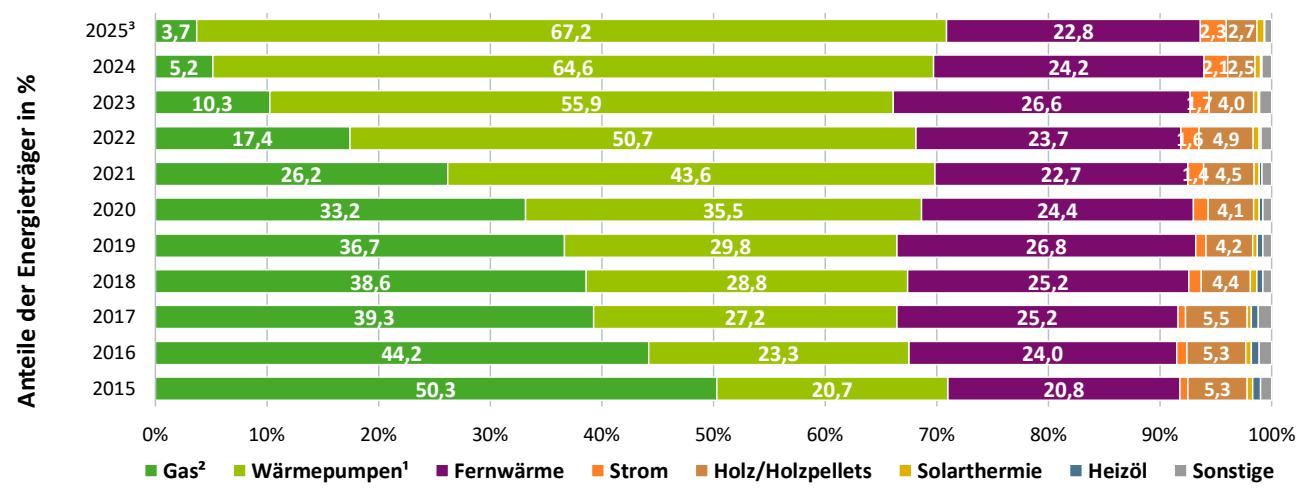
* vorläufig, teilweise geschätzt

Quelle: Destatis; Stand 12/2025

Laut der erteilten Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohnungen sollen über zwei Drittel der 2025 beantragten **Wohnungsneubauten** mit einer elektrischen Wärmepumpe ausgestattet werden. An zweiter Stelle folgen mit einem Anteil von knapp 23 % Wohnungsneubauten, die ans Fernwärmennetz angeschlossen werden sollen. Erdgas- oder Biomethanheizungen haben nur noch einen Anteil von 3,7 %. Der Anteil von Holz- und Holzpelletsheizungen liegt weiterhin bei knapp 3 %, dieser Rückgang könnte auf das 2025 in Kraft getretene Kaminofenverbot zurückzuführen sein. Der Anteil von Stromheizungen (ohne Wärmepumpen) liegt bei gut 2 %. Der Anteil von Heizöl im Neubaumarkt liegt nur noch bei 0,1 % und somit unter dem Anteil der mit Solarenergie beheizten Wohnungen von 0,6 %.

Entwicklung der Beheizungsstruktur im Wohnungsneubau

Baugenehmigungen nach Energieträgern



Primäre Beheizungssysteme in neuen Wohnungen	2024	2025 ⁴⁾	Änderung
Anzahl genehmigte Wohnungen in neu zu errichtenden Wohngebäuden ¹⁾	171 627	201 000	+17,1 %
davon beheizt mit			
Gas ²⁾	5,2 %	3,7 %	-1,5 P%
Elektro-Wärmepumpe ³⁾	64,6 %	67,2 %	+2,6 P%
Fernwärme	24,1 %	22,8 %	-1,3 P%
Strom	2,1 %	2,3 %	+0,2 P%
Holz, Holzpellets	2,5 %	2,7 %	+0,2 P%
Solarenergie	0,5 %	0,6 %	+0,1 P%
Heizöl	0,1 %	0,1 %	-0,0 P%
Sonstige	0,9 %	0,6 %	-0,3 P%

¹⁾ zum Bau genehmigte neue Wohneinheiten; primäre Heizenergie

²⁾ einschließlich Biomethan

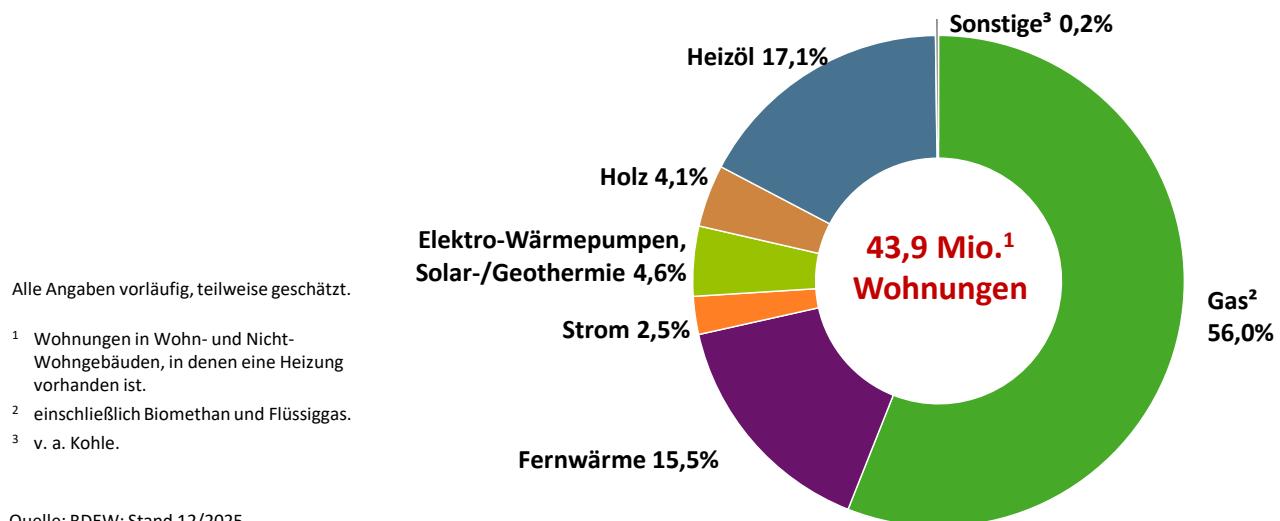
³⁾ Geothermie und sonstige Umweltthermie

⁴⁾ vorläufig, teilweise geschätzt

Die Beheizungsstruktur der 2025 hochgerechnet 43,9 Mio. **Wohnungen im Bestand** (Heizung vorhanden) verschiebt sich nur langsam. So sinkt der Anteil bestehender Wohnungen, die mit Gas beheizt werden, von 56,3 % auf 56,0 %. Der Anteil der Wohnungen, die mit Elektro-Wärmepumpen beheizt werden, steigt von 4,3 % auf 4,6 %.

Beheizungsstruktur im Wohnungsbestand 2025

Anteile der genutzten Energieträger



Beheizungsstruktur des Wohnungsbestandes	2024	2025 ⁴⁾	Änderung in %
Anzahl Wohnungen in Mio. ¹⁾	43,7	43,9	+0,6 %
davon beheizt mit			
Gas ²⁾	56,3 %	56,0 %	.
Fernwärme	15,4 %	15,5 %	.
Strom	2,5 %	2,5 %	.
Elektro-Wärmepumpen, Solar-/Geothermie	4,3 %	4,6 %	.
Holz	4,1 %	4,1 %	.
Heizöl	17,3 %	17,1 %	.
Sonstiges ³⁾	0,2 %	0,2 %	.

Rundungsdifferenzen möglich

¹⁾ Anzahl der Wohnungen in Wohn- und Nicht-Wohngebäuden, in denen eine Heizung vorhanden ist

²⁾ einschließlich Biomethan und Flüssiggas

³⁾ v.a. Kohle

⁴⁾ vorläufig, teilweise geschätzt

Quelle: BDEW, Stand 12/2025

9. Entwicklung der CO₂-Emissionen der Energiewirtschaft 2025

Die **CO₂-Emissionen der Stromwirtschaft** – also die CO₂-Emissionen der Gesamtheit aller Stromerzeugungsanlagen in Deutschland einschließlich der Anlagen in der Industrie – haben sich 2025 gegenüber 2024 nach vorläufigen Berechnungen nur geringfügig um -0,4 % verringert. Auch die spezifischen Emissionen der Stromerzeugung gingen nur unwesentlich um 2 % zurück und betragen ersten Zahlen zufolge weiterhin 0,33 kg/kWh CO₂.

Klimarelevante CO ₂ -Emissionen der Stromwirtschaft* in Deutschland	2023	2024	2025***	Änderung zum Vorjahr in %
Spezifische CO ₂ -Emissionen der Netto-Stromerzeugung in kg CO ₂ /kWh	0,36	0,33	0,33	-2 %
Gesamte CO ₂ -Emissionen der Stromwirtschaft* in Mio. t CO ₂ eq.	171	156	156	-0,4 %

Klimarelevante Treibhausgas-Emissionen der Energiewirtschaft** in Deutschland	2023	2024	2025***	Änderung zum Vorjahr in %	Minderung ggü. 1990 in %
Gesamte Treibhausgas-Emissionen des Sektors Energiewirtschaft** in Mio. t CO ₂ eq.	203	185	184***	-1 %	-61 %
Durchschnittspreis der CO ₂ -Emissionszertifikate (EUA) in €/t CO ₂	85,49	66,46	ca. 74,10	+11 %	.

* Gesamtheit der Kraftwerke und Stromerzeugungsanlagen in Deutschland einschl. der Stromerzeugungsanlagen der Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes, die vorwiegend der Eigenversorgung dienen.

** Abgrenzung des Sektors Energiewirtschaft gemäß Klimaschutzgesetz

*** vorläufig, teilweise geschätzt

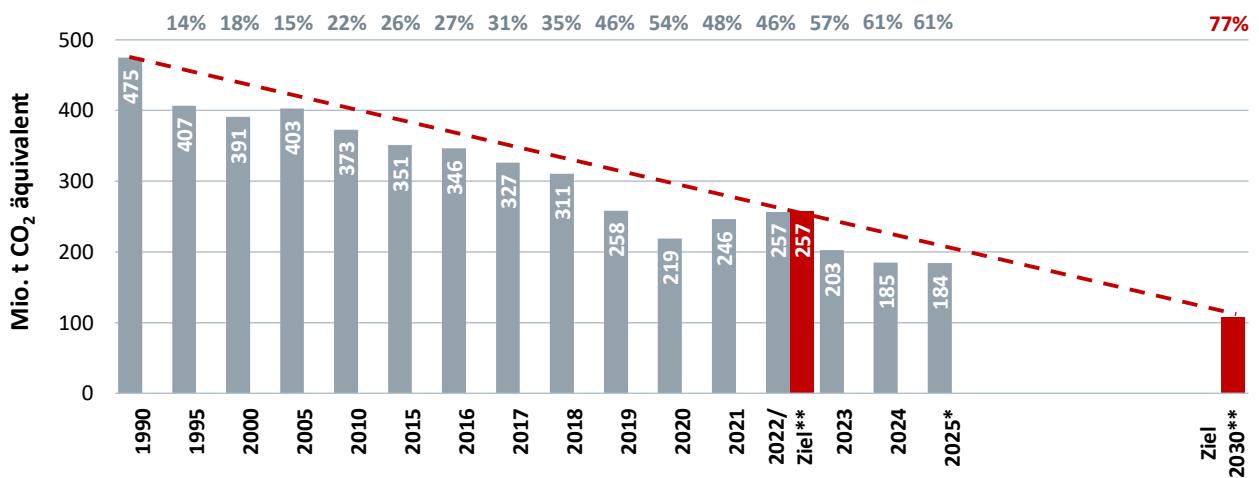
Quellen: UBA, BDEW; Stand: 12/2025

Trotz einer Zunahme der gesamten Stromerzeugung um 0,8 % und einem witterungsbedingt nur geringfügigem Anstieg der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien konnten die Emissionen der Energiewirtschaft leicht gesenkt werden. Ein Grund dafür ist u. a. eine Verschiebung des fossilen Erzeugungsmixes von Braunkohle hin zu Erdgas mit geringeren spezifischen Emissionen.

Für die Erreichung der Klimaziele Deutschlands gemäß Klimaschutzgesetz ist der Sektor Energiewirtschaft maßgeblich, der zur Stromerzeugung unterschiedlich abgegrenzt wird und neben CO₂ auch andere **Treibhausgasemissionen** umfasst. Der größte Teil der Emissionen entsteht hier auch in Stromerzeugungsanlagen, allerdings beinhaltet der Sektor Energiewirtschaft nicht die Emissionen der Stromerzeugungsanlagen der Industrie, dafür aber z. B. die Emissionen von Fernheizwerken, Mineralölraffinerien oder die diffusen Emissionen der Gasversorgung. Im Sektor Energiewirtschaft sanken die Emissionen im Jahr 2025 nach vorläufigen Berechnungen um 1 Mio. t CO₂ eq auf 184 Mio. t CO₂ eq. Somit ist hier für 2025 zwar nur eine geringfügige Minderung zu beobachten, die Emissionen liegen aber immer noch deutlich unter dem indikativen Minderungspfad des Sektors zwischen den Zieljahren 2022 und 2030 des Klimaschutzgesetzes in Höhe von 201 Mio. t CO₂ eq für 2025.

Treibhausgas-Emissionen des Sektors Energiewirtschaft

in Mio. t CO₂ eq. und Minderung gegenüber 1990 in %



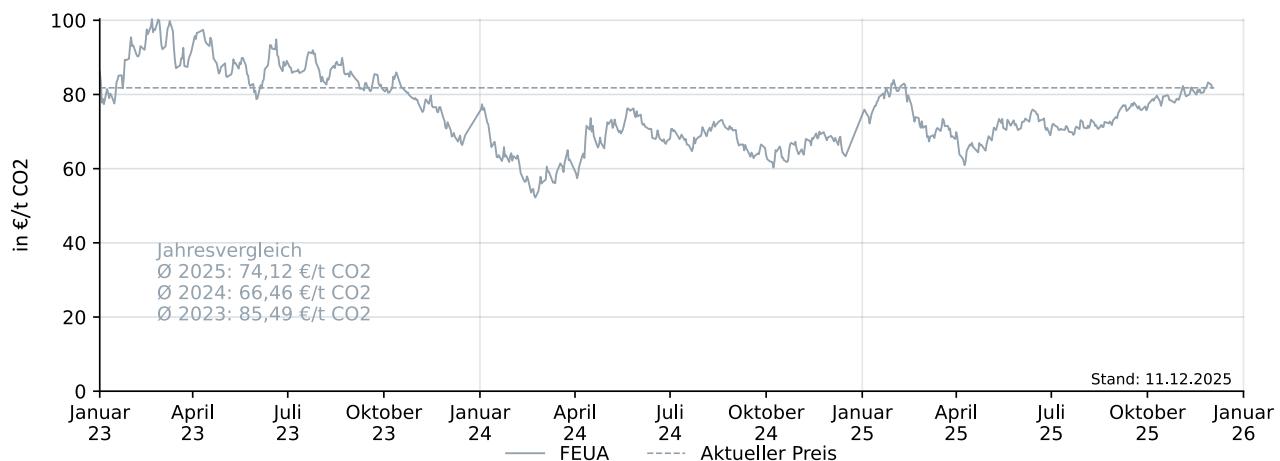
Quellen: Bundes-Klimaschutzgesetz, UBA, BDEW; Stand 12/2025

* vorläufig ** gemäß Bundes-Klimaschutzgesetz

Die Preise für CO₂-Emissionszertifikate erreichten im ersten Quartal das Jahres-Maximum, fielen dann bis April stark ab und sind seitdem kontinuierlich gestiegen. Dabei haben sie die 80-€/t CO₂-Marke wieder überschritten. Im Jahresmittel lag der Preis bei rund 74,10 €/t CO₂ und damit 11 % über dem Vorjahrespreisniveau.

Preisentwicklung CO₂-Emissionszertifikate

01.01.2023 – 11.12.2025, Settelment FEUA Dezember des jeweiligen Jahres



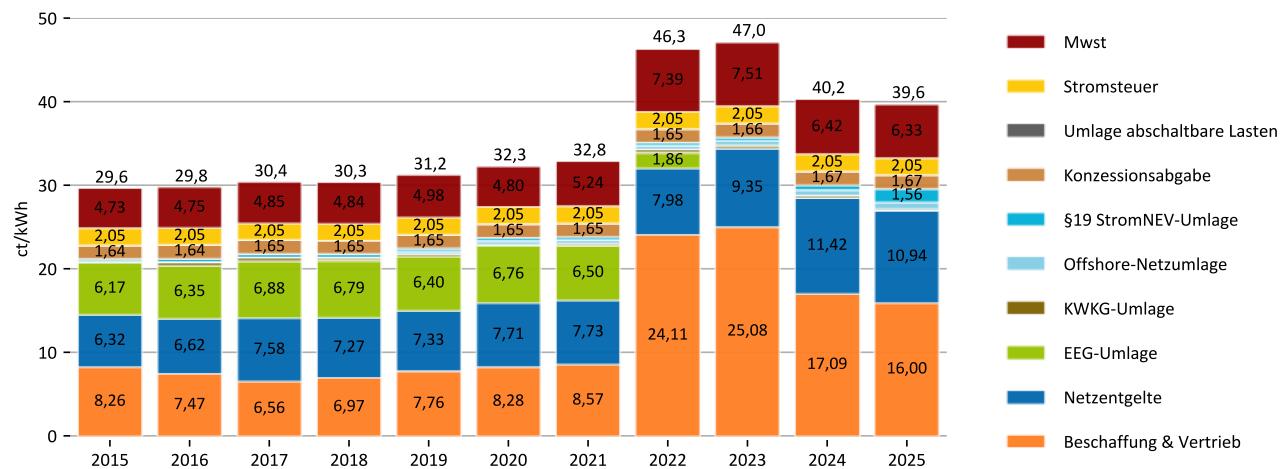
Quelle: EEX

10. Strom- und Gaspreise der Haushalte 2025

Der **Strompreis für Haushaltskunden** ist im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 0,6 ct/kWh auf durchschnittlich 39,6 ct/kWh gefallen. Ursächlich dafür sind die Preise im Großhandel. Es ist erkennbar, dass sich die Preise für die langfristige Beschaffung an den Terminmärkten immer noch nach der Hochpreisphase 2022 entspannen, auch wenn an den Spotmärkten das Preisniveau 2025 etwas über dem Vorjahr lag.

Strompreis für Haushalte

Durchschnittlicher Strompreis Neukundentarife für einen Haushalt in ct/kWh, Jahresverbrauch 3 500 kWh



Quelle: BDEW, Stand: 10/2025

Durchschnittliche Stromrechnung eines Haushalts im Monat in Euro (3.500 kWh/a)	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Stromrechnung	86,77	88,56	88,45	90,93	94,08	95,77	134,97	137,11	117,31	115,61
davon:										
Stromsteuer (Ökosteuer)	5,98	5,98	5,98	5,98	5,98	5,98	5,98	5,98	5,98	5,98
Umlage für abschaltbare Laste		0,02	0,03	0,01	0,02	0,03	0,01			
Offshore-Netzumlage	0,12	-0,08	0,11	1,21	1,21	1,15	1,22	1,72	1,91	2,38
§19 StromNEV-Umlage	1,10	1,13	1,08	0,89	1,04	1,26	1,27	1,22	1,88	4,54
KWKG-Umlage	1,30	1,28	1,01	0,82	0,66	0,74	1,10	1,04	0,80	0,81
Erneuerbare-Energien-Gesetz-Umlage	18,53	20,07	19,81	18,68	19,71	18,96	5,43			
Konzessionsabgabe ¹⁾	4,80	4,80	4,80	4,81	4,81	4,81	4,81	4,86	4,86	4,86
Mehrwertsteuer	13,85	14,14	14,12	14,52	14,01	15,29	21,55	21,89	18,73	18,46
Steuern, Abgaben und Umlagen Gesamt (STAU)	45,68	47,33	46,94	46,92	47,44	48,22	41,38	36,71	34,16	37,03
Netzentgelt inkl. Messung und Messstellenbetrieb	19,31	22,10	21,19	21,38	22,48	22,55	23,26	27,26	33,31	31,91
Strombeschaffung und Vertrieb	21,79	19,12	20,32	22,63	24,16	25,00	70,33	73,14	49,84	46,68

¹⁾ regional unterschiedlich: je nach Gemeindegröße von 1,32 bis 2,39 Cent/kWh

Quelle: BDEW; Stand 10/2025

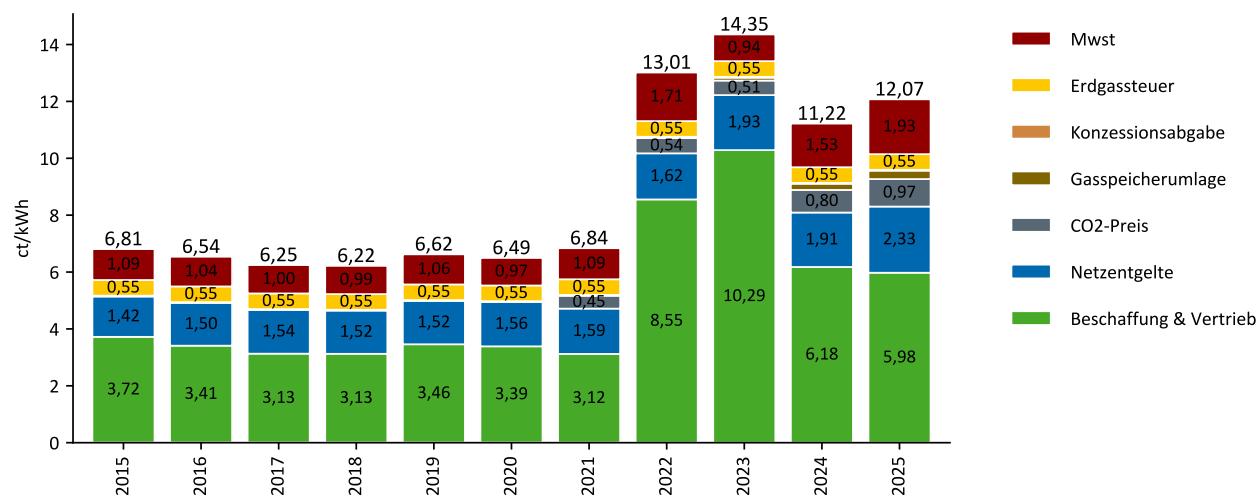
Die Steuern, Abgaben und Umlagen (STAU) sind jedoch im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr von 11,7 ct/kWh auf 12,7 ct/kWh gestiegen, verursacht durch eine höhere StromNEV- und Offshore-Umlage. Bezug auf den Gesamtpreis hat sich der Anteil der Steuern, Abgaben und Umlagen deswegen um 3 %-Punkte auf 32 % erhöht, machen nun also ein Drittel des Strompreises aus.

Unter anderem aufgrund der seit 2025 bestehenden Möglichkeit des finanziellen Ausgleichs für Verteilnetzbetreiber, die in einem besonders hohen Maß von der Integration von Erneuerbaren-Energien-Anlagen betroffen sind, sind die Netzentgelte im Durchschnitt gesunken. Sie betrugen im Jahr 2025 10,9 ct/kWh statt 11,4 ct/kWh im Vorjahr. Zum 01.01.2026 werden sie im Durchschnitt weiter sinken, aufgrund des Zuschusses zu den Übertragungsnetzentgelten aus dem Bundeshaushalt.

Die **durchschnittlichen Gaspreise für Haushalte** sind im Jahr 2025 im Vergleich zum Jahr 2024 gestiegen. Für den Musterabnahmefall eines Einfamilienhauses mit 20.000 kWh Jahresverbrauch stieg der Preis um 8 % auf 12,1 ct/kWh. Bei einer Abnahmemenge von 80.000 kWh, wie hier für ein Mehrfamilienhaus angenommen, stieg der Preis um ca. 7 % auf 11,6 ct/kWh.

Erdgaspreis für Haushalte (EFH) in ct/kWh

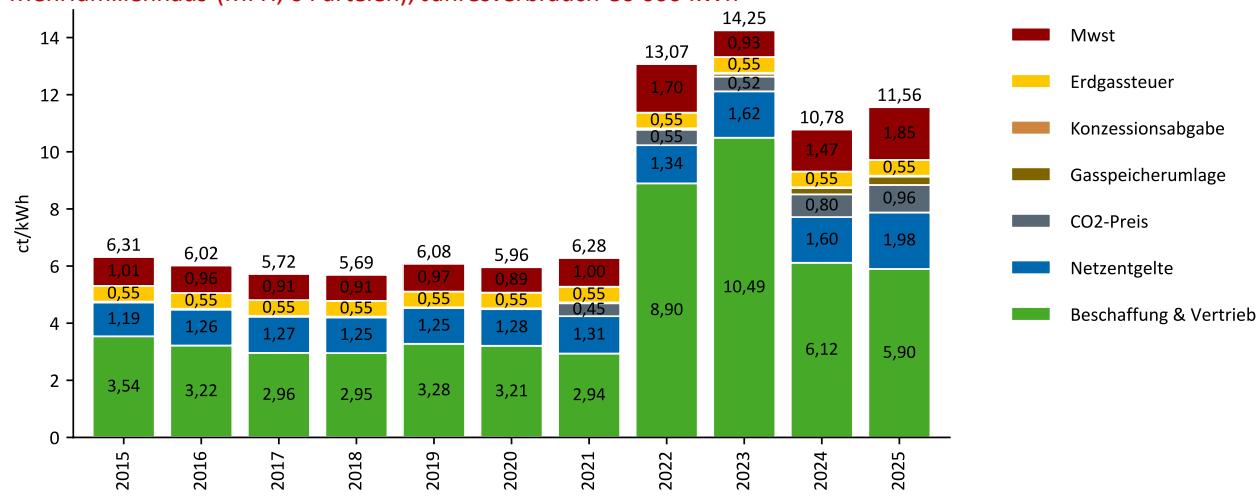
Durchschnittlicher Erdgaspreis für einen Haushalt in ct/kWh, Einfamilienhaus (EFH), Jahresverbrauch 20 000 kWh



Quelle: BDEW, Stand: 10/2025

Erdgaspreis für Haushalte (MFH) in ct/kWh

Durchschnittlicher Erdgaspreis für einen Haushalt in ct/kWh, Mehrfamilienhaus (MFH, 6 Parteien), Jahresverbrauch 80 000 kWh



Quelle: BDEW, Stand: 10/2025

Wie auch beim Strom sind die Beschaffungspreise auch bei Erdgas nach der Hochpreisphase ab 2022 weiterhin rückläufig. Die Preissteigerung des Gesamtpreises erfolgt aufgrund von höheren Netzentgelten und Steuern, Abgaben und Umlagen (Gasspeicherumlage und CO₂-Preis). Ebenfalls galt im Jahr 2024 noch bis zum

1. April ein reduzierter Mehrwertsteuersatz, deswegen geht diese erst in diesem Jahr wieder voll in den Durchschnittspreis mit ein.

Die Anteile der einzelnen Preisbestandteile am Gesamtpreis haben sich dementsprechend verändert. Der Block aus Steuern, Abgaben und Umlagen beim Einfamilienhaus ist um rund 3 %-Punkte auf 31 % angestiegen. Der Anteil der Beschaffung und des Vertriebs fiel demgegenüber auf knapp 50 %. Beim Mehrfamilienhaus verschob sich der Anteil der STAU auf fast 32 % und der Anteil der Beschaffung und des Vertriebs auf 51 %. Der Anteil der Netzentgelte liegt für Mehrfamilienhäuser aufgrund der höheren Abnahmemenge mit rund 17 % niedriger als bei einem Einfamilienhaus mit rund 19 %.

Monatsrechnung in Euro, EFH, 20.000 kWh	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022 ³⁾	2023 ³⁾	2024 ³⁾	2025
Erdgasrechnung davon:	108,83	104,17	103,67	110,33	108,33	113,83	216,83	239,17	187,00	201,33
Gasspeicherumlage							0,17	1,67	3,67	4,83
CO ₂ -Bepreisung gem. BEHG ¹⁾						7,50	9,00	8,50	13,33	16,17
Erdgassteuer (Energiesteuer)	9,17	9,17	9,17	9,17	9,17	9,17	9,17	9,17	9,17	9,17
Konzessionsabgabe ²⁾	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Mehrwertsteuer	17,33	16,67	16,50	17,67	16,17	18,17	28,50	15,67	25,50	32,17
<i>Steuern, Abgaben, Umlagen Gesamt (STAU)</i>	<i>27,00</i>	<i>26,33</i>	<i>26,17</i>	<i>27,33</i>	<i>25,83</i>	<i>35,33</i>	<i>47,33</i>	<i>35,50</i>	<i>52,17</i>	<i>62,83</i>
Netzentgelt inkl. Messung und Messstellenbetrieb	25,00	25,67	25,33	25,33	26,00	26,50	27,00	32,17	31,83	38,83
Gasbeschaffung und Vertrieb	56,83	52,17	52,17	57,67	56,50	52,00	142,50	171,50	103,00	99,67

Monatsrechnung in Euro, MFH, 13.333 kWh	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022 ³⁾	2023 ³⁾	2024 ³⁾	2025
Erdgasrechnung davon:	66,89	63,55	63,22	67,55	66,22	69,78	145,33	158,22	119,89	128,44
Gasspeicherumlage							0,11	1,11	2,44	3,22
CO ₂ -Bepreisung gem. BEHG ¹⁾						5,00	6,11	5,78	8,89	10,67
Erdgassteuer (Energiesteuer)	6,11	6,11	6,11	6,11	6,11	6,11	6,11	6,11	6,11	6,11
Konzessionsabgabe ²⁾	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33
Mehrwertsteuer	10,67	10,11	10,11	10,78	9,89	11,11	18,89	10,33	16,33	20,56
<i>Steuern, Abgaben, Umlagen Gesamt (STAU)</i>	<i>17,11</i>	<i>16,56</i>	<i>16,56</i>	<i>17,22</i>	<i>16,33</i>	<i>22,55</i>	<i>31,55</i>	<i>23,67</i>	<i>34,11</i>	<i>40,89</i>
Netzentgelt inkl. Messung und Messstellenbetrieb	14,00	14,11	13,89	13,89	14,22	14,56	14,89	18,00	17,78	22,00
Gasbeschaffung und Vertrieb	35,78	32,89	32,78	36,44	35,67	32,67	98,89	116,55	68,00	65,55

¹⁾ Der CO₂-Preis bildet die Kosten für den Erwerb von CO₂-Emissionshandelszertifikaten gemäß BEHG ab und ist bis Ende 2025 ein gesetzlich festgelegter Festpreis

²⁾ Heizgas-Kunden sind i. d. R. Sondervertragskunden mit geminderter Konzessionsabgabe (0,03 ct/kWh)

³⁾ Vom 1. Oktober 2022 bis zum 31. März 2024 wurde der Mehrwertsteuersatz auf Erdgas von 19 % auf 7 % gesenkt.

Ihr Ansprechpartner

Christian Bantle
Abteilungsleiter Volkswirtschaft
Geschäftsbereich Strategie und Politik
Telefon +49 30 300199-1600
christian.bantle@bdew.de

Dieser Bericht erscheint jährlich und steht im Mitgliederbereich des BDEW zum Herunterladen zur Verfügung. Auch die Diagramme stehen als [Chartsatz](#) zum Herunterladen für Sie bereit. Unter Nennung der vollständigen Quellenangabe können Texte, Diagramme und Tabellen aus dieser Publikation zur weiteren Verwendung genutzt werden.

Für die Aufnahme in den E-Mail-Verteiler dieses statistischen Jahresberichts senden Sie bitte eine formlose E-Mail an: economics@bdew.de

Weiterführende Informationen:

- [Konjunktur und Energieverbrauch \(Aktueller Monatsbericht\)](#)
- [Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland \(Aktueller Quartalsbericht\)](#)
- [bdew.de: Daten und Grafiken](#)

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.
Reinhardtstr. 32
10117 Berlin
info@bdew.de
www.bdew.de

Telefon +49 30 / 300 199-0
Telefax +49 30 / 300 199-3900